

ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

WWW.BAUERNZEITUNG.AT | STM | NR. 36 | 5. SEPTEMBER 2024

Umfrage

Seite 3

Alle Parteien sind für ein rasches Verbot von Vollspaltenböden. Einzig die ÖVP vertritt in dieser Frage die Landwirte.

Wein

Seite 5

Nicht nur der Hitzesommer stellt die Winzer heuer vor Herausforderungen. Eine erste Bilanz des Weinbauverbandes.

Sortenratgeber

Seite 6

Weizen, Durum oder Dinkel, wer diese Getreidearten im Herbst aussäen möchte, sollte gezielt auf die Sortenwahl achten.

Erntekrone zurück am Heldenplatz

Am Wochenende wird in Wien erstmals seit neun Jahren wieder Erntedank gefeiert. Diesmal laden das Ökosoziale Forum und die Landjugend Österreich als Veranstalter auf den Wiener Heldenplatz ein und verpassen der Veranstaltung unter dem Namen „ernte.dank.festival“ prompt einen neuen Anstrich. Im Herzen der Bundeshauptstadt will man „Österreichs landschaftliche, kulinarische und kulturelle Vielfalt“ ordentlich feiern. So wird am 7. und 8. September nicht nur ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm samt Erntedankumzug und Segen geboten. Knapp 50 Direktvermarkter bieten in einer eigenen Markthalle auch ihre Produkte feil.

Alle Infos zum **ernte.dank.festival** QR-Code scannen und mehr erfahren.



KOMMENTAR

Zeitenwende im Weinbau

MICHAEL STOCKINGER
REDAKTEUR



stockinger@bauernzeitung.at

Ich kann mich noch gut erinnern, wie wir in meiner Kindheit oft in der zweiten Oktoberhälfte in Wien Wein gelesen haben. Damals hat man sich noch über hohe Zuckergehalte gefreut, Säure war immer reichlich da, manchmal auch ein wenig zu viel davon. In den vergangenen Jahren ist die Lese im Oktober in diesen frühen Lagen schon die Ausnahme geworden. Bereits Ende August hat heuer die Ernte am Bisamberg eingesetzt.

Heute freut man sich, wenn die Säuregehalte nicht zu sehr abstürzen und der pH-Wert sowie der Zucker bei Veltliner & Co in einem moderaten Bereich bleiben. Manche haben indes Österreichs wichtigster autochthone Rebsorte aufgrund des Klimawandels schon ihr baldiges Ende vorausgesagt. Deren Beliebtheit bei Weinliebhabern und das Know-how heimischer Winzer sprechen dagegen. Gleichzeitig wird hierzulande vermehrt an Maßnahmen zur Reifeverzögerung geforscht.

Klar ist aber auch, dass durch den Klimawandel die Arbeit der Winzer in bestimmten Bereichen aufwendiger wird. Etwa durch eine notwendig werdende Bewässerung des Weingartens oder durch Kühltechnik für das Lesegut. Wenn dann die Nachfrage nach Wein zurückgeht, Gastronomiebetriebe zusperrt und die Erlöse der Weingüter in einem schlechten Verhältnis zu den Produktionskosten stehen, erleichtert das die Situation nicht.

Ebenso wenig erfreulich sind Berichte, nach denen im heimischen Lebensmitteleinzelhandel von den Kunden vermehrt zu ausländischen Produkten gegriffen wird, um angesichts der Inflation „keinen Cent zu viel auszugeben“. Auch wer kein Patriot ist, dem sei gesagt: Das macht keinen Sinn, denn Wein aus Österreich ist Spitzenklasse und jeden Cent wert.

Gemeinsam an einem Strang in Wasserfragen

Der Osten Österreichs gehört zu den niederschlagsärmsten Regionen des Landes. Angesichts steigender Temperaturen und längerer Trockenperioden dürften sich die Herausforderungen künftig verstärken. Deshalb wollen Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig, Niederösterreichs Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Burgenlands Landeshauptmann Hans Peter Doskozil an einem gemeinsamen Strang ziehen.

Am Montag wurde dazu eine Grundsatzvereinbarung zur Sicherung der Wasserressourcen im Osten unterzeichnet. Man werde langfristige solide Lösungen für die niederschlagsarmen Regionen im Osten Niederösterreichs und im nördlichen Burgenland entwickeln, so der Minister.

Neben der Trinkwasserversorgung brauche es genügend Wasser für die Landwirtschaft und sensible Ökosysteme wie den Neusiedlersee oder die Lacken im Seewinkel. Gemeinsame Umsetzungskonzepte und Finanzierungsansätze sollen jetzt erarbeitet werden, freut sich Landeschefin Mikl-Leitner „über diesen zukunftsweisenden Schulterschluss“.

„Schulbuch-Check“ zeigt Lücken auf

Eine aktuelle Erhebung stellt dem Lernbehelf schlechte Noten aus. Der Grund: zu wenige, fehlerhafte Informationen über die heimische Landwirtschaft. Deren Vertreter fordern nun Maßnahmen.

MICHAEL STOCKINGER

Diese Woche hat in Wien, Niederösterreich und im Burgenland wieder die Schule begonnen, nächste Woche folgen die anderen Bundesländer. Passend dazu hat der Obmann des Vereines „Wirtschaften am Land“, Robert Pichler, die Ergebnisse eines „Schulbuch-Checks“ gemeinsam mit Bauernbund-Präsident Georg Strasser, zugleich Obmann des Ausschusses für Land- und Forstwirtschaft im Parlament, und Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger vorgestellt.

Für diesen Check hat sich „Wirtschaften am Land“ unter Mithilfe der „Jungen Landwirtschaft Österreich“ 97 Schulbücher der Volksschulen und der AHS genauer angeschaut. Im Fokus standen dabei die Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion.

Das Ergebnis: In vier von zehn Schulbüchern findet sich überhaupt kein landwirtschaftlicher Inhalt. In den restlichen Lehrbüchern sind oft kurz gehaltene, lückenhafte Informationen zu finden. Volksschulbücher weisen teils idyllische Zeichnungen



Schulbücher sind ein wesentliches Fundament der Ausbildung. Dementsprechend wichtig ist guter Inhalt.

gen statt realistischer Bilder von landwirtschaftlichen Betrieben auf.

Gemeinsam fordern Pichler, Strasser und Neumann-Hartberger nun „eine verpflichtende Integration der Themen Lebensmittelproduktion und Ernährung mit mindestens je einer Wochenstunde für die ersten sechs Schulstufen“. Jedes Volksschulkind in Österreich solle die Möglichkeit bekommen, die heimische Lebensmittelproduktion bei einem Besuch am Bauernhof im Unterricht zu erleben. Zudem brauche es genauere Überprüfungen der Inhalte in den Schulbüchern. Das soll mittels zweier zu-

sätzlicher, von den Landwirtschaftskammern und dem Landwirtschaftsministerium nominierten Agrarexpertinnen und -experten in der

zuständigen Schulbuch-Kommission geschehen. Der Forderung schloss sich umgehend auch der Landwirtschaftsminister an.



Pichler, Neumann-Hartberger und Strasser fordern mehr und bessere Aufklärungsarbeit zu Landwirtschaftsthemen in den Schulen.



Volles Verständnis für Jungbauern-Warnruf

FOTO: JUNGBAUERN

„Der Vorstoß der Jungbäuerinnen und Jungbauern für strengere Gesetze bei Stalleinbrüchen ist für die gesamte Bauernschaft extrem wichtig“, meint der Präsident der LK Steiermark, Franz Titschenbacher, über die Initiative „Stoppt Stalleinbrüche“. Österreichs Bäuerinnen und Bauern seien „tagtäglich um Tierwohl und Tierschutz bemüht, haben aber kein Verständnis dafür, dass sie von radikalen Gruppierungen mit Kameras, Mikrofönen und sogar Drohnen ausspioniert werden“, so der steirische Bauernbund-Obmann.

Laut Titschenbacher sind die Bauern auch deshalb alarmiert, weil in den vergangenen Wochen und Monaten vermehrt in Ställe eingedrungen wurde. Vollstes Verständnis gibt es auch dafür, dass die mit ihrem Warnruf an die Öffentlichkeit getretenen Jungbäuerinnen und Jungbauern anonym bleiben wollen. Die Folgen von Stalleinbrüchen seien für die Bauernfamilien katastrophal. Das „An den Pranger stellen“ habe oft

nicht nur wirtschaftliche Folgen, sondern sei generell psychisch belastend. Auch Fälle von Mobbing von Bauernkindern in den Schulen seien bekannt und „nicht länger tragbar“, so Titschenbacher. Auch er verlangt: „Derartige illegale Stalleinbrüche müssen strafrechtlich verfolgt werden können.“

Dazu sei eine Änderung der Gesetzeslage zwingend erforderlich. „Konkret muss der Straftatbestand Hausfriedensbruch § 109 des Strafgesetzbuches (StGB) entsprechend abgeändert werden, damit jegliches widerrechtliche Eindringen in Betriebsstätten wie Ställe bestraft wird, unabhängig davon, ob dies mittels Gewalt oder Gewaltandrohung erfolgt.“

Auch die Geflügelwirtschaft Steiermark, Styria-brid und Rind Steiermark unterstützen die Forderung der Jungbauern betreffend Verschärfungen bei Stalleinbrüchen. Unerlaubtes Eindringen in Stallungen häufe sich, „dabei schaden die Aktivisten Mensch und Tier“.

Neue Deutung der europaweiten Bauernproteste

Eine aktuelle Studie der Humboldt-Universität in Berlin liefert eine mögliche Erklärung für die großen Bauernproteste rund um den Jahreswechsel 2023/24. Demnach sind heute viele Landwirte wirtschaftlich abhängig von den Direktzahlungen. Gleichzeitig signalisiert die Brüsseler Agrarpolitik ein gewisses „Misstrauen“ gegenüber dem Sektor. Die sich daraus ergebenden Spannungen könnten laut den Agrarpolitikern zu einer allgemeinen Unzufriedenheit mit der GAP beigetragen haben, die sich in den Traktorprotesten entladen hat.

So habe sich die Art der Agrarsubventionen im Laufe der Zeit stark verändert wie auch die Rolle von Landwirtinnen und Landwirten in der Gesellschaft sowie deren Verhältnis zum Staat. Heute seien die Direktzahlungen mittlerweile von der Agrarproduktion weitgehend



Gründe für Demos erforscht.

entkoppelt und mehr und mehr an Vorbedingungen und Auflagen geknüpft. Gleichzeitig stünden die Tätigkeiten von Landwirten unter wachsender Beobachtung. Hinzu komme, dass viele landwirtschaftliche Betriebe aufgrund des wirtschaftlichen Drucks inzwischen abhängig von den staatlichen Transferleistungen seien, „obwohl die Teilnahme am Förderprogramm eigentlich freiwillig ist“. Das wiederum führe „zu Spannungen mit dem Selbstverständnis vieler Landwirte als unabhängige Unternehmer“.

„Jetzt sind Lösungen gefragt!“

Anlässlich der jüngsten Holzmesse in Klagenfurt zogen die Land&Forst Betriebe, kurz LFBÖ, eine erste Zwischenbilanz für das Forstjahr 2024. Deren Präsident Konrad Mylius ist angesichts der Prognosen in der Branche für das Jahr 2024 sehr pessimistisch.

BERNHARD WEBER

Österreichs Forstbetriebe seien heuer „in die Fänge von Klimawandel, Bürokratie und fehlender Wirtschaftlichkeit geraten“, so lautet das Fazit des neuen LFBÖ-Präsidenten (er folgte im Frühjahr auf Langzeit-Präsident Felix Miontecuccoli). Mylius: „Die Branche muss nicht nur der Flaute auf den Märkten, sondern auch dem politischen und gesellschaftlichen Druck sowie den zunehmenden Extremwetterereignissen standhalten. Dies sorgt für große Unsicherheiten bei den Forstbetrieben. Wir fordern deshalb eine lösungsorientierte Politik mit Weitblick, um eine nachhaltige und auch wirtschaftlich starke Waldbewirtschaftung sicherzustellen.“

Die Forstwirtschaft ist auf Talfahrt

Denn in der Forstwirtschaft gehe es auch heuer „weiterhin bergab“. Die Lage auf den Holzmärkten sei laut den LFBÖ im Moment äußerst angespannt, wegen zu geringer Nachfrage über alle Sektoren hinweg, egal ob bei Sägerundholz, Industrie- oder Energieholz. Als Hauptgründe genannt: die weiterhin abflauende Bauwirtschaft und Industrieproduktion. Und beim Industrie- wie auch beim Energieholz gibt es hohe Vorräte, etwa aus den vergangenen Kalamitäten wie Borkenkäfer oder Stürme.

Verschärft werde die Situation für die Forstbetriebe zudem durch die weiter fallenden Holzpreise. „Sowohl das Preisniveau für das Fichtensägerundholz in guter Qualität als auch die Preise für Nadelindustrieholz und Buchenfaserholz liegen deutlich unter den Jahresdurchschnitt



Land & Forst Betriebe-Präsident Konrad Mylius: „In der Forstwirtschaft geht es weiterhin bergab.“

„Durch sinkende Holzpreise, inflationsbedingte Kostensteigerungen und außerordentliche Aufwände wird eine gewinnbringende und nachhaltige Forstwirtschaft zunehmend unmöglich.“

KONRAD MYLIUS

ten des Vorjahres.“ Beim Fichtensägerundholz wurde sogar die Grenze von 100 Euro pro Festmeter unterschritten. Gleichzeitig steigen in den Forstbetrieben die Kosten für Waldnutzung, Umbau in Richtung klimafitte Baumbestände, Forstmaschinen, Energie und Personal.

Zur Verunsicherung vieler tragen zudem die zahlreichen

Verordnungen, Richtlinien und EU-Gesetze wie etwa die Entwaldungsverordnung oder das Renaturierungsgesetz bei. Mylius: „Die Bewirtschaftung, schon schwierig genug, wird durch einen schier unüberwindbaren Berg an Einschränkungen und bürokratischen Vorgaben aus Brüssel zusätzlich erschwert.“ Eine Trendumkehr für die Forstwirtschaft sei



Steigende Kosten, Klimawandel und Bürokratie trüben die Stimmung.

zu schaffen. Dafür benötige es aber laut den LFBÖ verschiedene, auch politische Maßnahmen, allen voran den Ausbau der holzbasierten Bioökonomie als Weg aus den fossilen Rohstoffen oder die Fossilisierung der Bauwirtschaft durch Anreize bei Neubau und Sanierung mit Holz. „Dies hilft der Wirtschaft und dem Klima zugleich.“

Zwingend notwendig ist zudem der Abbau der ausufernden bürokratischen Maßnahmen. Die Entwaldungsverordnung weise im Kern noch zahlreiche Lücken auf, ein Aufschub sei daher dringend erforderlich. „Beim Renaturierungsgesetz besteht nun zumindest bei der Umsetzung auf nationaler Ebene die einmalige Gelegenheit, aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen und die betroffenen Bewirtschafter der Fläche von Anfang an in den Prozess einzubinden. Es ist wichtig, Freiwilligkeit und Anreizsysteme zu fördern, anstatt mit Verboten vorzugehen, die bei den Betroffenen zu Frust und Verunsicherung führen.“

GASTKOMMENTAR

PROF. HUBERT WACHTER, PUBLIZIST
wachter.hubert@aon.at

Merkwürdigkeiten

Es war tatsächlich ein politischer Orkan, der in zwei deutschen Bundesländern, Thüringen und Sachsen, für weltweites Aufsehen sorgte. Das internationale Echo war enorm, von einem „rabenschwarzen Wahltag“ war und ist die Rede. Wegen des Triumphs extremer Parteien, rechts wie links, samt verheerender Niederlage des bisherigen Polit-Establishments.

Ein Warnsignal? Nun, in knapp drei Wochen wählt Österreich sein neues Parlament. Auch da geht es um eine sehr starke Partei, die FPÖ, und besonders deren Chef Herbert Kickl, mit dem niemand bereit ist, eine Koalition zu bilden, wie beteuert wird. Weil zu „rechts.“

Zudem, das „heiße“, bislang eher flau Wahlkampf-Finale in der Alpenrepublik verläuft merkwürdig. Zunächst durch Kickl selbst: Der frühere Polit-Rabauke gibt sich plötzlich samtpfötig,

er wolle als Kanzler quasi der „sorgende Familienvater“ Österreichs sein. Nur gehen mit ihm da und dort trotzdem die verbalen Pferde durch. Etwa wenn er die Salzburger Festspiele als „Inzuchtpartie“-Meeting verhöhnt oder schlimmer: wenn er ein Bibelzitat umformuliert und – auf seinen Wahlsieg gemünzt – geschmacklos „Euer Wille geschehe“ plakativ lässt. Komisch.

Selbst die weidwunde SPÖ plane Kurioses, heißt es: Man werde den glücklosen Andreas Babler einen Tag nach der verlorenen Wahl durch Christian Kern (den Ex-Kanzler) ersetzen, um wenigstens die Mini-Chance auf eine Triple-Regierung (jenseits von Kickl) mit ÖVP und NEOS zu wahren. Letztere bekämen den Finanzminister, Karl Nehammer bliebe Kanzler und Rot rettet sich mit Kern als Vize so wieder in die Regierung. Merkwürdiges allerorten...



Meistgelesen

Die gefragtsten Online-Meldungen auf BauernZeitung.at

- 1 >> Jungbauern fordern härtere Strafen für Stalleinbrüche
- 2 >> Ladenhüter Biogroße?
- 3 >> Ernte-Diebstahl: Bauern schlagen Alarm

BERNHARD WEBER

Für die mitgliederstärkste politische Bauerngruppierung im Land sind die bäuerlichen Familienbetriebe „das Rückgrat des ländlichen Raumes“, betonen Präsident Georg Strasser und Direktor David Süß gegenüber der BauernZeitung. Damit die Landwirte weiter die Erzeugung von Getreide, Milch, Fleisch, Obst und Wein und damit die Eigenversorgung Österreichs mit Lebensmitteln und auch erneuerbaren Rohstoffen wie Holz nebst dem Erhalt der Kulturlandschaft sicherstellen können, sei das „oberste Ziel, die Produktion zu stärken und unabhängiger von Importen zu werden“.

Beim agrarpolitischen Herbstauftakt in Wels, drei Wochen vor der Wahl, wurde das Agrarprogramm der Bauernbündler innerhalb der Österreichischen Volkspartei offiziell vorgestellt. Aufgelistet auf 14 Seiten umfassen die Vorhaben und dringenden Forderungen des Bauernbundes primär folgende Punkte:

Bürokratieabbau

Gesetzgebung und Verwaltung brauchen einen Effizienz-Check unter Rücksichtnahme auf ökonomische Aspekte, auch um etwa Doppelkontrollen zu vermeiden. Strasser: „Wir fordern ein Ablaufdatum für EU-Gesetze und sind gegen eine ‚Übererfüllung‘ von EU-Vorgaben. Für jede neue EU-Regelung müssen zwei alte gestrichen werden.“ Ebenso brauche es eine Vereinfachung bei Förderanträgen und die Anwendung des Prinzips „Beraten statt strafen“.

Faire Regeln für Freihandel

Exporte fördern und gleichzeitig strenge Standards für Importe schaffen, sollen Österreichs Landwirtschaft wettbewerbsfähig halten. Süß: „Die Einhaltung von EU-Standards bei neuen Handelsabkommen ist eine Grundbedingung zur Öffnung der Agrarmärkte. Und es braucht Schutzmechanismen gegen Agrarimporte aus der Ukraine.“

Beständige EU-Agrarpolitik

Die GAP der EU ab 2028 soll für die Landwirte langfristig Planungssicherheit schaffen und budgetär an die Inflation angepasst werden. Strasser: „Keine zusätzlichen Gesetze, aber eine adäquate finanzielle Dotierung des Agrarbudgets.“ Ein fundamentaler Bruch nach 2028 müsse vermieden werden.

Wälder schützen durch nützen

Um Österreichs Wald auch mittels Waldfonds klimafit zu machen, ist die Subsidiarität im Bereich der Forstwirtschaft gegenüber

Ein Programm für viele Bauern



Am 29. September wählt Österreich einen neuen Nationalrat. Der Österreichische Bauernbund hat für diese Wahl ein Programm erarbeitet, das als Leitfaden für die nächste Bundesregierung dienen soll.

EU-Regelungen sicherzustellen. Süß: „Auch darf die Freizeitfunktion des Waldes nicht zulasten der Waldbauern oder der Biodiversität gehen, sondern nur auf Basis bewährter privatrechtlicher Vertrags- und Versicherungslösungen.“ Für eine florierende Forst- und Holzwirtschaft ist der Fokus auf den Einsatz von Holz insbesondere am Bau und bei erneuerbarer Energie zu legen.

„Keine zusätzlichen Gesetze, aber adäquat dotiertes Agrarbudget.“

GEORG STRASSER

Pflanzenschutz ermöglichen

Angesichts vieler Wirkstoffverbote fordert der Bauernbund einen finanziellen Ausgleich für die den Landwirten daraus erwachsenen wirtschaftlichen Nachteile und „keine nationalen Alleingänge bei Einschränkungen für einen fairen Wettbewerb im Binnenmarkt“, so Strasser.

Tierwohl gemäß Marktlage

„In der Tierproduktion braucht es einheitliche EU-Standards und deren Angleichung an unsere eigenen hohen Standards“, sagt David Süß. Das gehe nicht ohne eine klare Kennzeichnung bei den Lebensmitteln. Betreffend Vollspaltenböden in Schweineställen will man ein Stufenmodell mit einem Investitionsschutz von 23 Jahren ab Inbetriebnahme und ab 2025 zusätzlich 100 Millionen Euro für erforderliche Stallumbauten. „Auch

die Strafbestimmung für Hausfriedensbruch zur Abwehr fremder Eindringlinge in Ställe sind dringend nötig, verbunden mit angemessenen Strafen für widerrechtliche Film- oder Fotoaufnahmen.“

Digitalisierung, Beratung, Bildung

Weitere Bereiche, die es voranzutreiben gilt, betreffen die Digitalisierung in der Landwirtschaft in Verbindung mit Künstlicher Intelligenz („durch Finanzierung praxisorientierter Forschung und Beratung“); eine einfache digitale Kommunikation und Datenlieferung an Behörden (wobei weiterhin etwa auch eine analoge Antragstellung möglich sein muss); die Intensivierung der Jungbauernförderung sowie mehr finanzielle Ressourcen für Landwirtschaftsschulen.

„Unser Motto lautet: Nächste statt Letzte Generation.“

GEORG STRASSER

Weil die Land- und Forstwirte einen enormen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leisten, fordert der Bauernbund eine nachhaltige Klima-, Energie- und Umweltpolitik, die zugleich Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum sowie soziale Absicherung ermöglicht.

Strasser: „Unser Motto lautet: ‚Nächste Generation‘ statt ‚Letzte Generation‘. Das heißt für uns auch raus aus fossilen Energieträgern in der Land- und Forstwirtschaft bis 2040.“ Dazu erforderlich: die Beschlussfas-

sung des Erneuerbares-Gas-Gesetzes, die deutliche Erhöhung der Fördervolumina von Biogas, der ambitionierte Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung oder die noch intensivere Forschung zu fortschrittlichen Biokraftstoffen.

Wasserfrage essenziell

Weil die Landwirtschaft ausreichend Wasserressourcen benötigt, fordert der Bauernbund den Ausbau (über-)regionaler Wasserinfrastruktur in Trockengebieten. Zum Erhalt der Biodiversität will man die faire Bezahlung von Ökosystemdienstleistungen für den Naturschutz.

Kein Essen ohne Bauern

„Ein Bauer versorgt mehr als 100 Menschen mit Lebensmitteln. Nur noch drei Prozent der Bevölkerung arbeiten in der Landwirtschaft. Das Wissen, wo unser Essen herkommt und wie es erzeugt wird, schwindet. Für den Erhalt unserer regionalen Angebotsvielfalt brauchen wir die Konsumenten als Partner“, sind Strasser und Süß überzeugt. Die Herkunftskennzeichnung auch in der Gastronomie sowie noch mehr heimische Lebensmittel in öffentlichen Einrichtungen und Kantinen auch durch die Dezentralisierung der Lebensmittelbeschaffung in Bundes- und Landeseinrichtungen sind ebenfalls Forderungen aus dem Bauernbund-Wahlprogramm.

Von Steuern bis Soziales

Bekannte Forderungen, für die der Bauernbund seit Langem eintritt, sind: die Absicherung des Einheitswertes als Grundlage für Steuern und Abgaben; die Beibehaltung der bewährten pauschalierten Gewinnermittlung; keine Belastung der Landwirtschaft durch Erbschafts- oder Vermögenssteuern; die Verdoppelung der Zuverdienstgrenze auf 1.500 Euro. Der heuer vom Bauernbund erkämpfte „Agrardiesel“ muss langfristig erhalten bleiben.

Und um die sozialen Bedingungen der Bäuerinnen und Bauern zu verbessern, werden gefordert: die Beitragssenkung in der Unfallversicherung von 1,9 auf 1,4 Prozent der Bemessungsgrundlage; die kostenlose Einbeziehung von Lebensgefährten in die betriebliche Unfallversicherung; Erleichterungen für Junglandwirte in der Krankenversicherung und der Ausbau der sozialen Betriebshilfe.

Zuletzt, wenn auch von massiver Bedeutung: Um den Bodenverbrauch einzudämmen, fordert der Bauernbund neben der Ausweisung landwirtschaftlicher Vorrangzonen die Förderung der Wiedernutzbarmachung leer stehender Gebäude.

Wie halten es die Parteien mit „Schweinefleisch aus Österreich“?

Der Verein gegen Tierfabriken hat vor der Nationalratswahl bei den einzelnen wahlwerbenden Parteien deren Standpunkte zum Tierschutz abgefragt.

Am besten schneiden demnach die Grünen mit 39 Punkten in der VGT-Wertung ab, gefolgt von der Liste Madeleine Petrovic, „KEINE“ (ehemals „Wandel“), der KPÖ, der Bierpartei, NEOS, SPÖ und FPÖ.

Das Ergebnis verwundere wenig, kommentiert Österreichs Bauernbund-Direktor David Süß die Ergebnisse. „Die Parteien am linken Rand des politischen Spektrums gehen traditionell in den Städten und urbanen Großräumen auf Stimmenfang. Es ist nicht verwunderlich, dass gerade jene Gruppierungen mit Tierschutz punkten wollen, die am weitesten von der Nutztierhaltung entfernt sind. Dass unsere Bäuerinnen und Bauern tagtäglich aktiv Tierschutz betreiben, lassen diese politischen Kräfte unter den Tisch fallen“, so Süß. „Stattdessen wollen sie mit immer höheren Auflagen und Einschränkungen dafür sorgen, dass wir irgendwann gar keine Tierhaltung mehr in Österreich haben.“

Die ÖVP hat die Umfrage übrigens nicht beantwortet. Süß: „Unsere Positionen sind längst bekannt. Unsere Bäuerinnen und Bauern brauchen Anerkennung für ihre Arbeit



VGT-Umfrage: Alle Parteien außer der ÖVP wollen die Schweinehaltung auf Vollspalten sofort abschaffen.

und wollen nicht ein ums andere Mal als Tierquäler bezeichnet werden, denn das entspricht nicht der Realität. Auch wir wollen das Tierwohl in der Nutztierhaltung weiter-

entwickeln. Dafür braucht es aber Planungssicherheit, insbesondere, wie es nach dem VfGH-Urteil betreffend Vollspaltenverbot in der Schweinehaltung weitergeht.“

Interessantes Detail: Die FPÖ sagt „eher ja“ zu einem Vollspaltenverbot. Beim VGT interpretiert man die Umfrage daher als „scheinbar einheitliche Zustimmung zu einem Vollspaltenverbot plus verpflichtender Stroheinstreu für Schweine und Rinder. „Alle scheinen sich einig zu sein, mit Ausnahme der ÖVP.“

Der Bauernbund hält dazu fest: „Die VGT-Umfrage beweist, dass alle politischen Parteien in Österreich außer der ÖVP den Vollspaltenboden sofort abschaffen und damit die Existenz tausender bäuerlicher Familienbetriebe gefährden wollen. Auch die FPÖ fällt wieder einmal um. Die Volkspartei ist also die einzige Partei, die sich für Planungs- und Investitionssicherheit für die heimischen Bauernfamilien ausspricht.“

Das sei auch notwendig, meint der Bauernbunddirektor, wolle man nicht gänzlich auf heimisches Schweinefleisch verzichten: „Wer weiterhin Schweinefleisch aus Österreich genießen will, für den sollte die Wahlentscheidung somit klar sein. Denn nur wir kümmern uns wirklich um die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern.“

19.748 neue Betriebe in Gütesiegelprogrammen

Alles neu bei der AMA-Marketing. Wie die Zwischenbilanz für das neue Modul „Tierhaltung plus“ wie auch des Gütesiegels für Brot und Backwaren ausfällt, was es mit der höheren Kontrollintensität auf sich hat und wie man der Kritik der Milchbauern begegnet, darüber informierte die Führungsriege der AMA-Marketing dieser Tage Österreicher Agrarjournalisten.

◀ CLEMENS WIELTSCH

Die vergangenen Monate waren in der AMA-Marketing, der Kommunikationstochter der Marktordnungs- und Zahlstelle Agrarmarkt Austria, einigermaßen turbulent. Schon seit über 30 Jahren positioniert man sich mit dem AMA-Gütesiegel als Marke im heimischen Lebensmitteleinzelhandel. Mit gut 50.000 teilnehmenden Betrieben ist immerhin ein Drittel aller Bauern Österreichs an Bord. „Das AMA-Gütesiegel ist die Marke der Landwirtschaft“, erklärte Geschäftsführerin Christina Mutenthaler-Sipek eingangs. Damit das so bleibe, gelte es den Anforderungen des Marktes gerecht zu werden.

Dass zusätzliche Auflagen die Bauern vor Herausforderungen stellen, sei ihr dabei durchaus bewusst. „Es sind angespannte Zeiten in der Branche, aber die Anforderungen der Konsumenten steigen dennoch“, so die AMA-Managerin. Ein Beispiel dafür sei die Warengruppe Milch und Milchprodukte. Diese wird einer von der AMA-Marketing beauftragten Umfrage zufolge von 42 Prozent der Konsumenten täglich konsumiert. Doch trotz stabiler Nachfrage steigen die Anforderungen der Konsumenten. „Neben Natürlichkeit wird vermehrt regionale Herkunft, aber auch artgerechte Tierhaltung häufig genannt.“ So wünschen sich 88 Prozent der Befragten etwa Auslauf bei Milchkühen, auch Scheuermöglichkeiten für die Rinder stehen hoch im Kurs.

13.148 Betriebe bei „Tierhaltung plus“

Dem trägt die heimische Milchwirtschaft seit Jahresbeginn mit dem Gütesiegelmodul „Tierhaltung plus“ Rechnung. „Dieses Modul stellt sicher, dass Milch und Milchprodukte auch zukünftig nicht nur den Erwartungen der Konsumenten, sondern auch den internationalen Standards entsprechen“, erklärte Mutenthaler-Sipek. Bekanntlich forderte der deutsche Lebensmittelhandel (als wichtigster Exportpartner) auch von Österreichs Molkereien Milchprodukte gemäß den Stufen 2 und 3 der deutschen „Initiative Tierwohl“. Dies sei mit „Tierhaltung plus“ nun gelungen. Die Deutschen honorieren das Zusatzsiegel immerhin mit Stufe 2. „Wir sind stolz, gemeinsam mit der gesamten Branche dieses Brei-



Durch „Tierhaltung plus“ steigen die AMA-Kontrollen heuer auf einen Rekordwert von 28.000.

tenprogramm mit einer sehr großen Hebelwirkung in Umsetzung gebracht zu haben“, so die AMA-Marketing-Chefin.

„Wir haben uns im Käsesegment international einen Namen gemacht. Diesen Markt gilt es zu bedienen“, ergänzte Prokurist Martin Greßl. Immerhin wurden im Vorjahr Milch und Milchprodukte im Wert von rund 836 Mio. Euro nach Deutschland geliefert, der Löwenanteil davon Käse für gut 503 Mio. Euro.

Stand Ende August seien 13.148 Milchviehbetriebe beim Zusatzmodul an Bord. „Das sind mehr als 80 Prozent aller Gütesiegel-Milchviehbetriebe“, wurde angemerkt. Gefragt nach der Kritik vieler Bauern, wonach ihr Beitritt bei den Molkereien de facto verpflichtend war, um weiter Milch an diese liefern zu dürfen, antwortete Mutenthaler-Sipek: „Für uns als AMA-Marketing bleiben die Programme freiwillig.“ Positiv zu werten sei laut Greßl, das namhafte Molkereien mittlerweile Zuschläge bezahlen: „Nun zählt nicht nur mehr Fett- und Eiweißgehalt sowie die Zellzahl, sondern eben auch Tierwohl.“ Als Paradebeispiel führte er die Heumilch ins Treffen, bei der Bauern für ihren Mehraufwand auch höhere Preise Erlösen. Dass die Tierwohl-Zuschläge aber noch „Luft nach oben haben“, räumte auch Gressl ein. Trotzdem gab er sich überzeugt: „Wenn wir unsere bäuerlichen Strukturen und unsere Landschaft erhalten wollen, gilt es Partnerschaften wie diese zu schmieden und weiter auszubauen.“



Greßl (li.) übernimmt die Qualitätsstrategie der Gütesiegelprogramme, Leitner das Kontrollsystem.

Ein weiteres Beispiel für eine solche Partnerschaft sei auch das heuer angelaufene AMA-Gütesiegel für Brot und Backwaren. „Hier wurden schon bei der Entwicklung alle Stufen der Wertschöpfungskette eingebunden“, sagte Greßl.

6.600 Ackerbauern mit an Bord

Die erste Stufe, jene der Bauern, habe man „bewusst größer gedacht“ und die Gütesiegel-Richtlinie entsprechend „Ackerfrüchte“ getauft. Bei der heurigen Ernte waren 6.600 Ackerbauern bereits angemeldet. Damit stehen in diesen Tagen bereits 400.000 Tonnen Weizen von etwa 73.000 Hektar für die Verarbeitung zur Verfügung. „Die Anmeldung für 2025 ist schon wieder möglich“, wurde angemerkt. Eine Erweiterung des Siegels auf andere Ackerkulturen steht Martin Greßl zur

Folge ebenso schon im Raum: „Strategische Gespräche diesbezüglich laufen bereits.“

Die zweite und dritte Stufe des neuen Siegels bilden logischerweise Agrarhandel und Mühlen. Hier konnten 61 Teilnehmer gewonnen werden, darunter 15 Mühlen und 46 Händler. „Die zehn größten Mühlen im Land sind dabei“, so Greßl stolz. Weitere zehn Unternehmen seien derzeit im Aufnahmeverfahren. Für alle Angemeldeten galten zur heurigen Ernte bereits die Auflagen der Richtlinie. So muss eine räumlich getrennte Lagerung sichergestellt werden und monatlich ist eine Meldung über die Lagerstände abzugeben. Die finale Stufe der Wertschöpfungskette beziehungsweise des neuen Gütesiegels bilden naturgemäß Bäckereien, Verarbeiter und Lebensmitteleinzelhandel. Die für sie erarbeitete Richtlinie liegt aktuell bei der EU-Kommission zur Notifizierung auf.

Heuer 5.600 Kontrollen mehr

Kehrseite der Medaille ist aus bäuerlicher Sicht die mit den neuen Gütezeichen einhergehende, steigende Kontrollintensität. 2023 wurden 22.400 Betriebe durch externe Kontrolleure untersucht. Weiters fanden 1.179 unangekündigte Kontrollen („Spotaudits“) statt. Wegen der Umstellung des Kontrollintervalls im Milchviehbereich auf jährliche Kontrollen werden die Kontrollen heuer auf rund 28.000 steigen, wurde angekündigt. Erfreulich laut Mutenthaler: „Wir haben die Ergebnisse der unangekündigten Spotaudits mit jenen der kurzfristig vorangekündigten Routinekontrollen verglichen und keine signifikanten Unterschiede festgestellt.“ Das zeige, rund 90 Prozent der Betriebe arbeiteten im Vorjahr „einwandfrei“. Von einer – weiteren – Erhöhung der unangekündigten Kontrollen werde man daher absehen. Zur Prävention von Beanstandungen will man demnächst wieder kostenlose Webinare und Vorträge für die Gütesiegel-Bauern anbieten.

Um den neuen Anforderungen gewachsen zu sein, stellte man sich im Qualitätsmanagement übrigens neu auf. Prokurist Martin Greßl verantwortet nunmehr die Qualitätsstrategie der Programme, die Geschäftsfeldentwicklung und das neue Wissensmanagement. Seit Ende 2023 neu im Team ist Georg Leitner. Er kümmert sich nun um die Weiterentwicklung des Kontrollsystems.



Milch- und Fleischkonsum rückläufig

Alljährlich erhebt die Statistik Austria die Versorgungsbilanz mit tierischen Erzeugnissen und analysiert im Zuge dessen auch den Inlandsverbrauch. Im Vorjahr wurden demnach hierzulande 86,6 Kilogramm Fleisch pro Kopf verbraucht. Dies entspricht einem Rückgang um 1,7 Kilogramm im Vergleich zu 2022, beziehungsweise knapp 11 Kilogramm gegenüber dem Niveau von vor zehn Jahren. Auch bei Milch gab es mit 76 Kilogramm pro Kopf und Jahr einen um 3 Kilogramm geringeren Verbrauch als zuletzt.

Österreichs Bauern produzierten 2023 indes nahezu gleich viel tierische Erzeugnisse wie im Jahr zuvor. Die Milchproduktion stieg um etwa 1 Prozent auf 4 Mio. Tonnen. 2,35 Mrd. Eier wurden erzeugt (-1 %). Die Fleischerzeugung über alle Tierarten hinweg war um 3 Prozent rückläufig und belief sich auf 852.900 Tonnen Schlachtgewicht. Die Selbstversorgungsgrade beliefen sich bei Trinkmilch auf 182 Prozent, bei Käse auf 117 Prozent sowie bei Fleisch auf 108 Prozent, informieren die Statistiker.

Rezession belastet Säger und Holzhändler

Die schwächelnde Baukonjunktur drückt die Bilanzen der heimischen Sägeindustrie und des Holzhandels. Um „wieder Geld zu verdienen“ sehen sie die politischen Entscheidungsträger in Brüssel und Wien gefordert.

◀ CLEMENS WIELTSCH

Ein tristes Bild der gegenwärtigen Wirtschaftslage zeichneten Vertreter der Branchenverbände der österreichischen Sägeindustrie und des Holzhandels am Internationalen Holztag auf der Holzmesse in Klagenfurt. „Die Sägeindustrie behauptet sich seit fast zwei Jahren in einem schwierigen Umfeld“, erklärte Markus Schmölder, Vorsitzender der österreichischen Säger im Fachverband der Holzindustrie. Geschuldet sei dies der anhaltend schwachen Baukonjunktur. „Unsere Verkaufspreise stagnieren, während die Kosten für Rohstoffe, Energie und Personal deutlich gestiegen sind“, monierte Schmölder. Und das, obwohl die heimischen Sägen im Vorjahr die Produktion bereits um 10 Prozent drosselten.

Auch im Holzhandel tut man sich aktuell schwer, berichtete der stellvertretende Vorsitzende des Verbandes, Franz Teuschler: „Derzeit sind wir in fast allen Bereichen mit Absatz- sowie Umsatzverlusten konfrontiert.“ Ebenso schlecht laufen die Geschäfte im

Ausland. Das beschere den traditionell stark exportorientierten Holzunternehmen im Land zusätzlich „einen Dämpfer“. Konkret gingen die Exporte von Nadelschnittholz für Bauanwendungen 2023 um 8 Prozent zurück. Zuletzt habe man immerhin eine leichte Erholung bemerkt. Bis Mai war bei den Nadelschnittholzexporten ein Mengenzuwachs von 8 Prozent zu verzeichnen. „Allerdings konnten die gestiegenen Kosten im Verkauf nicht kompensiert werden“, erklärten Schmölder und Teuschler. „Unsere Unternehmen müssen wieder Geld verdienen und ihre Kapazitäten effizient auslasten, sonst droht der Wertschöpfungskette Holz und damit dem Wirtschaftsstandort Österreich erheblicher Schaden“, warnte Schmölder. Tatsächlich spielt das Holzgeschäft für die heimische Wirtschaftsleistung keine unwesentliche Rolle. So beschäftigen die gut 1.000 Sägewerke im Land immerhin 10.000 Arbeitnehmer und erwirtschafteten im Vorjahr (trotz Krise) einen Produktionswert von 2,7 Mrd. Euro.



Nadelschnittholz wurde zuletzt zum Ladenhüter.

Die Interessenvertreter sehen deshalb die nächste Bundesregierung in der Pflicht. „Wir fordern eine aktivere Wirtschaftspolitik mit Impulsen für den Wohnungsbau und Sanierungsmaßnahmen“, so Schmölder. Auch von der Europäischen Union erwartet man sich Unterstützung, etwa durch Nachbesserungen beim Green Deal und durch Aufschub der Entwaldungsverordnung. Für eine rechtssichere Anwendung seien nämlich, auch zwölf Monate nach Inkrafttreten, noch zu viele Fragen offen.

Apfelernte bleibt hinter den Erwartungen

Nach massiven Spätfrösten im April klagen Obstbauern über Ernteaufälle, damit folgt heuer die siebte Missernte binnen neun Jahren. Entsprechend getrübt ist die Stimmung in der Branche.

◀ CLEMENS WIELTSCH

Dank überdurchschnittlich vieler Sonnenstunden und guter Niederschlagsverteilung bestechen heimische Äpfel heuer durch „ausgezeichnetes Aroma und hohe Inhaltsstoffe“, das teilte die LK Steiermark vergangene Woche vor Journalisten mit. Das wäre heuer aber auch schon „das einzig Positive“, verlautete es aus Graz. Denn geerntet werde bereits seit zwei Wochen, allerdings nur ein Drittel einer Vollernte, konkret wird mit 59.000 Tonnen Gesamternte gerechnet. Zum Vergleich: Im Rekordjahr 2011 ernteten die Obstbauern 195.000 Tonnen Äpfel, 2022 immerhin 151.000 Tonnen.

Geschuldet sei der Ertragseinbruch den verheerenden Spätfrösten im April. Nach einem überdurchschnittlich warmen Frühjahr gingen die Kern- und Steinobstkulturen heuer etwa drei Wochen früher in Blüte und wurden von den tiefen Temperaturen empfindlich geschädigt. Schon im Juli stellte der Branchenverband für Obst und Gemüse (ÖBOG) klar, dass es sich heuer um das schwerste Schadereignis im steirischen Obstbau seit 2016 handle. Im Allgemeinen hinterlasse der Klimawandel „ruinöse Spuren im Land“. In den vergangenen neun Jahren gab es aufgrund der Spätfröste nur zwei Normalernten, welche obendrein nur zu schlechten Marktpreisen verkauft werden konnten, wurde informiert.



75 Prozent der Apfelanlagen gedeihen in der Steiermark. Heuer wird nur ein Drittel des Üblichen geerntet.

Versorgung gesichert

Bleibt die Frage, wie sich die Missernte auf die Versorgung mit dem beliebtesten Obst der Österreicher auswirkt. Bekanntlich entfallen gut drei Viertel der heimischen Apfelanlagen auf die Steiermark, 950 der insgesamt 1.600 Apfelbauern wirtschaften hier. In der LK wird betont, dass die Belieferung des heimischen Handels dennoch „weitgehend gesichert“ sei. Mit rund 120.000 Tonnen Äpfeln wird heuer österreichweit gerechnet, rund 110.000 Tonnen werden zur Inlandsversorgung benötigt, wobei der Inlandmarktanteil in den Supermarktregalen im Schnitt bei 90 Prozent liege.

Wie die Obstbauexperten erklären, können die anderen Bundesländer, etwa Niederösterreich, die steirischen Mindererträge kompensie-

ren. Der dortige Geschäftsführer des Landesobstbauverbandes, Wolfgang Lukas, rechnete im Gespräch mit der APA mit einer „gut durchschnittlichen“ Apfelernte von 20 bis 30 Tonnen je Hektar, frostgeschädigte Flächen ausgenommen.

Auch EU-weit wird eine unterdurchschnittliche Apfelernte erwartet. Der Weltapfel- und Birnenverband ging Anfang August von 10,2 Mio. Tonnen aus, was einem Rückgang von mehr als 11 Prozent entspräche.

Bauern leben „von der Betriebssubstanz“

Die verheerenden Konsequenzen der Spätfröste auf den heimischen Obstbau zeigt indes eine von der LK präsentierte Umfrage vom Frühjahr auf. Dort gaben zwei Drittel der Bauern an, in den vergangenen fünf Jah-

ren „von der Betriebssubstanz gelebt zu haben“, viele von ihnen hätten deshalb eine Betriebsaufgabe eingeleitet. Für jeden fünften steirischen Obstbauern ist das Auslaufen des Betriebes bereits fix, 40 Prozent warten zumindest bei Investitionen vorerst ab.

„Der steirische Apfelbau steht auf des Messers Schneide“, erklärte LK Steiermark-Vizepräsidentin Maria Pein in der Vorwoche. Der einzige „Mutmacher“ sei die Frostberegnung. „Ohne diese würde die Apfelernte noch viel, viel schlechter ausfallen“, beteuerte sie. Demnach würden heuer auf den 400 Hektar frostberegneten Obstgärten (8 % der Anbaufläche) 42 Prozent der steirischen Apfelernte eingebracht. Entsprechend liege darauf auch der Fokus in der Kammerberatung und im Förderwesen.

Frühe Lese, gute Qualität, aber nur geringe Menge

◀ MICHAEL STOCKINGER

Sowohl schlechte als auch gute Nachrichten hatten Johannes Schmuckenschlager und Josef Glatt, Präsident und Direktor des Österreichischen Weinbauverbandes, bei einem Pressegespräch diese Woche in Wien. Geringer ist heuer die Weinmenge, dafür ist die Qualität der Trauben hoch.

Konkret liegt die in Österreich erwartete Weinmenge bei etwa 2,0 Mio. Hektolitern oder, wenn die Trockenheit weiter anhält, sogar etwas niedriger. Das ist deutlich unter dem Durchschnitt der letzten Jahre (2019 bis 2023: 2,41 Mio. hl), aber auch unter jener Menge vom vergangenen Jahr (2,33 Mio. hl).

Auch heuer hat es einige Hagelereignisse gegeben. Besonders betroffen waren Neusiedl am See, Gols und Pödersdorf, das Südburgenland um Güssing sowie einige steirische Weinbaugebiete wie Leibnitz, Deutschlandsberg und der Raum Hartberg. Im August gab es massive Unwetter im Raum Hollabrunn und starken Hagelanschlag auf dem Wiener Nussberg. Deren Folgen seien für die betroffenen Gebiete zwar bitter, hätten aber auf die Gesamtweinernte meist nur geringen Einfluss.

Schmuckenschlager verbindet die prognostizierte geringe Menge primär mit anderen Faktoren. „Der Traubenansatz war in vielen Anlagen heuer weniger ausgebildet, auch Spätfrost- und Verrieselungsschäden während der Blüte haben die Erntemenge verringert.“ Durch die Hitzeperioden des Sommers seien zudem die Beeren kleiner und damit die Mostausbeute vielfach niedriger als in normalen Jahren. Aufgrund der Weinvorräte in den Betrieben sei aber keinesfalls von einer Weinknappheit auszugehen.

Die Weinernte hat bereits in allen Weinbaugebieten begonnen, im Burgenland vergangene Woche sogar die Hauptlese. In Niederösterreich, der Steiermark und Wien startet sie dieser Tage.

Der heurige Witterungsverlauf sei der Grund für die außergewöhnlich frühe Ernte. Ein warmer Frühlingsbeginn und fast schon sommerliche Temperaturen Anfang April bedingten einen sehr zeitigen Rebaustrieb, drei Wochen früher als üblich. „Ein früher Austrieb birgt immer die Gefahr von Spätfröstschäden, die bis etwa Mitte Mai auftreten können. Tatsächlich verzeichnete man in der zweiten Aprilhälfte mehrmals Spätfröste“, berichtete Schmuckenschlager. Waren in den meisten Gebieten eher nur punktuell tiefe Lagen und teilweise Junganlagen vom Frost geschädigt, so waren Teile der Thermenregion, des Kamptals und der Wachau deutlicher getroffen.

Die Reblüte begann dann vielerorts Ende Mai. Ab Mitte Juni gab es die erste Hitzeperiode mit über 30°C. Aufgrund der anhaltend hohen Temperaturen im Juli und August haben sich die Trauben rasch entwickelt.

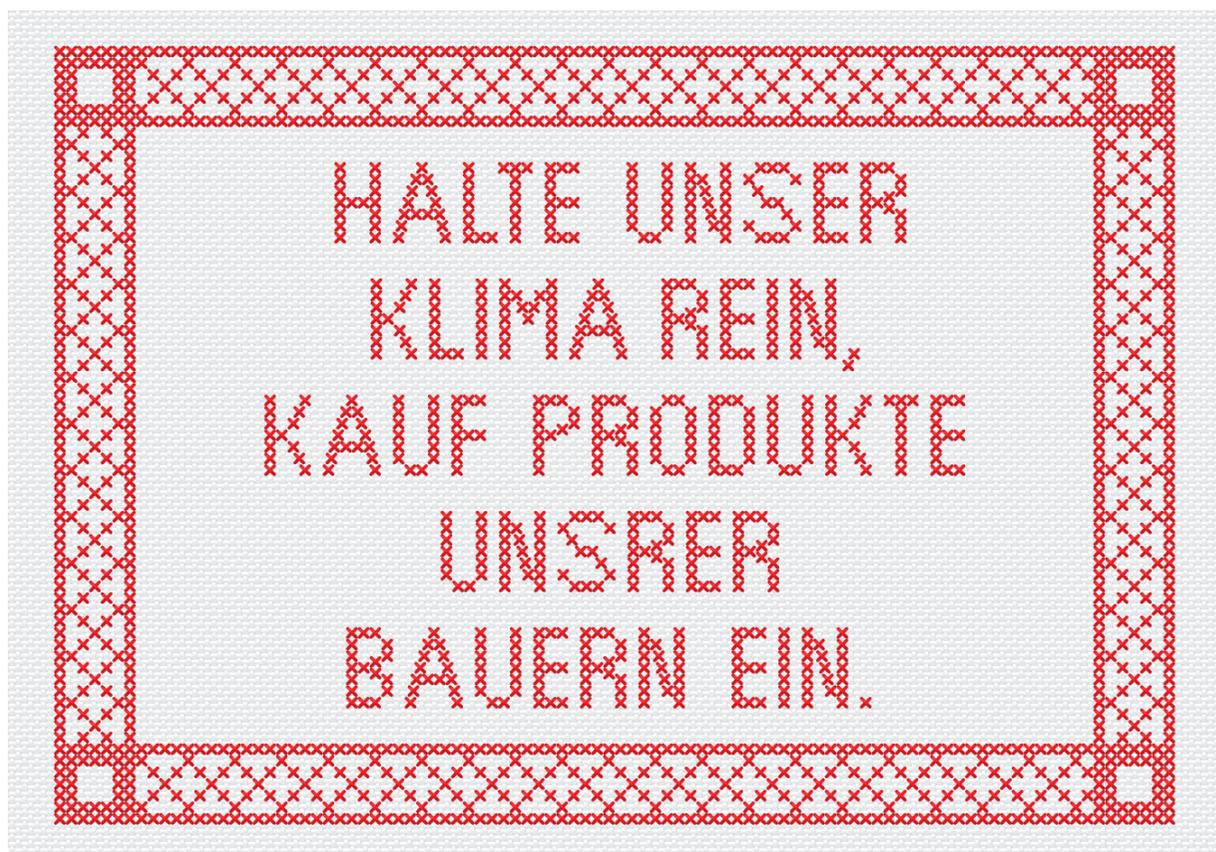
Durch die heuer sehr frühe Lese soll ein nicht zu hohes Zucker-Säure-Verhältnis erzielt werden. Schmuckenschlager: „Wir können uns auf einen reifen, harmonischen Weinjahrgang freuen, der vielleicht auch etwas kräftiger ausfallen wird.“ Besonders entgegen komme der heurige Witterungsverlauf den Rotweinträumen. Die kleinbeerigen, tiefdunklen und konzentrierten Trauben lassen auf „dichte, vollreife Rotweine“ schließen.

Gegen „Bashing“ von Alkohol

Aufgrund einer sinkenden Nachfrage nach Wein zeigt sich der Weinbauverband über Pauschalverurteilungen von Alkoholkonsum unglücklich und streicht die positive gesundheitliche Wirkung bestimmter Weinbestandteile hervor, etwa von Phenolen. „Wir betonen stets die Bedeutung eines maßvollen Konsums“, so Schmuckenschlager. Er verweist diesbezüglich auf die Plattform www.wineinmoderation.eu.



Laut Weingesetz eine „Spätlese“: Schon bei der Ernte Ende August hatten die Trauben in Wien einen Zuckergehalt von knapp 20 °KMW.



Gerade jetzt zu Erntedank:

Mit dem Kauf regionaler Lebensmittel sichern Sie 500.000 Arbeitsplätze und schützen das Klima!

HV
ÖSTERREICHISCHE
HAGELVERSICHERUNG

PROBSTDORFER SAATZUCHT

MONACO

steht 2024 auf der Pole Position

MANDARIN

Meister der Proteineffizienz

Offizieller Ertragsvergleich
TROCKENGEBIET

| Sorte | Ertrag (%) |
|----------|------------|
| MANDARIN | 105% |
| Edelmann | 101% |
| Ehogold | 99% |
| Arminius | 98% |
| Adamus | 95% |

Quelle: AGES - Institut für Nachhaltige Flächennutzung, Prüfjahr 2022/2024, Mittel aus 38 Standorten, 100% + 3.800 kg/ha

CHRISTOPH

Die sichere Bank im Weizenmarkt

ARNOLD

Qualität trägt seinen Namen

THALAMUS

Der standfeste Mahlweizen mit sehr hohen Hektoliterwerten

ETHAN

Die 1. Wahl für unsere Veredler

Mehrjähriger Ertragsvergleich
FEUCHTGEBIET

| Sorte | Ertrag (%) |
|-------------|------------|
| ETHAN | 107% |
| CALIFORNIA | 105% |
| Spontan | 101% |
| WPB Calgary | 100% |
| Bernstein | 95% |

Quelle: AGES - Institut für Nachhaltige Flächennutzung, Prüfjahr 2022/2024, Mittel aus 38 Standorten, 100% + 3.800 kg/ha

CALIFORNIA

Der neue frühe Mahlweizen

Wie du säst, so wirst du ernten. www.probstdorfer.at



Die Verwendung von zertifiziertem Saatgut garantiert eine ausreichende Keimfähigkeit und eine gute Saatgutgesundheit.

Weizen, Durum und Dinkel nach Produktionsziel wählen

Protein, Glasigkeit, Krankheitsresistenz und Ertrag – entsprechend dem jeweiligen Produktionsziel braucht es auch bei den verschiedenen Weizenarten eine gezielte Sortenwahl. Die Prüfergebnisse der AGES sind dabei eine wertvolle Unterstützung.

MARLENE GEPP, CLEMENS FLAMM, WILLI PRIELER UND WOLFGANG DEIX

Die heurige Ernte brachte wieder teilweise niedrige Proteingehalte mit sich. Trotzdem wurden in Österreich qualitativ hochwertige Weizen erzeugt. Die Wahl einer angepassten Sorte kann zur Erreichung dieses sowie auch anderer Produktionsziele beitragen.

Weizen für das Trockengebiet

Im Pannonikum werden vorrangig Qualitätsweizen produziert. In der vergangenen Saison wurde oft Ware mit enttäuschenden Proteingehalten geerntet. Der früh bis sehr früh reifende Acti-

vus (Lager 4) verfügt über ein hohes Ertragspotenzial. Für Gelbrost, DTR-Blattdürre und Septoria tritici-Blattdürre ist er stark bis sehr stark anfällig. Bei niederschlagsreicher Witterung zur Ernte kann es mittel bis stark zu Auswuchs kommen. **Ekonom** kombiniert eine gute Standfestigkeit (Lager 3) mit sehr geringer bis geringer Gelbrostanfälligkeit und einer mittelfrühen Reife. Hektolitergewicht und Proteingehalt sind mittel ausgeprägt. Der kurzwüchsige **Artimus** beginnt früh mit dem Ährenschieben. Zu Lager (Note 3) neigt er kaum, von Blattkrankheiten kann er mittel bis sehr stark infiziert werden. **Axaro** (Lager 4) eignet sich wegen seiner ausgeprägten Toleranz gegenüber Steinbrand gut für

die biologische Produktion. Frühes Ährenschieben kombiniert er mit einer mittelfrühen Reife. Die Anfälligkeit für Ährenfusarium ist mittel, für Septoria tritici-Blattdürre stark. **Aronio** hingegen ist kaum von Ährenfusarium betroffen, die Standfestigkeit (Lager 4) ist mittelgut. Sein Proteingehalt ist niedriger und seine Auswuchsneigung stark. **Arameus** (Lager 4) verfügt über einen hohen Proteingehalt und gehört der Backqualitätsgruppe 8 (BQG) an. Während Gelbrost kaum schädigt, ist die Anfälligkeit für die Septoria tritici-Blattdürre stark bis sehr stark.

Der mittelkurze **Monaco** (Lager 3) kombiniert eine günstig ausgeprägte Fallzahl mit ansprechender Auswuchstoleranz. Das Hekto-

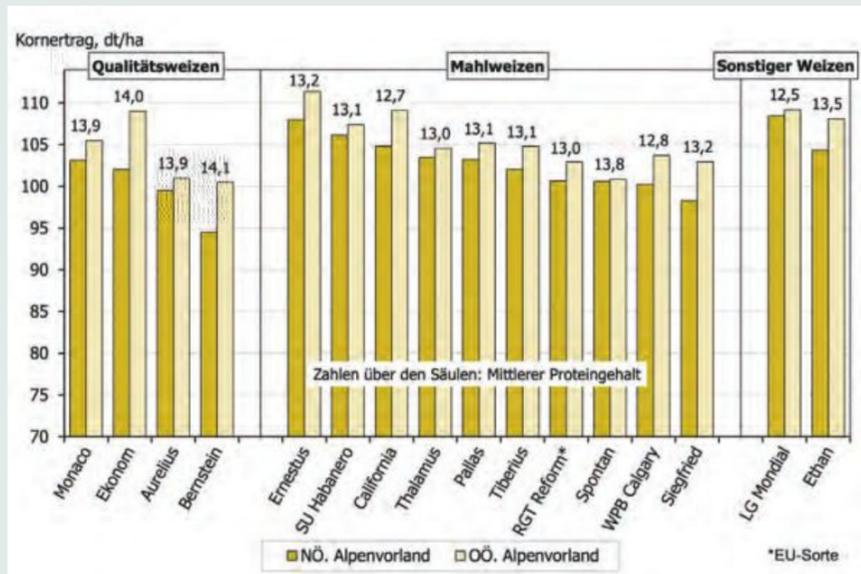
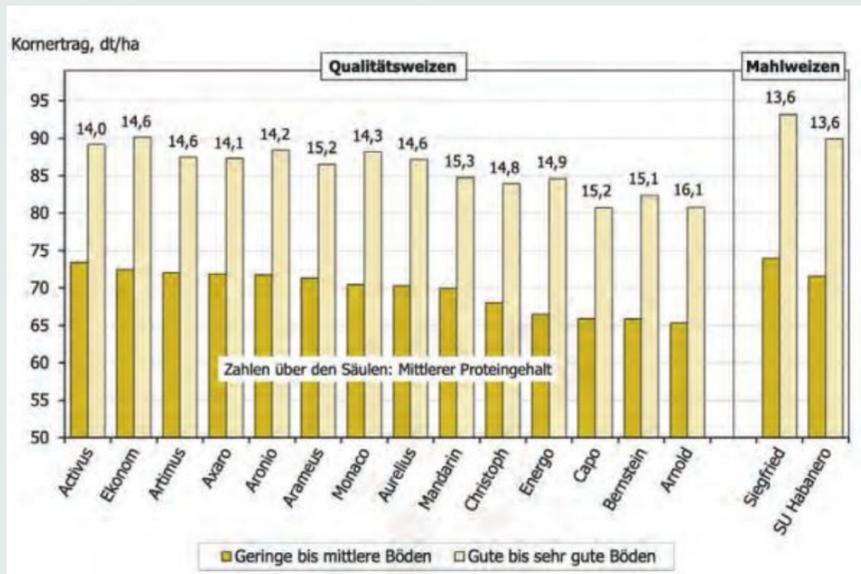
litergewicht ist hoch bis sehr hoch, Braunrost und die DTR-Blattdürre sind stark schädigen. **Aurelius** (Lager 3) reift mittelfrüh. Gelbrost infiziert kaum, die Anfälligkeit für Septoria tritici-Blattdürre ist stark. Der sehr früh bis früh reifende **Mandarin** (BQG 8) neigt mittelstark zu Lager (Note 6). Rostkrankheiten und Ährenfusarium können meist gut abgewehrt werden. **Christoph** kombiniert Standfestigkeit (Lager 3) mit hoher Auswuchstoleranz. Hektolitergewicht, Fallzahl und seine Toleranz gegenüber Gelbrost sind positiv ausgeprägt. Der mittellange **Energo** (Lager 5) kombiniert ein hohes Hektolitergewicht mit einer geringen Auswuchsneigung. Protein-

FORTSETZUNG AUF SEITE 8

WINTERWEIZEN - KORNERTRAG

1) Pannonisches Trockengebiet, Kornerträge 2018 - 2024

2) NÖ- und OÖ-Alpenvorland, Kornerträge 2018 - 2024



WINTERWEIZEN – SORTENMERKMALE

Winterweizen – ausgewählte Sorten und Eigenschaften

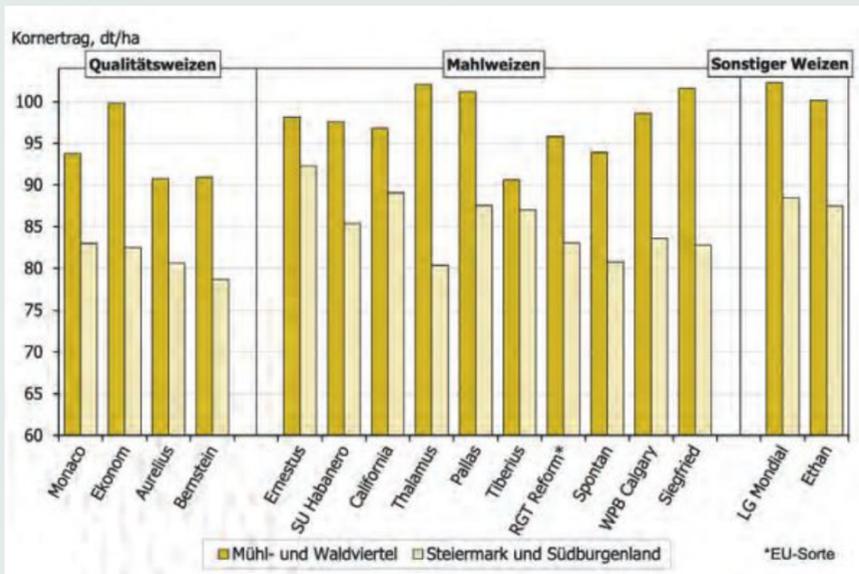
| Sorte, Züchterland | Zulassungsjahr | Reifezeit (Gelbreife) | Wuchshöhe | Lager | Auswuchs | Mehltau | Braunrost | Celbrost ¹⁾ | Septoria tritici-Blattdürre | DTR-Blattdürre | Ährenfusarium | Hektolitergewicht | Rohproteingehalt | Fallzahl | Backqualitätsgruppe |
|---------------------------------------|----------------|-----------------------|-----------|-------|----------|---------|-----------|------------------------|-----------------------------|----------------|---------------|-------------------|------------------|----------|---------------------|
| Qualitätsweizen | | | | | | | | | | | | | | | |
| Activus, A | 2017 | 2 | 4 | 4 | 6 | 4 | 5 | 8 | 7 | 7 | 4 | 6 | 4 | 6 | 7 |
| Adamus, A ²⁾ | 2018 | 3 | 5 | 5 | 4 | 4 | 3 | 2 | 6 | 6 | 4 | 8 | 8 | 6 | 8 |
| Alessio, A | 2016 | 4 | 5 | 5 | 3 | 3 | 4 | 2 | 6 | 6 | 4 | 8 | 7 | 8 | 8 |
| Alicantus, A | 2018 | 2 | 5 | 4 | 4 | 4 | 6 | 5 | 6 | 7 | 4 | 7 | 7 | 7 | 8 |
| Arameus, A | 2021 | 5 | 5 | 4 | 6 | 5 | 6 | 2 | 8 | 6 | 4 | 7 | 7 | 6 | 8 |
| Arminius, A ²⁾ | 2016 | 5 | 7 | 6 | 4 | 5 | 4 | 4 | 6 | 4 | 3 | 9 | 8 | 7 | 7 |
| Arnold, A | 2009 | 2 | 6 | 6 | 4 | 4 | 5 | 4 | 7 | 6 | 4 | 9 | 9 | 6 | 8 |
| Aronio, A | 2022 | 4 | 5 | 4 | 7 | 5 | 5 | 6 | 7 | 5 | 4 | 6 | 4 | 6 | 7 |
| Artimus, A | 2020 | 3 | 3 | 3 | 3 | 6 | 5 | 5 | 8 | 7 | 4 | 8 | 5 | 8 | 7 |
| Aurelius, A | 2016 | 4 | 4 | 3 | 2 | 4 | 5 | 2 | 7 | 6 | 6 | 8 | 5 | 7 | 7 |
| Axaro, A | 2020 | 4 | 4 | 4 | 5 | 4 | 5 | 4 | 7 | 6 | 6 | 7 | 4 | 6 | 7 |
| Bernstein, CH | 2013 | 7 | 6 | 3 | 4 | 6 | 8 | 3 | 6 | 5 | 4 | 7 | 6 | 7 | 8 |
| Capo, A | 1989 | 4 | 7 | 7 | 4 | 5 | 5 | 6 | 6 | 5 | 3 | 8 | 6 | 7 | 7 |
| Christoph, A | 2018 | 4 | 3 | 3 | 2 | 4 | 6 | 2 | 8 | 7 | 6 | 8 | 6 | 8 | 7 |
| Edelmann, A ²⁾ | 2017 | 4 | 6 | 7 | 3 | 5 | 6 | 3 | 6 | 5 | 3 | 8 | 6 | 8 | 7 |
| Ehogold, A | 2014 | 3 | 7 | 7 | 4 | 5 | 6 | 6 | 6 | 6 | 3 | 9 | 7 | 7 | 8 |
| Ekonom, A | 2020 | 4 | 4 | 3 | 4 | 6 | 5 | 2 | 5 | 7 | 5 | 5 | 5 | 7 | 7 |
| Energo, A | 2009 | 4 | 6 | 5 | 3 | 4 | 7 | 4 | 6 | 6 | 4 | 7 | 6 | 6 | 7 |
| Mandarin, A | 2021 | 2 | 5 | 6 | 4 | 4 | 4 | 4 | 7 | 7 | 3 | 8 | 7 | 6 | 8 |
| Monaco, A | 2019 | 4 | 4 | 3 | 3 | 4 | 7 | 6 | 5 | 7 | 3 | 8 | 5 | 8 | 7 |
| Tilliko, D ²⁾ | 2016 | 6 | 7 | 7 | 6 | 6 | 7 | 3 | 4 | 5 | 3 | 5 | 7 | 6 | 7 |
| Mahlweizen | | | | | | | | | | | | | | | |
| California, PL | 2022 | 5 | 4 | 3 | 4 | 5 | 4 | 5 | 4 | 5 | 5 | 4 | 2 | 6 | 4 |
| Ernestus, NL | 2022 | 5 | 4 | 3 | 7 | 5 | 4 | 1 | 5 | 5 | 4 | 7 | 4 | 4 | 4 |
| Exakt, NL | 2019 | 6 | 5 | 4 | 2 | 2 | 3 | 2 | 4 | 5 | 4 | 7 | 4 | 8 | 5 |
| Pallas, D | 2023 | 6 | 4 | 3 | 3 | 3 | 6 | 3 | 5 | 5 | 5 | 6 | 3 | 8 | 5 |
| RGT Reform, F ³⁾ | - | 7 | 2 | 3 | 4 | 4 | 5 | 3 | 5 | 5 | 5 | 5 | 3 | 8 | 5 |
| Siegfried, D | 2014 | 7 | 4 | 4 | 4 | 3 | 7 | 4 | 4 | 5 | 5 | 5 | 3 | 6 | 4 |
| Spontan, D | 2014 | 5 | 4 | 3 | 5 | 3 | 7 | 3 | 4 | 4 | 4 | 6 | 5 | 6 | 5 |
| SU Habanero, D | 2021 | 6 | 4 | 3 | 5 | 4 | 5 | 4 | 4 | 4 | 4 | 5 | 3 | 6 | 5 |
| Thalamus, D | 2021 | 7 | 2 | 2 | 4 | 2 | 3 | 3 | 4 | 6 | 6 | 6 | 3 | 6 | 4 |
| Tiberius, CH | 2017 | 5 | 4 | 4 | 6 | 4 | 8 | 2 | 5 | 6 | 5 | 7 | 3 | 6 | 4 |
| Tillsano, A ²⁾ | 2020 | 3 | 5 | 4 | 4 | 4 | 3 | 3 | 6 | 5 | 4 | 7 | 6 | 6 | 6 |
| WPB Calgary, NL | 2017 | 7 | 2 | 2 | 6 | 2 | 5 | 1 | 4 | 7 | 7 | 3 | 3 | 6 | 4 |
| Sonstiger Weizen, Futterweizen | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ethan, NL | 2020 | 5 | 4 | 3 | 4 | 3 | 8 | 2 | 5 | 6 | 6 | 4 | 4 | 7 | 2 |
| LG Mondial, F | 2023 | 7 | 3 | 1 | 4 | 3 | 3 | 6 | 5 | 5 | 5 | 5 | 2 | 6 | 2 |

¹⁾ Vorläufige Einstufung 2025
²⁾ Ausschließlich unter Biobedingungen getestet
³⁾ EU-Sorte

BAUERNZEITUNG QUELLE: AGES

WINTERWEIZEN – KORNERTRAG

3) Mühl- und Waldviertel, Steiermark und Südburgenland, Kornerträge 2018 - 2024



LEGENDE

Erläuterung zu den Grafiken:
 Versucherträge liegen etwa aufgrund der Parzellenrandwirkung 12 bis 20 Prozent über denen entsprechender Großflächen. Entscheidend sind die Relationen zueinander. Die vorgestellten Ergebnisse wurden unter Mitarbeit des Landes Niederösterreich erhoben.

Erläuterung zu den Tabellen:

■ 1 = Sehr gering ausgeprägt, also: sehr frühreif, sehr kurzhalbig, sehr geringe Lagerneigung (sehr gute Standfestigkeit), sehr geringe Auswuchsneigung, sehr geringe Krankheitsanfälligkeit, sehr niedriges Hektolitergewicht, sehr niedriger Proteingehalt, sehr niedrige Fallzahl, sehr geringe Backqualität.

■ 9 = Sehr stark ausgeprägt, also: sehr spätreif, sehr langhalbig, sehr starke Lagerneigung (sehr geringe Standfestigkeit), sehr hohe Auswuchsneigung, sehr hohe Krankheitsanfälligkeit, sehr hohes Hektolitergewicht, sehr hoher Proteingehalt, sehr hohe Fallzahl, sehr hohe Backqualität. Sämtliche Eigenschaften aller Sorten sind in der Österreichischen Beschreibenden Sortenliste 2024 abrufbar sowie online im „Sortenfinder“: bsl.baes.gv.at



Bei falschem Management und der Wahl einer anfälligen Sorte kann Ährenfusarium zum Problem werden.

ÄHRENFUSARIUM VERMEIDEN

Ährenfusarium war in der vergangenen Saison weit verbreitet. Kommt es in einem Weizenbestand zu einer Infektion mit dieser Krankheit, dann hat dies eine Belastung mit Mykotoxinen zur Folge, die für Mensch und Tier beim Verzehr gesundheitsschädlich sind.

Die Problematik zeigt sich vor allem bei Weizenbeständen, die nach Vorfrucht Mais mit vielen verbliebenen Ernterückständen angebaut werden. Zusätzlich spielt die Anfälligkeit der Sorten eine entscheidende Rolle. Die aktuellen Ergebnisse der AGES-Sortenwertprüfung dienen als unabhängige Hilfe für die Sortenauswahl.

Laut Verordnung (EU) 2024/1022 werden die Grenzwerte für die Mykotoxinbelastung von Lebensmitteln herabgesetzt. Unverarbeitete Getreidekörner dürfen seit 1. Juli 2024 höchstens 1.000 µg/kg Deoxynivalenol (DON) enthalten. Zuvor lag der Grenzwert bei 1.250 µg/kg.

Für unverarbeitete Hartweizen- und Maiskörner wurde der Höchstgehalt von 1.750 µg/kg auf 1.500 µg/kg gesenkt. Nur unverarbeitete Haferkörner einschließlich Spelzen bleiben auf dem ursprünglichen Grenzwert von 1.750 µg/kg. Alle Details können unter eur-lex.europa.eu nachgelesen werden. Aufgrund der Gesetzesänderung ist es noch bedeutsamer, den Befall mit Ährenfusarium möglichst gering zu halten.

Unsere Empfehlung

QUALITÄTSWEIZEN

AURELIUS [7]
Gold wert!



- größter und beliebtester Qualitätsweizen Österreichs
- frühreif, sehr stresstolerant
- hervorragende Standfestigkeit
- gute Gesundheit, auswuchsfest



MAHLWEIZEN

TIBERIUS [4]
Hektoliter-Kaiser

- überragendes Hektolitergewicht
- hohe Erträge
- frühreif, stresstolerant
- gute Standfestigkeit

ETHANOL- UND FUTTERWEIZEN

CHEVIGNON [ca. 3]
Achtung Höchstertträge

- Hochertragsweizen
- sehr blattgesund
- mittelfrühe Reife
- für alle Anbaulagen geeignet



www.saatbau.com

DIESAAT.AT



Winterweizen

AXARO
QW, BQ 7
Mit früher Reife zu hohen Erträgen

ERNESTUS
MW, BQ 4
Mit ERNESTUS macht Mahlweizen Spaß

AGES-Angaben siehe AGES Beschreibende Sortenliste 2024

SAATGUT FÜR BIO-BETRIEBE

Betriebe, die unter biologischen Bedingungen produzieren, sind dazu verpflichtet, Bio-Saatgut anzubauen. Ist die Verfügbarkeit nicht gegeben, kann unbehandelt, konventionelles Saatgut zum Einsatz kommen. Hier muss die Freigabe durch die jeweilige Bio-Kontrollstelle erfolgen.

Agronomische Merkmale, wie die Standfestigkeit, spielen für Bio-Betriebe eine eher untergeordnete Rolle. Bei Weizen, Durum und Dinkel sollten die Sorten für die Produktion unter Bio-Bedingungen den ihnen angebotenen Stickstoff effizient verwerten, aufkeimende Beikräuter unterdrücken und Resistenzen gegen abiotische und biotische Stressoren aufweisen. Je nach bevorzugtem Merkmal sind folgende Sorten besonders vorteilhaft:

- Bei der Stickstoffeffizienz die Sorten Alicantus, Arminius, Ekonom und Mandarin.
- Hinsichtlich Unkrautunterdrückung die Sorten Arminius, Ehogold, Arnold und Capo. Letztere unterdrücken das Unkraut besser als Tillsano, Bernstein, Rosso oder Aurelius.
- Bei Gefahr von Steinbrandinfektion sind die Sorten Axaro, Tilliko, Tillsano und die EU-Sorte Aristaro zu empfehlen, denn diese werden von den meisten Steinbrandrassen kaum befallen. Welche Sorten für den Herbstanbau aus biologischer Produktion aktuell verfügbar sind, ist online in der AGES-Datenbank abrufbar.

Für Bio-Betriebe wird bei den **Qualitätsweizen** Adamus, Alessio, Alicantus, Arminius, Arnold, Aurelius, Axaro, Bernstein, Capo, Christoph, Edelmann, Ehogold, Ergo, Ekonom, Mandarin, Tilliko und Tobias sowie die EU-Sorte Aristaro angeboten.

Bei den **Mahlweizen** stehen Exakt, Laufener Landweizen, Spontan, Thalamus, Tillsano sowie die EU-Sorten RGT Reform und Cheignon bereit.

Bei **Winterdurum** wird Saatgut aus biologischer Produktion von Auradur und Sambadur sowie den EU-Sorten Limbodur und Sanodur angeboten.

Bei **Dinkel** gibt es Saatgut in Bio-Qualität von Attergauer Dinkel, Ebners Rotkorn, Noricum, Ostro, Paracelsus und Steiners Roter Tiroler sowie von den EU-Sorten Albertino, Zollernperle und Zollernspelz.

ages.at/pflanze/saat-und-pflanzgut

IMPRESSUM | BauernZeitung

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Agrar Media Verlagsgesellschaft mbH, Sturzgasse 1a, 1140 Wien, Tel. +43 1/533 14 48-500;
Geschäftsführung: DI Anni Pichler, Franz König; **Chefredakteur:** Prof. Ing. Bernhard Weber; **Redaktion:** DI Hans Maad, Dr. Michael Stockinger, Clemens Wieltch, Thomas Mursch-Edlmayr (BauernZeitung OÖ), Hannah Pixner (BauernZeitung Tirol);
Anzeigenleitung: Christof Hillbrand, Tel. +43 1/533 14 48-510, hillbrand@bauernzeitung.at; **Abobestellung:** www.bauernzeitung.at/abo-bestellung, Tel. +43 732/77 66 41-822, aboservice@bauernzeitung.at;
Druck: Styria GmbH & Co KG, Styriastraße 20, 8042 Graz, www.styriaprintgroup.com;

Kopien, Weiterverkauf, Druck, elektronische und fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Verlages; Alle Rechte, insbesondere die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Für Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen.

Die Angaben und Äußerungen in Gastkommentaren, Anzeigen und Inseraten geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. *Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz siehe www.BauernZeitung.at*



FORTSETZUNG VON SEITE 6

gehalt und Fallzahl sind mittelhoch ausgeprägt.

Capo ist nach wie vor auch bei biologisch wirtschaftenden Betrieben beliebt. Er ist langwüchsig und wird kaum von Ährenfusarium infiziert. Bei der konventionellen Bestandesführung ist auf die geringe Standfestigkeit (Lager 7) zu achten. Der spät reifende **Bernstein** (Lager 3) kann vor allem auf Standorten mit guter Bonität sein Ertragspotenzial ausschöpfen. Während er von Gelbrost kaum geschädigt wird, ist die Anfälligkeit für Braunrost stark bis sehr stark. **Arnold** eignet sich aufgrund seines sehr hohen Proteingehaltes gut für die biologische Produktion. Er reift sehr früh bis früh bei etwas verringerter Standfestigkeit (Lager 6).

Der spätreifende Mahlweizen **Siegfried** (Lager 4) vereint einen niedrigen Proteingehalt mit einem mittel ausgeprägten Hektolitergewicht. Während Braunrost stark infizieren kann, ist die Anfälligkeit für Ährenfusarium mittel. Der Mahlweizen **SU Habanero** vereint eine ausgewogene Blattgesundheit mit guter Standfestigkeit (Lager 3). Die Reife ist mittelspät.

Weizen für das Feuchtgebiet

In den westlichen Regionen wird meist auf Mahlweizenproduktion gesetzt. Die Anforderungen für Qualitätsweizen können oft aufgrund des höheren Ertragspotenzials nicht erreicht werden. Für Veredelungsbetriebe ist es sinnvoll, eine Futterweizensorte auszuwählen. Zur Gesunderhaltung der Tierbestände muss dabei auf die Mykotoxinbelastung aufgrund von Ährenfusarium geachtet werden.

Ernestus (Lager 3) bildet seinen hohen Ertrag aus einer hohen Kornzahl pro Ähre und einer geringeren Bestandesdichte (540 bis 650 Ähren/m²). Die Anfälligkeit für Gelbrost ist gering, die Abwehrkräfte gegen andere Krankheiten sind mittel. Bei einer regnerischen Erntephase neigt er stärker zu Auswuchs. **SU Habanero** ist standfest (Lager 3) und verfügt über eine ansprechende Toleranz gegenüber den meisten Blattkrankheiten. Der Proteingehalt ist niedrig.

Der mittel reifende **California** überzeugt mit seiner ausgewogenen Blattgesundheit und der guten Standfestigkeit (Lager 3). Der Proteingehalt ist jedoch niedrig. Der kurzwüchsige **Thalamus** ist sehr standfest (Lager 3) und spätreif. Für die DTR-Blattdürre und Ährenfusarium ist er mittel bis stark anfällig, andere Krankheiten können meist abgewehrt werden. Er erreicht seinen Ertrag aus einer sehr hohen Bestandesdichte (630 bis 830 Ähren/m²) und einem kleinen Tausend-

korngewicht. Die Bestockung muss aber nicht extra gefördert werden. **Pallas** (Lager 3) wurde im vergangenen Dezember neu zugelassen. Er reift mittelspät und kombiniert eine hohe bis sehr hohe Fallzahl mit einer ansprechenden Auswuchsfestigkeit. **Tiberius** (Lager 4) sollte hingegen wegen seiner Auswuchsneigung rasch geerntet werden. Das Hektolitergewicht ist hoch, Gelbrost kann meist abgewehrt werden. Die EU-Sorte **RGT Reform** reift spät. Die Krankheitstoleranz ist meist mittel ausgeprägt. Der standfeste **Spontan** (Lager 3) vereint einen mittleren Proteingehalt mit einer mittleren Reife. Die Anfälligkeit für Braunrost ist stark. **WPB Calgary** ist sehr standfest (Lager 2) und reift spät. Die Toleranz gegen Gelbrost ist sehr ausgeprägt, Ährenfusarium kann stark infizieren. Während **Siegfried** von Mehltau kaum befallen wird, kann Braunrost stark schädigen. Der mittelkurze Wuchs geht mit einer geringen bis mittleren Lagerneigung (Note 4) einher. Bei der ebenfalls angebotenen EU-Sorte **Cheignon** muss wegen der sehr hohen Anfälligkeit für Ährenfusarium besonders auf gute Einarbeitung der Ernterückstände bei Vorfrucht Mais geachtet werden. Eine Fungizidbehandlung in die Blüte ist meist erforderlich.

Der Futterweizen **LG Mondial** reift spät und wurde im Dezember 2023 neu zugelassen. Der niedrige bis sehr niedrige Proteingehalt ist mit einer ausgeprägten Standfestigkeit kombiniert. Die Anfälligkeit für Gelbrost ist mittelstark. **Ethan** ist als Futter- bzw. Ethanolweizen geeignet. Hektolitergewicht und Proteingehalt sind niedrig bis mittel ausgeprägt. Gelbrost kann gut abgewehrt werden, Braunrost schädigt stark bis sehr stark.

Qualitätsweizen für das Feuchtgebiet

Der standfeste **Monaco** (Note 3) kombiniert eine mittelfrühe Reife mit einem günstig ausgeprägten Hektolitergewicht. Braunrost und DTR-Blattdürre können stark schädigen. **Ekonom** (Lager 3) reift mittelfrüh, der Proteingehalt ist mittel. Gelbrost kann er sehr gut bis gut abwehren die DTR-Blattdürre kann hingegen stark schädigen.

Aurelius (Lager 3) passt aufgrund seiner Toleranz auch in Mehltaubefallslagen. Er kombiniert Auswuchssicherheit mit einem hohen bis sehr hohen Hektolitergewicht. **Bernstein** ist ein spät reifender Kolbenweizen. Die Standfestigkeit (Lager 3) und die Toleranz gegenüber Gelbrost sind ausgeprägt, Braunrost kann stark bis sehr stark schädigen.

Winterdurum war attraktiv

In der vergangenen Saison kamen die Bestände gut über

WINTERDURUM ZUM ANBAU 2024

Kornertrag und ausgewählte Qualitäten von Winterdurum im Vergleich zur Weizensorte Aurelius, 2018 - 2024

| Sorte, Züchterland | Zulassungsjahr | Kornertrag (Rel.%) | Hektolitergewicht (kg) | Rohproteingehalt (%) | Glaskigkeit (%) |
|---------------------------|----------------|--------------------|------------------------|----------------------|-----------------|
| Tennodur, A | 2021 | 104 | 83,9 | 14,7 | 94,2 |
| Sambadur, A | 2016 | 101 | 81,6 | 15,8 | 92,2 |
| Amidur, A | 2021 | 99 | 82,0 | 15,7 | 91,4 |
| Plasmadur, A | 2023 | 98 | 81,8 | 16,0 | 94,2 |
| Diadur, A | 2017 | 95 | 81,6 | 15,7 | 95,9 |
| Auradur, A | 2004 | 87 | 82,0 | 16,7 | 93,8 |
| Aurelius, A ¹⁾ | 2016 | 116 | 84,4 | 15,0 | - |
| 100% = dt/ha | | 75,9 | | | |

¹⁾ Winterweizen
Reihung nach fallendem Kornertrag

BAUERNZEITUNG

QUELLE: AGES



Hartweizen hatte zuletzt ein positives Marktumfeld.

den Winter, die tiefen Temperaturen Anfang Dezember machten nur wenigen Sorten Probleme und mit den warmen Temperaturen im Februar begann relativ früh die Vegetation. Das Frühjahr war teilweise durch intensive Niederschläge gekennzeichnet, relativ zeitig wurden die Bestände von Gelbrost infiziert. Später konnte noch häufig Braunrost festgestellt werden. Die Niederschläge zur Blüte begünstigten die Infektion mit Ährenfusarium, was wiederum Einfluss hatte, dass das Hektolitergewicht deutlich unterdurchschnittlich war. Viele Partien kamen nicht über 80 kg. Ährenschieben und Reife waren bis zu zwei Wochen früher als im Vorjahr.

Beim Anbau von Hartweizen gilt generell:

- Rechtzeitig auf Mehltau kontrollieren.
- Gelb- und Braunrost je nach Sortenanfälligkeit behandeln.
- Bei Niederschlägen zur Blüte sollte eine Fusariumbehandlung eingeplant werden.

• Rasche Ernte wegen hoher Auswuchsneigung.

Tennodur überzeugt mit stabilen Erträgen und führt das Sortiment an. Frühe Reife sowie mittlere bis geringe Anfälligkeit für Gelb- und Braunrost bilden die Grundlage für gute Erträge. Auf seine Lagerneigung (Note 7) ist zu achten und aufgrund der sehr hohen Auswuchsneigung sollte die Ernte rasch erfolgen. Sein Hektolitergewicht ist hoch bis sehr hoch. **Sambadur** ist kurzwüchsig und standfest (La-

ger 4), Gelbrost hat ihm 2024 stärker zugesetzt. Auch Braunrost kann stark bis sehr stark schädigen. **Sambadur** überzeugt mit einem hohen Proteingehalt. Der mittelspät reifende **Amidur** hat eine starke Lagerneigung (Note 7). Er besitzt die höchste Toleranz gegenüber Gelb- und Braunrost. Ährenfusarium wehrt er besser ab als Tennodur und Sambadur. Hektolitergewicht und Proteingehalt sind mittel bis hoch. Der im Dezember 2023 zugelassene **Plasmadur** hat eine mittlere Standfestigkeit (Lager 5). Seine Gelbrostanfälligkeit ist gering, auf Braunrostbefall muss er jedoch regelmäßig kontrolliert werden. Ährenfusarium kann er besser abwehren. Die Ernteware überzeugt mit guter, ausgewogener Qualität. Der mittelfrühe, standfeste **Diadur** (Note 4) wird von Rost stark bis sehr stark befallen. So wie bei allen anderen Sorten sollte die Ernte rasch erfolgen, weil nur eine geringe Auswuchsfestigkeit gegeben ist. Die Körner von Diadur weisen einen hohen Proteingehalt und eine hohe Glasigkeit auf. **Auradur** ist kurzwüchsig (Lager 5) und reift früh ab. Von Gelbrost wurde er heuer stärker befallen. Seine Braunrostanfälligkeit sollte beobachtet werden. Auradur besitzt den höchsten Proteingehalt des Sortiments, ertraglich fällt er im Vergleich zu den neueren Sorten ab.

Dinkel: Fortschritt bei Gelbrost

Die Dinkelfläche hat nach dem dramatischen Einbruch

WINTERDINKEL ZUM ANBAU 2024

Winterdinkel – ausgewählte Sorten und Eigenschaften

| Sorte, Züchterland | Zulassungsjahr | Reifezeit (Gelbreife) | | | Hakenbildung (Ährenknicken) | Auswuchs | Mehltau | Braunrost | Gelbrost | DTR-Blattdürre | Vesenertrag | Kernertrag | Hektolitergewicht (Vesen) | Rohproteingehalt | Sedimentationswert | Fallzahl |
|---------------------------|----------------|-----------------------|-----------|-------|-----------------------------|----------|---------|-----------|----------|----------------|-------------|------------|---------------------------|------------------|--------------------|----------|
| | | Reifezeit | Wuchshöhe | Lager | | | | | | | | | | | | |
| Attergauer Dinkel, A | 2012 | 6 | 9 | 8 | 5 | 5 | 7 | 7 | 6 | 5 | 4 | 3 | 5 | 9 | 1 | 6 |
| Ebners Rotkorn, A | 1999 | 6 | 9 | 8 | 6 | 5 | 7 | 7 | 7 | 5 | 4 | 3 | 6 | 9 | 1 | 6 |
| Noricum, D | 2022 | 6 | 7 | 5 | 3 | 9 | 7 | 7 | 4 | 6 | 7 | 5 | 5 | 6 | 2 | 5 |
| Ostro, CH | 1986 | 6 | 9 | 8 | 6 | 5 | 7 | 7 | 7 | 5 | 4 | 3 | 6 | 9 | 1 | 5 |
| Paracelsus, D | 2022 | 7 | 8 | 6 | 4 | 5 | 7 | 7 | 4 | 5 | 6 | 4 | 4 | 7 | 3 | 7 |
| Steiners Roter Tiroler, A | 2009 | 7 | 9 | 9 | 5 | 4 | 6 | 7 | 5 | 4 | 4 | 3 | 5 | 8 | 2 | 6 |

BAUERNZEITUNG QUELLE: AGES



Dinkel ist eine bespelzte Form des Weizens. Beim Drusch bedarf es spezieller Einstellungen.

im Jahr 2023 noch einmal um rund 700 ha abgenommen. Neue Sorten versprechen jetzt aber Vorteile gegenüber Gelbrost und auch einen Fortschritt in der Qua-

lität. **Paracelsus** wurde 2022 zugelassen und überzeugt mit seiner verbesserten Standfestigkeit (Lager 6) und der geringeren Anfälligkeit für Gelbrost. Der Vesenertrag

fällt hoch aus, der Kernertrag liegt auch höher im Vergleich zu den meisten Sorten. **Noricum** ist der kürzeste Dinkel und dadurch relativ standfest (Note 5). Der in Öster-

reich noch in Wertprüfung befindliche **Lohengrin** wird bereits als EU-Sorte vermarktet.

Die folgenden Sorten werden gerne wegen der SLK-Prämie (ÖPUL-Option im Mehrfachantrag „Seltene Landwirtschaftliche Kulturpflanzen“) angebaut, besitzen aber meist eine empfindliche Anfälligkeit für Gelbrost. Der Proteingehalt der Sorten ist durchwegs hoch bis sehr hoch ausgeprägt. Der mittelspät reifende **Attergauer Dinkel** erzielt dem Dinkel entsprechende Körner mit dem höchsten Proteingehalt. Aufgrund des langen Wuchses ist die Standfestigkeit (Lager 8) jedoch begrenzt. Der bewährte **Ebners Rotkorn** (Lager 8) kombiniert ein ansprechendes Hektolitergewicht (in Vesen) mit einem sehr hohen Feuchtklebergehalt. Ertraglich liegt er unter dem Sortenmittel. Von **Ostro** liegen die Resistenzen gegen Blattseptoria und DTR-Blattdürre im Durchschnitt, die Rostkrankheiten können die Ertragsbildung stärker beeinflussen. Entsprechend des langen Wuchses ist er wenig standfest (Lager 8). Der auswuchsfeste **Steiners Roter Tiroler** (Lager 9) reift spät und bleibt ertraglich etwas hinter den anderen Sorten zurück. Von Gelbrost wird er aber nur in mittlerem Maße befallen.

| DI Marlene Gepp, DI Clemens Flamm und Ing. Willi Prieler (alle: AGES Wien) sowie DI Wolfgang Deix (Land NÖ) |

Winterweizen am besten im Oktober säen

Saatzeitversuche der AGES zeigen bei Früh- oder Spätsaaten deutliche Ertragseffekte. In rauerer Lagen sät man am besten in der ersten Oktoberhälfte, sonst bis spätestens Ende Oktober.

Im vergangenen Herbst war ein verfrühter Weizenanbau im Trockengebiet, im Alpenvorland und in niederen und mittleren Lagen des Wald- und Mühlviertels von Nachteil. Solche Bestände wurden durch das von Blattläusen übertragene Gerstengelbverzwergungsvirus (BYDV) geschädigt, wie sich in von der AGES durchgeführten PCR-Analysen zeigte. In anderen Jahren können auch das Getreidegelbverzwergungsvirus (CYDV) oder das Weizenverzwergungsvirus (WDV) infizieren.

Als Überträger für das WDV dient die Wandersandzirpe – eine Zwergzikade.

Die herbstlichen Infektionen werden erst im Frühjahr sichtbar. Die Pflanzen sind meist gelblich verfärbt, bleiben im Wuchs zurück und bilden kaum ährentragende Halme. Um eine Entscheidungshilfe über den Anbauzeitpunkt geben zu können, führen die Landwirtschaftskammern gemeinsam mit der AGES ein Monitoring zur Virusbelastung des Ausfallgetreides durch.

Im Saatzeitversuch (siehe Tabelle) am Standort Großnondorf bei Hollabrunn erreichte die Frühsaat im siebenjährigen Mittel nur 64 Prozent des Ertrages im Vergleich zu einem Mitte Oktober gesäten Weizen (Ver-

suche von 2018 bis 2024). Im Alpenvorland und im Waldviertel funktioniert die zeitige Weizensaat meist besser als im Osten. Im vergangenen Jahr wurde aber auch dort die Frühsaat stark durch Viren befallen. So lag diese ertraglich im Vergleich zum nächsten Saattermin 2023/24 im Alpenvorland um 30 Prozent niedriger bzw. im Waldviertel um 15 Prozent niedriger. Die besten Ergebnisse im Trockengebiet und Alpenvorland bringt ein Anbau von Mitte bis Ende Oktober. Im Waldviertel ist die erste Oktoberhälfte am günstigsten.

Nach den späträumenden Vorfrüchten Körnermais und Zuckerrübe oder wenn ein

regnerischer Oktober die Feldarbeitstage einschränkt, ist ein später Anbau oft unumgänglich. Ein im November gesäter Weizen schafft meist nicht das bei normaler Saatzeit erzielbare Ertragsniveau. So brachte der verspätete Drilltermin durchschnittlich um 9 bis 16 Prozent weniger Ertrag als ein Anbau um Mitte Oktober. Gründe dafür sind überwiegend ungünstigere Bestellbedingungen und verkürzte Phasen zur Bildung der Kornanlagen. Aufgrund des schwächer ausgebildeten Wurzelsystems machen Trockenheit und Hitze den Pflanzen mehr zu schaffen.

warndienst.lko.at

DEUTLICHE ERTRAGSEFFEKTE BEI FRÜH- UND SPÄTSAATEN

Winterweizen – Einfluss der Saatzeit auf Kornertrag und Qualität von 2018 bis 2024 (20 Versuche, Mittel von drei Sorten)

| Variante, Saatzeit | Anbaudatum | Saatstärke (Körner/m²) | Kornertrag (Rel.-%) | | | HI-Gewicht (kg) | Rohprotein (%) | Fallzahl (s) |
|--------------------|-----------------|------------------------|---------------------|--------------|-------------|-----------------|----------------|--------------|
| | | | Trockengebiet | Alpenvorland | Waldviertel | | | |
| Versuche | | | 7 | 6 | 6 | 20 | 20 | 17 |
| Früh | 14.09. – 23.09. | 200 – 230 | 64 | 94 | 100 | 79,5 | 13,8 | 358 |
| Mittelfrüh | 27.09. – 05.10. | 280 | 96 | 99 | 101 | 80,5 | 13,3 | 363 |
| Normal | 08.10. – 23.10. | 350 | 100 | 100 | 100 | 80,6 | 13,3 | 363 |
| Spät | 05.11. – 16.11. | 500 | 87 | 91 | 84 | 80,0 | 13,6 | 362 |
| Mittel (dt/ha) | | | 93,0 | 106,7 | 99,4 | | | |

BAUERNZEITUNG QUELLE: AGES

MÄRKTE & PREISE

RINDER

| Woche 36/'24 – 2. bis 8. Sept. | (Euro/kg) | Änderung |
|--------------------------------|-----------|----------|
| Jungstier (R2/3) | 4,76 | +0,03 |
| Kalbin | 4,44 | = |
| Kuh (R2/3) | 3,53 | = |
| Schlachtkälber (R2/3) | 6,85 | +0,10 |

Bauernauszahlungspreise, exkl. MwSt., ohne Qualitäts- und Mengenzuschläge
Quelle: Österreichische Rinderbörse GmbH

Jungstier läuft gut, Kühe nicht zurückhalten EU-weit sind insbesondere Jungtiere sehr gefragt und werden zügig vermarktet. Schlachtkühe stehen demgegenüber in ausreichenden Mengen zur Verfügung, wobei die Blauzungeninfektionen in Deutschland verstärkend wirken. Auf dem heimischen Markt läuft der Jungstierabsatz besser, Basispreise und AMA-Gütesiegelzuschläge tendieren nach oben. Das Schlachtkuhandgebot ist deutlich unter den Vorjahreswerten. Wichtig wäre eine kontinuierliche Vermarktung, damit in den kommenden Wochen kein Marktdruck aufkommt. Die Schlachtkälberpreise sind erneut gestiegen.

Werner Habermann, Arge Rind

SCHWEINE

| Woche 35/36, 29. August - 4. September | (Euro/kg) | Änderung |
|--|----------------|----------|
| Mastschweine | Notierung 2,11 | (=) |
| Zuchten | Notierung 1,33 | (=) |

Berechnungsbasis 56 % MFA, Normgewichtsband 82 bis 106 kg SG, exkl. MwSt.
Quelle: Österreichische Schweinebörse

| Woche 36/'24 – 2. bis 8. September | (Euro/kg) | Änderung |
|------------------------------------|-----------|----------|
| Ö-PIG-Ferkel OÖ, NÖ, Stmk. | 3,55 | = |

Grundpreis für Ferkel bis 25 kg, exkl. MwSt., vor Mengenstaffel
Quelle: Ö-PIG-Notierungspreis der Ferkelringe

Ferkelabsatz staut leicht, Preis stabil Stauwarnung auf den EU-Ferkelmärkten. Das hitzebedingt schwache Wachstum der Schlachtschweine hat eine verminderte Nachfrage zur Folge. Auf den heimischen Ferkelmärkten sind Ferkelrückstellungen nicht zu verhindern. Die aufgestauten Mengen bleiben aber im Vergleich mit früheren Jahren überschaubar. Die Ferkelvorbestellungen für die nächsten Wochen entwickeln sich aktuell erfreulicher. Die Ferkelnotierung bleibt unverändert auf 3,55 Euro/kg.

Johann Stinglmayr, VLV

MILCH

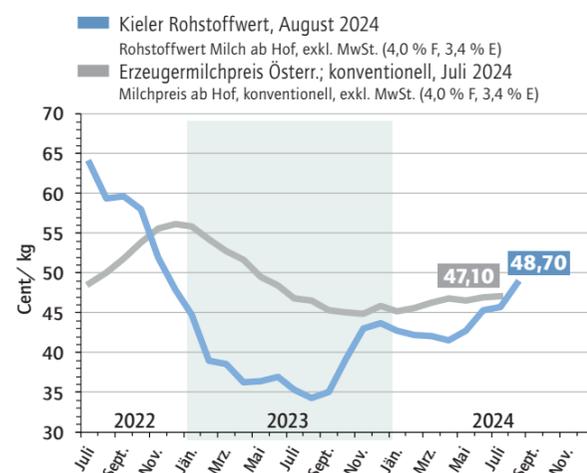
Rohstoffwert auf neuem Jahreshoch

Laut AMA-Milchpreisbarometer haben die Erzeugermilchpreise der heimischen Molkereien und Käseereien im Juli etwas nachgegeben. Damit ist die optimistischere Prognose nicht eingetreten. Im Durchschnitt aller Qualitäten, Milchsorten und bei natürlichem Fettgehalt erhielten die heimischen Milchbauern 48,99 Cent/kg, was im Monatsabstand ein Minus von 0,21 Cent bedeutet. Der Erzeugermilchpreis liegt damit auf Vorjahresniveau, so die AMA. Nun soll der August eine moderate Aufwärtsbewegung bringen, auf ein Niveau von rund 49,50 Cent/kg, was einem Plus von 0,51 Cent entsprechen würde. Ein leichtes Plus zeigt der Preisbericht demgegenüber für Milch mit standardisierten Inhaltsstoffen. Der Erzeugerpreis für Milch mit 4,0 % Fett und 3,4 % Eiweiß stieg von Juni auf Juli um 0,14 Cent auf 47,10 Cent/kg. Erklärbar sind diese Differenzen durch die von Monat zu Monat unterschiedliche Bewertung von Fett und Eiweiß.

Einen deutlichen Sprung nach oben weist das Kieler Institut für Ernährungswirtschaft (ife) für seinen monatlich auf Basis der Fett- und Eiweißverwertung ermittelten Rohstoffwert (KRW) aus. Im August erreichte der Wert die Marke von 48,7 Cent/kg, was um 2,9 Cent über dem Wert des Vormonats liegt (Milch netto ab Hof, 4,0 % Fett, 3,4 Eiweiß) und eine neue Jahreshöchstmarke bedeutet. Der Grund des deutlichen Anstiegs lag in der knappen Verfügbarkeit von Rahm und Sahne, der eine lebhaftere Nachfrage gegenüberstand. Weil auch der Käseabsatz gut läuft, ist Butter knapp, die Lagerbestände sind niedrig. Auch für das Herbstgeschäft bleibe laut ife die Versorgungslage herausfordernd.

H.M.

ROHSTOFFWERT MILCH



BAUERNZEITUNG QUELLE: AMA, IFE-KIEL

Pöttinger bringt Neues auf den Acker

Für die kommende Saison bringt der heimische Landtechnikhersteller sowohl neue als auch überarbeitete Maschinen für den Ackerbau auf den Markt: von leichten Anbaudrehpflügen und gezogenem Grubber bis hin zu adaptierten Kurzkombinationen, Kreiseleggen und Sämaschinen.

THOMAS MURSCH-EDLMAYR

Volle Lager und höhere Finanzierungskosten sind eine problematische Kombination“, betont Gregor Dietachmayr, Sprecher der Geschäftsführung von Pöttinger. Der heimische Landtechnikhersteller hatte die Produktion zuletzt über den Sommer aufgrund von Auftragsseinbrüchen heruntergefahren. Mit September habe man den üblichen Betrieb wieder aufgenommen, wiewohl die Situation am Markt laut Dietachmayr weiter herausfordernd bleibe.

Nachdem im Juni bereits ein bunter Strauß an Neuheiten für das Grünland präsentiert wurde (die BauernZeitung hat berichtet), hat man nun in Grafenegg neue und überarbeitete Maschinen für die kommende Ackerbau-Saison vorgestellt.

Bodenbearbeitung: leichte Pflüge, gezogener Grubber, breite Kreiselegge

In den vergangenen Jahren hat Pöttinger sein Pflugprogramm neu aufgestellt. Den Abschluss dieser Überarbeitung bilden nun die leichten Anbaudrehpflüge Servo 2000 für Traktoren bis 130 PS. Dabei wurde am Konzept der größeren Baureihen festgehalten und dem Leistungsbedarf entsprechend angepasst. Die Modelle sind in drei- und vierschariger Ausführung mit verschiedenen Rahmenhöhen und Körperabständen erhältlich.

Standardmäßig ist der Pflug mit mechanischer Steinsicherung und Schnittbreitenverstellung ausgestattet. Optional sind die leichten Anbaupflüge erstmals auch mit hydraulischer Schnittbreitenverstellung sowie



Im praktischen Einsatz: Anbaudrehpflug Servo 2000, Kurzkombi Fox 3000 D und Flachgrubber Plano VT

hydraulischer Steinsicherung (Nova) erhältlich. Pöttinger möchte damit insbesondere kleinstrukturierte bäuerliche Betriebe bedienen. Vor allem am Heimmarkt Österreich sowie in Süddeutschland erhofft man sich nicht zuletzt durch den Wegfall eines Mitbewerbers (Anm. der Redaktion: Konkurs der Regent Pflugfabrik) höhere Marktanteile. Die neuen Anbaudrehpflüge werden ab Herbst 2024 verfügbar sein.

Für die größeren Pflüge der Baureihe Servo 4000 wird es mit Anfang 2025 zudem die Option zum On-Land-Pflügen geben.

Beim neuen Flachgrubber Plano VT 6060 handelt es sich laut Hersteller nicht nur um eine neue Baureihe, sondern um ein komplett neues System. Bei der Entwicklung des gezogenen Grubbers mit sechs Metern Arbeitsbreite, sechsbalkigem Aufbau und einer Arbeitstiefe von bis zu 15 Zentimetern habe

man den Fokus auf das flache und ganzflächige Schneiden gelegt. Ein Drei-Punkt-Gerät sei hier aktuell nicht angedacht.

Überarbeitet hat Pöttinger auch die Kurzkombinationen, um leichtzügiger und spritsparender arbeiten zu können. Die Fox 3000 D, die für kleinere Traktoren ab 80 PS ausgelegt ist, wurde aufgeräumter gestaltet. Der schlanke und stabile Anbaubock soll die Übersicht auf die Maschine verbessern und die neue optionale hydraulische Tiefeneinstellung den Bedienkomfort steigern. In Verbindung mit einer Pöttinger-Sämaschine werde das Gespann zu einer kostengünstigen Säkombi. Zudem wurde die klappbare Kreiseleggen-Serie Lion V, die für Traktoren bis 320 PS ausgelegt ist, einem Facelift unterzogen und nach oben mit bis zu sechs Metern Arbeitsbreite ergänzt.

Sätechnik: Neue Säschiene und Komfortsteuerung für Aerosem

Gleichzeitig mit dem Facelift der Lion-Kreiseleggen hat Pöttinger auch die Säschiene der Aerosem FDD angepasst. Die pneumatisch aufgebaute Fronttank-Sämaschine in den Arbeitsbreiten fünf bzw. sechs Meter ermöglicht nun Reihenabstände von 12,5 bis 15 Zentimetern. Der Fronttank bietet zudem die Möglichkeit, zwei verschiedene Komponenten miteinander gleichzeitig auszusäen.

Die pneumatischen gezogenen Säkombinationen Aerosem VT erhalten künftig die Profiline-Komfortsteuerung. Dabei wird die Maschine über die Load-Sensing-Anschlüsse des Traktors mit Öl versorgt und alle Werkzeuge werden über einen Hydraulikblock elektrohydraulisch angesteuert.



Seminar-Tipp zum Pflanzenschutz

Das ÖKL veranstaltet am 8. Oktober an der BLT Wieselburg (NÖ) ein Praxisseminar zum Thema „Pflanzenschutzapplikationstechnik optimieren“. Themen werden unter anderem sein: Anwenderschutz und Umgang mit Pflanzenschutzmitteln, technische Hilfsmittel zur Applikationsoptimierung, Additive, Einsatz von CTS-Systemen, die richtige Düsenwahl sowie neueste Entwicklungen am Spritzenmarkt. Im praktischen Feldeinsatz wird das „Spot Spraying“-Gerät von Ecorobotix vorgeführt. Pflanzenschutzexperte Ulrich Lossie

von der Deutschen Lehranstalt für Agrartechnik wird durch das Seminar führen, Experten-Input kommt auch von Vera Pachtrog-Wilfinger (LK Niederösterreich) und Robotik-Spezialist Thomas Rohringer vom Lagerhaus Technik-Center.

Die Veranstaltung ist in Oberösterreich und Niederösterreich im Rahmen des Pflanzenschutz-Sachkundenausweises als verpflichtende Weiterbildungsveranstaltung anrechenbar. Teilnahmegebühr mit LFBIS-Nummer 90 Euro (sonst 120 Euro). oekl.at/webshop/veranstaltungen

Amazone ausgezeichnet

Der Landtechnikhersteller mit neun Produktionsstandorten in Deutschland, Frankreich, Russland und Ungarn und weltweit über 2.500 Mitarbeitenden kann sich über einen Heimerfolg freuen. Laut einer Studie der Munich Strategy in Zusammenarbeit mit der WirtschaftsWoche ist Amazone

das innovativste mittelständische Unternehmen Deutschlands. Munich Strategy analysierte für das Ranking die Innovationskraft von 4.000 deutschen Unternehmen. Ein „Innovationscore“ bewertete die Innovationskraft und wirtschaftliche Performance der Unternehmen.

Straßenfahrten mit Anbaugeräten erleichtert

Eine lang gehegte Forderung der Landwirtschaft wurde durch eine Gesetzesnovelle erfüllt. „Bei Straßenfahrten mit Anbaugeräten mit einer Breite von 3 bis 3,30 Metern gab es zwei Einschränkungen, die in der Praxis zu großen Schwierigkeiten führten: das Fahrverbot bei Dunkelheit und schlechter Sicht sowie die Notwendigkeit eines Begleitfahrzeuges auf engen und kurvenreichen Strecken“, informiert Christoph Wolfesberger.

Beide seien nun gefallen. Folgende Punkte müssen aber laut dem Experten der LK Niederösterreich bei besagter Breite eingehalten werden:

- Reflektierende Warnmarkierungen, um die Überbreite nach hinten und nach vorne anzuzeigen;
- Maximale Höchstgeschwindigkeit 25 km/h;
- Abblendlicht auch bei Tageslicht und guter Sicht;
- Gelb-rotes Drehlicht auf der Zugmaschine einschalten;
- Bei Dämmerung, Dunkelheit oder schlechter Sicht sind Begrenzungsleuchten am Anbaugerät einzuschalten, die nach vorne weißes und nach hinten rotes Licht ausstrahlen und von der Außenkante des Gerätes maximal 20 cm nach innen angebracht sein dürfen.

Austro Agrar Tulln: Alles für innovative Ackerbauern

Der österreichische Landtechnik-Preis
AgrarTec 2024

Jetzt innovative
Produkte einreichen
QR-Code scannen
und mitmachen



Schon längst ist sie ausgebucht, die Austro Agrar Tulln. 320 Hersteller und Generalimporteure werden von 20. bis 23. November auf mehr als 50.000 m² ausstellen. „Die Austro Agrar Tulln bietet als Leitmesse für Landtechnik für jeden Landwirt das volle Programm an Neuheiten aus erster Hand – besonders umfassend wird auch wieder das Angebot im Bereich Ackerbau sein“, sagt Wolfgang Strasser, Geschäftsführer der Messe Tulln. Das ist nicht zuletzt dem Standort der Schau in Niederösterreich geschuldet, wo zirka die Hälfte der heimischen Ackerfläche liegt, aber auch der Nähe zu größeren Anbaubetrieben in Österreich, Tsche-

chien und Ungarn. Denn schon viele Jahre strahlt die Messe über die Staatsgrenzen aus.

Auch heuer werden zehntausende Gäste erwartet. „Seit der ersten Austro Agrar 1991 haben wir trotz rückläufiger Betriebszahlen immer mehr Besucherinnen und Besucher verzeichnet. Zwischen 50.000 und 60.000 kommen auch diesmal sicher wieder“, so Strasser. Da trifft es sich gut, dass die Schau nicht nur über Autobahnen und Schnellstraßen gut erreichbar ist, sondern auch per Bahn. Zu letzterer wird es einen kostenlosen Transfer vom Bahnhof Tullnerfeld und vom Bahnhof Tulln zur Messe und retour geben.

AgarTec: Der österreichische Landtechnikpreis

Nach seiner erfolgreichen Premiere 2018 wird auch diesmal der Innovationspreis AgrarTec in Tulln vergeben. Einsendeschluss für Aussteller der Austro Agrar ist der 2. Oktober. Bewertet werden die Einreichungen von einer hochkarätigen Fachjury, in der auch die BauernZeitung vertreten ist.

austroagrar.at
bauernzeitung.at/agartec2024
FIRMENMITTEILUNG

AUSTRO AGRAR TULLN

- **Termin:** 20. bis 23. November, von 9 bis 17 Uhr
- **Themen:** Landtechnik, Saatgut, Dünger, Stalltechnik, Holz, Energie
- **Aussteller:** 320
- **Belegte Hallen:** 50.000 m²
- **Preise Tageskassa:** Erwachsene: 16 Euro; Gruppen (ab 20), Senioren u. Studenten: 14 Euro; Kinder (6-15 Jahre): 4 Euro
- **Eintrittspreise online:** Erwachsene: 15 Euro; Kinder: 3 Euro



Trapez- und Baustahlgitter-Aktion im September

Die Firma „Hofer Eisen- und Stahlwaren GmbH“ in Hartkirchen (OÖ) beliefert seit 1999 Kunden in ganz Österreich. Für Dacheindeckungen bzw. Wand- und Torverkleidungen werden hochwertige Trapezprofile angeboten. Hofer liefert sämtliche Trapezprofiltypen, passgenau auf Länge zugeschnitten, bis auf die Baustelle mit dem eigenen Lkw. Die Profile sind verzinkt und beidseitig beschichtet. Im Lieferprogramm findet sich sämtliches Zubehör wie Firstverkleidungen, Abschlussbleche, Befestigungsmaterial, Schrauben und auch Isolierpaneele. Speziell für Stalleindeckungen bietet die Firma Hofer Bleche mit Antikondensatbeschichtung an. Geliefert werden auch passende Dachrinnen mit Zubehör zu



Spezielle Dacheindeckung

Aktionspreisen. Bei Eisen Hofer sind sämtliche PVC-Rohre bis zu einem Durchmesser von 500 Millimetern samt Zubehör wie Bögen, Abzweiger, Dränageschläuche oder Druckschläuche erhältlich. Weitere Angebote: Baustahlgitter, Betonrippenstahl, sämtliches Stahlprogramm, I- und U-Träger sowie Laufschienen für Schiebetore und das passende Zubehör. Gültig für Bestellungen bis spätestens 30. September 2024.

Informationen unter www.eisen-hofer.at oder Tel. 0 72 73/88 64. ANZEIGE

Ein Fest voller Tradition und Innovation

Der diesjährige Ägydikirtag in Fischbach war ein voller Erfolg und zog zahlreiche Besucher an. Besonders die Sommersguter GmbH begeisterte Landwirte und Forstarbeiter mit ihrer beeindruckenden Maschinenausstellung. Ein Highlight des Events waren die spannenden Maschinenführungen der Firma SOMA. Die Vorführungen umfassten eine Vielzahl von Geräten, darunter Palms Forstanhänger, Tajfun Schneidspalter, Lancman Holzspalter sowie Holzbündelgeräte und Junkkari Holzhackler. Ein weiteres Highlight im Veranstaltungskalender ist der Osterhasenkirtag, der jährlich am Palmsonntag stattfindet – im näch-



Besucher konnten die Leistung der Maschinen hautnah erleben.

ten Jahr am 13. April 2025. Der Kirtag verspricht ebenfalls ein buntes Treiben für Groß und Klein und lädt alle ein, die fröhliche Osterzeit in Fischbach zu feiern. Tauchen Sie ein in die lebendige Welt des Ägydimarktes und des Osterhasenkirtags und genießen Sie unvergessliche Momente inmitten von Tradition und Festlichkeit! www.soma.at

FIRMENMITTEILUNG

Das Wald-Highlight des Jahres

Nach der erfolgreichen Premiere im Jahr 2022 finden heuer zum zweiten Mal die österreichischen Walstage im Burgenland statt. Vom 27. bis 29. September umfasst die Veranstaltung dieses Jahr sogar drei Tage und somit noch mehr Highlights für Waldbegeisterte. Unter anderem stehen die Themen Forsttechnik, Forstberatung und Naturschutz im Fokus. Aber vor allem der abwechslungsreiche Parcours durch den Wald am Leithagebirge, der insbesondere für Familien geeignet ist, sorgt für ei-

nen spannenden Höhepunkt. Für noch mehr Abwechslung und Blickwinkel sorgen die unterschiedlichsten Aussteller, spannenden Infotafeln und vielseitigen Vorführflächen entlang der Strecke. Die arbeitenden Maschinen live im Präsenzeinsatz machen die Walstage zu etwas Besonderem, denn was man beim Waldbesuch für gewöhnlich nur aus der weiten Ferne beobachten kann, wird bei den Walstage zum hautnahen Erlebnis.

www.walstage.at
FIRMENMITTEILUNG



Hier erfahren Interessenten alles Wichtige zum Thema Wald.

STELLENMARKT

OÖ / SALZBURG

Landwirtschaftlicher Facharbeiter aus dem Grossarlal sucht mit seiner Frau ein Sacherl mit Wohnmöglichkeit zum Pachten oder auf Leibreute. Bevorzugt Raum Pongau, Tennengau oder evtl. Flachgau, 0664/2490921. 24.45919

TIROL / VORARLBERG

Suchen Christbaumverkäufer von 5. bis 23.12.2024, Raum Innsbruck, gute Bezahlung, 0664/73253166. 24.45948

PACHT

WIEN / NÖ / BGLD

Suche Pachtgrund im Raum St. Pölten, Krems, Melk, Herzogenburg, 0660/7667366. 24.45740

TIROL / VORARLBERG

Alm oder Almanteile ab 2025 zum pachten gesucht, 0664/7982784. 24.45903

Berghütten gesucht! Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber. Mieteinnahmen mind. 25.000,- € im Jahr, www.huettentland.com, +43660/1526040. 24.45706

REALITÄTEN

WIEN / NÖ / BGLD

St. Pölten/Kapelln: 18 ha Acker; 2,8 ha Wald, teilbar. St. Pölten/Kapelln: Landwirtschaft 22,7 ha Grund. Baden: 10 ha Acker. AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/5674099. 24.45852

AWZ Immobilien - Verkauf:

Gerasdorf: 5 ha Acker, 0664/1044580; Baden: 10 ha Acker, 0664/5674099; St. Pölten/Kapelln: 18 ha Acker; 2,8 ha Wald, teilbar, 0664/5674099; Mittleres Weinviertel: 8,3 ha Acker, 0664/1787849; St. Pölten/Kapelln: Landwirtschaft 22,7 ha Grund, 0664/5674099; Seibersdorf: 4 ha Acker, 0676/5081883. AWZ: Agrarimmobilien.at 24.45951

Über 3.000 m² Acker, nahe Herzogenburg, zu verkaufen, 0664/1830114. 24.45971

Bestes Winterweizensortiment

Der Premiumweizen Aurelius wurde 2017 in der österreichischen Wertprüfung registriert und überzeugte im Qualitätsweizenanbau von seiner Leistung in der Praxis. Sie ist die Benchmark, was Ertrag und Qualität betrifft.

Arameus ergänzt das Premiumweizensortiment, vor allem im Protein. Auch übrige Qualitätsparameter liegen sehr hoch, sodass sie mit Backqualität 8 ausgezeichnet ist. Hohes Ertragspotenzial bei diesem Proteingehalt erzeugt hohe Proteinertreger, was sich auch in der Stickstoffeffizienz widerspiegelt. Sie punktet zudem mit guter Standfestigkeit sowie guter Widerstandsfähigkeit gegen Gelbrost und Ährenfusarium.

Der Spezialist für Trockenstandorte ist Artimus. Die früheste Reife verleiht ihm diese Trockenstresstoleranz. Mit kurzem Wuchs und ausgeprägter Standfestigkeit liefert der Granenweizen ein hohes Hektolitergewicht. Er besitzt

FORST(FACH)ARBEITER

- abgeschlossener Facharbeiter von Vorteil
- händische Holzernte/mit Traktor+Rückewagen/Bagger
- Einsatzgebiet Nordostösterreich
- Entlohnung 2.300 - 2.700€ Brutto, Überbezahlung möglich; Diäten lt. KV
- Teilzeit bis Vollzeit (auch im Nebenerwerb möglich)

Johann Heindl GesmbH, 3250 Wieselburg-Land, Plaika 10
Tel: +43 (0) 7416 / 520 20, office@heindltechnik.at

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht. Rückpacht möglich! AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/8984000. 24.44756

OÖ / SALZBURG

Idyllischer Bio-Hof, Bezirk Freistadt, 21,5 ha, absolute Alleinlage, rrondiert (Fischteich möglich). Große elektrifizierte Koppeln, dranagiert mit Frischwassertränken. Stall für 23 Kühe, Heuboden mit Heugebläse. Wohntrakt ist saniert und im Top-Zustand! Zuschriften unter 24.45989 an Österr. Bauernzeitung, Harrachstr. 12, 4010 Linz.

TIROL / VORARLBERG

Dringend gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter 24.45702

Suche (Kauf/Pacht) **Almhütte**, Weide- und Waldflächen, zur Bewirtschaftung mit Milchkühen. Region: Kärnten, Salzburg, Tirol, Vorarlberg. Bin landwirtschaftlicher Facharbeiter mit Almerfahrung, 0664/73649513. 24.45950

PARTNERSUCHE

WIEN / NÖ / BGLD

Anna, 45 Jahre: Herzlich, naturverbunden und bodenständig sucht Landwirt, der mit ihr gemeinsam durch dick und dünn geht, sucht einen lieben Landwirt für eine ernsthaftige Beziehung, www.sunshine-partner.at, 0664/3246688. 24.45742

Sophie, 39 Jahre: Tierliebhaberin, die das Leben auf dem Land schätzt, sucht einen lieben Landwirt für eine ernsthaftige Beziehung, www.liebevoll-vermittelt.at, 0664/1449350. 24.45743

KRAFTFAHRZEUGE

WIEN / NÖ / BGLD

Autoentsorgung
Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850. 24.45728

Allradautos
Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. 24.40966

STIEBERMARK / KÄRNTEN

Kaufe alle gebrauchten PKW's, LKW's, Busse Pick Up, Geländefahrzeuge mit oder ohne Pickerl, 0664/3625840. 24.45624

Allradautos
Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. 24.45985

TIROL / VORARLBERG

Kaufe Allradautos
Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. 24.45696

Ankauf Allradfahrzeuge
Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885. 24.45722

CALIFORNIA & KWS KEITUM komplettieren ein starkes Team

Die Probstdorfer Saatzucht entwickelt das Sortiment bei Mahl- und Futterweizen stetig weiter. Nachdem sich der hektoliterstarke und äußerst blattgesunde THALAMUS (BQG 4) in der Praxis als PEDRO-Nachfolger etabliert hat, kommt mit CALIFORNIA die nächste starke Mahlweizensorte auf den Markt.

Der optische Eindruck mit imposanten Ähren lässt beim mittelfrühen Einzelährentyp schon während der Vegetationszeit viel erwarten. Wie CALIFORNIA ist auch THALAMUS sehr standfest und überzeugt mit einer überdurchschnittlichen Toleranz gegenüber Ährenfusariosen.

Weiters äußerst beliebt für alle Regionen ist der starke SIEGFRIED. Auch die Veredler können im Probstdorfer Portfolio aus dem Vollen schöpfen. Der mittelfrühe reifende ETHAN ist ertraglich im absoluten Spitzenfeld, das bestä-

tigten auch die offiziellen Prüfungen der AGES. Sprichwörtlich „durch die Decke gegangen“ ist die Neuzüchtung KWS KEITUM. Dieser dominierte die Praxisversuche der Landwirtschaftskammern fast nach Belieben. Neben überdurchschnittlichen Resistenzen gegenüber Mehltau, Braun- und Gelbrost zeigt KWS KEITUM eine für einen Futterweizen einzigartige Fusariumtoleranz.

Für den gezielten Qualitätsweizenanbau in den Feucht- und Übergangslagen führt kein Weg an MONACO vorbei.

www.probstdorfer.at
FIRMENMITTEILUNG



Der optische Eindruck von CALIFORNIA lässt viel erwarten.

Donnerstag,
5. September 2024
Nr. 36
84. Jahrgang
Wochenzeitung
für den
ländlichen Raum

Postentgelt bar bezahlt
WZ 24Z044213 W
Agrar Media
Verlagsgesellschaft mbH
Sturzgasse 1a
1140 Wien

NEUES LAND

www.neuesland.at

Spätfröste waren fatal

Manfred Kohlfürst, Obmann der steirischen Obstbauern, blickt mit allergrößter Sorge in die Zukunft der heimischen Apfelbauern. Diese bringen heuer wieder nur eine Mini-Ernte ein.

Seiten 2-3



© KK



Almbtrieb

Rund 5400 Almbauern und Almauftreiber treiben in den nächsten Wochen ihre Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen wieder auf ihre Heimbetriebe. Oft ist dieses besondere Ereignis mit eigenen Festen verbunden.

Seite 21

© Gallerl

RIBES®

Apfel
Annahme
2024

26. August –
31. Oktober 2024

Mo, Do, Fr & Sa von
08:00 – 17:30

10 % RABATT
AUF UNSERE
1L SÄFTE &
ARONIASÄFTE

0664 1529844 oder
0664 2357962
Stainzenhof 11
8511 St. Stefan ob Stainz
www.ribes.at

amt®

Agrar + Schüttguttechnik

- Getreidelagerung
- Fördertechnik
- Trockenanlagen
- Reinigungstechnik
- Mahlen und Mischen
- Planung und Montage

8082 Kirchbach, Glatzau 58, Tel. 0 3116 86380-00, www.amt-agrar.com



EIN KLARES WORT

Karl Brodschneider

Konflikt bei größtem
Automobilhersteller

Nicht genug damit, dass der Prozess gegen den früheren VW-Boss Martin Winterkorn wegen des Dieselskandals den deutschen Autobauer wieder einmal mit negativen Schlagzeilen in die Medien bringt, jetzt sorgt auch noch eine andere Meldung für Feuer am Dach. Erstmals in der 90 Jahre alten Geschichte dieses deutschen Autokonzerns erwägt der Vorstand Werkschließungen und Mitarbeiter-Kündigungen. Neben dem Stammwerk in Wolfsburg unterhält Volkswagen Fabriken in insgesamt neun deutschen Städten und beschäftigt hier rund 120.000 Menschen. Weltweit verfügt die VW Group über rund 114 Produktionsstätten in 27 Ländern und zählt 680.000 Beschäftigte.

Der Abstieg des größten und wichtigsten deutschen Unternehmens im größten deutschen Industriezweig kündigt sich schon seit einigen Jahren an. Die chinesischen Autobauer nehmen VW nicht nur in China bedeutende Marktanteile weg, sondern auch in Europa. Darauf hat VW bis dato noch kein Rezept gefunden. Die Vorwürfe werden immer lauter, dass Volkswagen viel zu teure Autos produzieren würde und die Transformation zur E-Mobilität und zum autonomen Fahren verschlafen habe.

Die Gewerkschaft und der Betriebsrat kündigten sofort nach dem Bekanntwerden der VW-Pläne massiven Widerstand an. Das heißt, dass es für Volkswagen und die deutsche Wirtschaftspolitik mit großer Wahrscheinlichkeit ein heißer Herbst werden wird, denn für die Konzernführung geht es schlichtweg darum, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass man in Zukunft auf dem internationalen Automarkt noch konkurrenzfähig bleibt.



Druck steigt nach

Die Dauerkrise bei den steirischen Apfelbauern hält an. Nach den Spätfrösten im April wird eine extrem geringe Ernte eingebracht.

So früh wie noch nie – um zwei Wochen früher als üblich – hat die steirische Apfelernte begonnen. Die Befürchtungen nach dem Spätfrost im April bestätigen sich nun. Mit 59.000 Tonnen ist es wieder nur eine Mini-Ernte. Ähnlich gering war sie schon in den Jahren 2016 mit 40.000 Tonnen und 2017 mit 67.000 Tonnen. Zum Vergleich: Im Jahr 2011 wurde mit 195.000 Tonnen die historisch größte Ernte eingebracht. 2023 belief sie sich auf 121.000 Tonnen, 2022 auf 151.000 Tonnen.

Aufgrund der Erfahrungen im letzten Dezennium steht fest, dass es ohne Frostschutz nicht mehr geht. Vizepräsidentin Maria Pein und Kammerdirektor Werner Brugner hielten bei einer Pressekonferenz auf dem Obstbaubetrieb Haberl in Oberweißenbach fest, dass sich die Frostberegnung im Vergleich zu Paraffinkerzen und Frostöfen als wirksamste Methode her-

auskristalliert hat. Das bestätigt auch das heurige Obstjahr: Auf den 400 Hektar forstberegnete Obstgärten – das entspricht acht Prozent der Gesamtfläche – wurden 25.000 Tonnen oder 42 Prozent der steirischen Ernte eingebracht. Umgekehrt heißt das, dass auf 92 Prozent

der Apfelkulturen ohne Forstberegnung nur 58 Prozent oder 34.000 Tonnen geerntet werden konnten.

Mit Frostberegnungen ist das aber so eine Sache. Man benötigt dafür viel Wasser und behördliche Genehmigungen. Außerdem sind sie teuer, die



Manfred Kohlfürst, Maria Pein, Simone Schmiedtbauer und Werner Brugner bei der Apfelernte-Pressekonferenz. © LK/Dannerl



Vizepräsidentin Maria Pein zeigt Äpfel mit Frostschäden. Trotz bester Qualität sind diese Äpfel bloß Industrieware und für den Verkauf als Tafelobst völlig ungeeignet.

© LK/Dannerl

Mini-Ernte

Umsetzung kann sich in die Länge ziehen. Am Betrieb Haberl steht man derzeit vor der Entscheidung, eine Frostberegnung zu installieren. Die Kosten für die Pumpe und Leitungen betragen rund 160.000 Euro. Den Teich, der vor allem für die Beregnung in Trockenperioden genützt wird, hat man bereits seit sechs Jahren. Allein dieser kostete damals mehr als 100.000 Euro.

Landesrätin Simone Schmiedbauer versprach, sich in Wien für eine Erhöhung der Investitionsförderung für Frostberegnungen einzusetzen. Zur Situation im Obstbau erklärte sie: „Wir arbeiten derzeit gemeinsam mit anderen Bundesländern und mit Minister Norbert Totschnig an einem zehn Millionen schweren Hilfspaket für die betroffenen Regionen. Neben bereits bestehender Unterstützungen wie der 55-prozentige Zuschuss zu den Beiträgen an die Hagelversicherung braucht es zusätzliche Investitionen, um unsere Betriebe bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu helfen.“

Der Obmann der steirischen und österreichischen Obstbauern, Manfred Kohlfürst, sieht den steirischen Obstbau an der Kippe. Der Klimawandel mit den immer häufiger auftretenden Spätfrösten, Starkregen und Dürren ist nicht der einzige Grund für seinen sorgenvollen Ausblick. „Österreich ist bei den hohen Lohnnebenkosten EU-Spitzenreiter“, klagt Kohlfürst. Dazu kommen die eingeschränkten Möglichkeiten, invasive Schädlinge und Krankheiten nachhaltig zu bekämpfen. „Bei uns sind immer weniger Wirkstoffe erlaubt“, so Kohlfürst.

Streuobst gefragt

Am Rande der Pressekonferenz wurde auch ein Umstand erwähnt, der alle überrascht. Die Streuobsternte ist im heurigen Jahr gut und erzielt mit Preisen von bis zu 25 Cent pro Kilo ein Rekordergebnis. Das hängt damit zusammen, dass am internationalen Markt die Nachfrage nach Apfelsaftkonzentrat aufgrund der Missernten in den südamerikanischen Orangenplantagen stark angezogen hat.

Bald größte Bezirksstadt?

Bleibt Söchau eine eigenständige Gemeinde oder fusioniert sie mit der Stadtgemeinde Fürstenfeld? Die Gemeinderäte entscheiden.

Die Gemeindefusionen galten in der jüngeren Vergangenheit als größtes Reformprojekt der steirischen Landespolitik und wurden im Jahr 2015 abgeschlossen. Von früher 539 Gemeinden reduzierte sich die Zahl der steirischen Kommunen auf 287. Seither gab es nur mehr eine einzige Zusammenführung. Diese betraf die Gemeinde Murfeld, die sich mit Ende 2019 auflöste und auf die Gemeinden Straß und St. Veit i. d. S. aufgeteilt wurde.

Jetzt kündigt sich die nächste Fusion an. Der Gemeinderat von Söchau wird in seiner dieswöchigen Sitzung darüber entscheiden, ob man künftig ein Teil der Stadtgemeinde Fürstenfeld sein werde. Zeitgleich findet in Fürstenfeld ebenfalls eine Gemeinderatsitzung mit dem Thema statt, ob man einer solchen Fusion zustimmen werde. Das Tempo, mit der die Zusammenführung vorangetrieben wird, überrascht. Erst im heurigen Mai war diese von der SPÖ aufgebrachte Idee erstmals öffentlich diskutiert worden. In der ÖVP Söchau – sie hält bei 9 von 15 Mandaten und stellt mit Josef Kapper den Bürgermeister – stand man dem anfangs großteils ablehnend gegenüber.

Trotzdem ist jetzt der Tag X gekommen. Auslöser dafür ist die

angespannte finanzielle Lage der Gemeinde, die keine größeren Projekte zulässt. Bürgermeister Kapper sprach in der vorwöchigen Bürgerversammlung von insgesamt 3,4 Millionen Euro Kreditschulden für Kanal, Wasser und Volksschule und jährlichen Rückzahlungen in der Höhe von 400.000 Euro. „Deswegen wäre aber keine Dringlichkeit für eine Fusion gegeben“, sagte Kapper, „wir haben nichts verzockt, sondern in unsere Lebensqualität investiert.“

Der Fürstenfelder Bürgermeister Franz Jost, übrigens ein gebürtiger Söchauer, deklarierte sich in der Bürgerversammlung als großer Anhänger einer Verschmelzung. Damit würden Fürstenfeld mit derzeit 8850 Einwohnern und Söchau mit derzeit 1450 Einwohnern die magische 10.000 Einwohner-Marke überschreiten, was der Gemeinde zusätzliche Ertragsanteile bringen würde. Fürstenfeld wäre dann 6858 Hektar groß und die größte Stadt im Bezirk. „Eine Volksbefragung zu diesem Thema wird es aber nicht geben. Das geht sich angesichts aller damit zusammenhängenden Fristen und der im kommenden März stattfindenden Gemeinderatswahl nicht aus“, betonte Jost.



Erst im heurigen Mai begann in Söchau die Diskussion über eine Fusion mit der Stadtgemeinde Fürstenfeld.

© NLI

Parteien und ihre Politik

Am 29. September werden die politischen Weichen neu gestellt. Die neue Regierungskonstellation könnte zur Existenzfrage für die Bauern werden.

Für die Land- und Forstwirtschaft steht viel auf dem Spiel, denn kaum eine Branche ist mehr von der Regierungsarbeit betroffen. Die Richtungsentscheidungen in Wien und Brüssel werden von der Bundesregierung gefällt. Aus diesem Grund wollen wir hier die agrarpolitischen Zielsetzungen der Parteien einmal durchleuchten.

Die Babler'schen Steuerfantasien auf Grund und Boden sind Gift für die bäuerlichen Familienbetriebe und wohl auch existenzbedrohlich. Dazu kommen Klassenkampf und das Erzeugen von Neidgesellschaften. Die SPÖ war selten auf der Seite der Bauern und durch Bablers Linksruck scheint sie sich wohl endgültig davon verabschiedet zu haben.

Die FPÖ sieht sich gerne als Bauernfreund, jedoch folgen den

leeren Worten meist keine Taten. Bei Vollspaltenboden und Glyphosatverbot hat sie die Bauern im Stich gelassen und mit der harten Linie beim Tiertransport sieht sich die exportorientierte Zuchtviehwirtschaft mit Absatzinbußen konfrontiert. Die Verweigerung der Zustimmung beim Erneuerbares-Gas-Gesetz (EGG) lässt wieder die russlandfreundliche Linie der Blauen erkennen.

Die Neos stehen offen für einen liberalen Welthandel, insbesondere für Mercosur und somit gegen den Schutz der kleinstrukturierten österreichischen Land- und Forstwirtschaft. Dazu kommt die Forderung der Abschaffung der Landwirtschaftskammern, die aber gerade in der Förderungsabwicklung und in der Beratung wichtige Dienste erweisen.



© IRStone - stock.adobe.com

Mit den Grünen hatten die Bauern schon in der aktuellen Regierungskonstellation ihre liebe Not und die KPÖ mit ihrem Leitspruch, dass Eigentum Diebstahl sei, ist wohl keine Option für zukunftsorientierte Bauernhöfe.

Die ÖVP mit dem starken Bauernbund an ihrer Seite scheint wohl die einzige echte Vertretung der Bauern zu sein. Der Erfolg der aktuellen Regierungsarbeit reicht von der Einführung einer Inflationsabgeltung über das Agrardiesel-Paket, die Strombremse oder das Impulsprogramm bis hin zu wesentlichen Verbesserungen im Sozialbereich. Der große Vorteil des Bauernbundes scheint auch zu sein, dass er über genügend Praktiker verfügt, die ihre Erfahrung in die politische Arbeit einfließen lassen können



© KK

Sophie Herzog, geb. 12. Juli 2002, aus Großstübing, GU (Wahlkreis 6A, Graz und Umgebung).

Bäuerliche Kandidaten

NEUES LAND hat die steirischen bäuerlichen Kandidatinnen und Kandidaten besucht und sich ein Bild über deren Beweggründe gemacht. In den vier steirischen Wahlkreisen konnten wir neun Bäuerinnen und

Am 29.09.

1 ÖVP Kühberger

Hoit ma zaum - geh mas aun!



Bauern sorgen für den Erhalt dieser wunderschönen Kulturlandschaft. Dazu brauchen sie aber auch vernünftige Rahmenbedingungen.



© kki

Boris Pruntsch, geb. 23. März 1967, aus Werndorf, GU (Wahlkreis 6A, Graz und Umgebung).



© Karl Schrotter

Ursula Reiter, geb. 11. November 1973, aus Gleisdorf, WZ (Wahlkreis 6B, Oststeiermark).



© Klara Tischler

David Tischler, geb. 15. Jänner 1994, aus Deutsch Goritz, SO (Wahlkreis 6B, Oststeiermark).

Bauern ausfindig machen, die wir in unseren Ausgaben bis zum Wahltag vorstellen werden.

Sophie Herzog steht im Wahlkreis 6A (Graz und Umgebung) zur Wahl. Mit „Regionalität stärken – junge, innovative Landwirtschaft mitgestalten“ will die 22-jährige Agrarpädagogin aus Großstübing, Gemeinde Deutschfeistritz, die am elterlichen Bergbauernhof Mutterkuhhaltung betreibt, in die Politik einsteigen. „Die heimische Landwirtschaft und ihre Produkte sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Gesellschaft. Mit innovativen Ideen können wir gemeinsam den regionalen Raum gestalten und so die heimische Landwirtschaft nachhaltig stärken.“

Der Imker Boris Pruntsch führt mit seiner Frau und seinem Sohn die Familienimkerei in Werndorf, ebenfalls Wahlkreis 6A. Neben dem IT-Beruf für alle steirischen Fußballvereine ist er als Gemeinderat die umtriebige Seele im Umwelt- und Klimaausschuss. So ist er Initiator der Blühwiesenspartenschaften und verantwortlich für das Pilotprojekt der Bienen-

stände unter PV-Anlagen. Mit seinem Credo „Denkbar? Machbar!“ hat er das Naturfilmevent „Tagebuch einer Biene“ umgesetzt und mit diesem lehrreichen Film Massen begeistern können.

Ursula Reiter stellt sich in der Oststeiermark (Wahlkreis 6B) der großen Herausforderung. Sie bewirtschaftet mit ihrem Mann in Gleisdorf einen Obst- und Holunderanbaubetrieb und ist Bezirksbäuerin in Weiz. „Es ist mir ein großes Anliegen, die Konsumentinnen und Konsumenten über die Herkunft und die Herstellung von Lebensmitteln zu informieren. Aus diesem Grund bin ich aktiv in verschiedenen ehrenamtlichen Funktionen tätig. Als gebürtige Ungarin halte ich es für sehr wichtig, die Integration anzusprechen. Nur wer will und den notwendigen Fleiß zeigt, wird sich gut in Österreich integrieren können. Es fängt beim Erlernen der Sprache an, folgt mit der kulturellen Bildung und Aneignung der wunderschönen steirischen Traditionen.“

Der Bürgermeister der Gemeinde Deutsch Goritz, David

Tischler, kandidiert ebenfalls im Wahlkreis 6B (Oststeiermark). Der studierte Agrarwissenschaftler konnte in Wien bereits bundespolitische Erfahrungen als parlamentarischer Mitarbeiter sammeln und ist auch in der Jungbauernschaft als stellvertretender Landesobmann äußerst aktiv. „Ich setze mich vor allem für die positive Entwicklung unserer ländlichen Gemeinden als Orte der Gemeinschaft und des gesellschaftlichen Zusammenhalts sowie für attraktive Lebensbedingungen für die bäuerliche Bevölkerung im ländlichen Raum ein.“

Vorzugsstimme

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass jeder und jede Wahlberechtigte die Möglichkeit hat, eine Vorzugsstimme im Regionalwahlkreis zu vergeben. Die Kandidaten sind gemäß ihrer Reihung namentlich angeführt. Der gewünschte Kandidat muss angekreuzt werden. Für die Bundes- und Landesliste ist der gewünschte Kandidat namentlich hinzuschreiben.



GENAU GENOMMEN

Franz Tonner

Der gesellschafts-politische Spagat

*Wohl kaum eine Branche ist mehr von der politischen Willkür betroffen als die Land- und Forstwirtschaft. Eine kleine Gruppe von weniger als drei Prozent ernährt die gesamte Bevölkerung und das zu Preisen, die für jedermann erschwinglich sein sollten. Der Staat versucht dies durch Direktzahlungen und Leistungsabteilungen auszugleichen, wodurch es zu einer direkten Abhängigkeit von Staat und Politik kommt. Diese kleine Gruppe verfügt auch über fast 80 Prozent des Grundbesitzes, aber nicht, um damit am Immobilienmarkt zu spekulieren, sondern um darauf jene Rohstoffe und Nahrungsmittel zu erzeugen, die die Bevölkerung ernähren. Wenn drei Prozent das besitzen, was die restlichen 97 Prozent gerne nutzen würden, sind Nutzungskonflikte vorprogrammiert. Der Schutz des Eigentums steht daher für die Bauern wohl an oberster Stelle, denn dieses Eigentum ist die Produktionsstätte und somit Existenzgrundlage, gleichzeitig steigt aber der gesellschaftliche Anspruch, die wunderbare Natur- und Kulturlandschaft für alle zugänglich zu machen. Eine schwierige Gratwanderung für die Politik, wenn man zum Schutz der drei Prozent Bauern einen Großteil der potentiellen 97 Prozent Wählerstimmen verliert. Diese Rechnung verstehen die Parteien, und trotzdem steht die ÖVP und nur die ÖVP hinter den Bauern, weil sie ihre Leistung schätzt und nicht nur nach Wählerstimmen hascht, meint
Ihr*



Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark betreut rund 73.000 Privatkunden und 12.000 Firmenkunden.

© piter2121 - stock.adobe.com

Wirtschaft

Kürzlich präsentierte die Raiffeisen-Landesbank Steiermark ihre Halbjahresbilanz, die von soliden Zahlen geprägt ist. Nun wird eine Wohnraum-Offensive gestartet.

aus ihrer Flaute kommt. Raiffeisen trägt dazu jedenfalls aktiv bei und unterstützt zahlreiche Initiativen zur Belebung der regionalen Wirtschaft.“

Über den gesetzlichen Erfordernissen

Neben den soliden Ergebniszahlen zeigt sich die RLB Steiermark auch bei den Kapitalquoten robust. So konnte die Eigenmittelquote auf sehr hohe 21,72 Prozent und die Kernkapitalquote auf 21,46 Prozent gesteigert werden. Die Quoten liegen damit weit über den gesetzlichen Erfordernissen. Schaller dazu: „Mit der starken Kapitalausstattung können wir unsere Unternehmen und Private finanziell bestens begleiten – sowohl bei Herausforderungen im gegenwärtig stagnierenden Umfeld als auch bei einem Anspringen des Konjunkturmotors 2025.“

Die Raiffeisen-Landesbank (RLB) Steiermark erwirtschaftete im ersten Halbjahr 2024 ein Gesamtergebnis in der Höhe von 79,3 Millionen Euro. Dieses liegt fast ident auf Vorjahresniveau mit 79,8 Millionen Euro. Dazu beigetragen hat das operative Ergebnis von 179,6 Millionen Euro, das gegenüber dem Vorjahr (161,2 Millionen Euro) deutlich gesteigert werden konnte. RLB-Generaldirektor Martin Schaller: „Obwohl die Wirtschaft stagniert, konnten wir aufgrund unseres breit diversifizierten Basisgeschäfts ein solides Ergebnis erzielen. Die heimische Wirtschaft braucht nun aber frischen Wind, damit diese

Generaldirektor Martin Schaller weiter: „Die konjunkturelle Flaute ist deutlich spürbar. Dies zeigt sich etwa bei den Investitionskrediten, wo das Neugeschäft deutlich unter dem Normalniveau liegt. Daher unterstützen wir zahlreiche Initiativen zur Konjunkturbelebung, vom Startup bis zur Wohnraumfinanzierung. Wir begrüßen die

IM STEIRERLAND

Ägydi-Zentralviehmarkt

Bei strahlendem Sonnenschein wurde der Ägydi-Zentralviehmarkt in Fischbach abgehalten. Treue Händler und Interessenten wie die Firmen Schalk, Schönberger, Marcher, Grandits und Pierer waren der Einladung der Gemeinde gefolgt. Bei einem entsprechenden Preisniveau konn-

ten alle 70 aufgetriebenen Rinder vermarktet werden. Dies freute die Auftreiber besonders. Die Erhaltung dieses einzigartigen Traditionsviehmarktes ist der Gemeinde Fischbach unter der Leitung von Bürgermeisterin Silvia Karelly ein besonderes Anliegen.

© Gemeinde Fischbach



Mit Landwirten im Gespräch

Im Zuge eines Bezirkstages in Bruck-Mürzzuschlag konnte sich Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer ein Bild von der Breite der landwirtschaftlichen Betriebe des Mürztals machen und mit zahlreichen Bäuerinnen und Bauern ins Gespräch kommen. Gemeinsam mit BB-

Bezirksobmann Johann Eder-Schützenhofer und LAbg. Cornelia Izzo besuchte sie mehrere Betriebe. Am Abend fand schließlich ein reger Austausch mit rund 40 Funktionärinnen der ÖVP-Frauen Bruck-Mürzzuschlag in Langenwang statt.

© Reithofer

ankurbeln



Für RLB-Generaldirektor Martin Schaller ist es besonders wichtig, zur Belebung der regionalen Wirtschaft beizutragen.
© RLB Steiermark

Wohnraumoffensive des Landes, die sowohl für Private als auch die gesamte Bauwirtschaft wichtige Impulse setzt. Wir werden diese durch eine groß angelegte Beratungsoffensive in allen steirischen Raiffeisen-Bankstellen unterstützen und helfen den Kunden bei der formalen Abwicklung.“ Zusätzlich bieten die steirischen Raiffeisenbanken sowie die RLB Steiermark einen je nach Institut individuell gestalteten Raiffeisen-Jungfamilienbonus bis zu 5.000 Euro.

Insgesamt betreut die RLB Steiermark rund 73.000 Privatkunden und 12.000 Firmenkunden in allen Finanzangelegenheiten und darüber hinaus. So

wurde das Leistungsportfolio um eine Nachhaltigkeitsberatung für Firmenkunden erweitert. Aber nicht nur die Angebotspalette wächst, sondern auch die Zahl der Beratungskanäle. Seit Anfang 2024 bietet die RLB Steiermark als Ergänzung zur Beratung in den Bankstellen eine professionelle Videoberatung an. In der eigens installierten hochmodernen Video-Bankstelle stehen die Berater ihren Kunden 65 Stunden die Woche zur Verfügung, unabhängig wo diese sich auf der Welt gerade aufhalten. Durch Unterzeichnung mittels Push TAN beziehungsweise digitaler Signatur können nahezu alle Bankprodukte auch online vermittelt werden.

IM STEIRERLAND

Bauernbund-Mannschaftskegeln

Kürzlich fand wieder das Mannschaftskegeln des Bauernbundes St. Peter am Kammersberg bei der Greimhalle statt. Obmann Peter Bischof konnte dazu 21 Mannschaften sowie Bezirksparteiobfrau Landtagspräsidentin Manuela Khom begrüßen. Die Turnierleitung lag wieder in den

bewährten Händen von Philipp Dorfer und Josef Brunner. Bei der Siegerehrung konnten Obmann Peter Bischof und Bürgermeister Herbert Göglburger allen teilnehmenden Mannschaften schöne Preise überreichen. Der Sieg ging an die Mannschaft „Weber Eisenbahn“.

© Gerold



**PERSPEKTIVEN
WECHSEL**

JB STEIERMARK
JUNGBAUERN

Josef Kaiser*

Wir sind keine Tierindustrie

Die Antwort von radikalen Aktivisten auf die neue Aktion der Steirischen Jungbauern hat nicht lange auf sich warten lassen.

Radikale Aktivisten versuchen mit allen Mitteln, ihre ideologischen und realitätsfremden Anschauungen und somit auch ihr Geschäftsmodell zu verteidigen. Anders kann ich mir ihre Stellungnahme zur Aufforderung der Steirischen Jungbauern für mehr rechtliche Handhabe gegen illegale Einbrecher in Ställen nicht erklären. Sie bezeichnen junge, engagierte Hofübernehmer von bäuerlichen Betrieben tatsächlich als die „Tierindustrie“, nur weil diese es sich nicht länger gefallen lassen wollen, unter einem Generalverdacht zu stehen und sich ihre Ställe in der Nacht mit Kameras und Wanzen vollhängen zu lassen.

Die echte „Tierindustrie“ profitiert von dem Vorgehen von radikalen Aktivisten in Österreich. Wenn ein tierhaltender Betrieb in Österreich seine Hoftore für immer schließt, dann werden deshalb in Österreich nicht weniger tierische Produkte konsumiert, sondern diese Lebensmittel werden dann einfach importiert.

Die Realität sieht man, wenn man etwas über unsere Landesgrenzen schaut. In unseren östlichen Nachbarländern wird die Tierhaltung stark subventioniert. Dort investieren praktisch ausschließlich amerikanische und chinesische Großkonzerne, die auf wenigen Standorten so viele Schweine halten wie alle österreichischen Schweinehalter zusammen. Geschützt von vier Meter hohen Zäunen mit Stacheldraht, Wachpersonal und Wachhunden ist da ein Einsteigen der radikalen Aktivisten praktisch unmöglich. Darum werden diese so lange bei uns kleinstrukturierten Familienbetrieben einsteigen, solange es uns noch gibt, und sich dann ein neues Geschäftsfeld suchen müssen.

**) Josef Kaiser (37) bewirtschaftet mit seiner Familie einen Schweinebetrieb in Wildon und ist Obmann-Stellvertreter der Steirischen Jungbauern sowie Bezirksobmann des Bauernbundes Leibnitz.*



Die Steirischen Jungbauern sagen den Tierschutzaktivisten mit der Aktion „Stopp Stalleinbrüche“ den Kampf an.
© Jungbauern

WIR GRATULIEREN

E-Mail: karl.brodschneider@neuesland.at

GRAZ UND UMGEBUNG

DOBL-ZWARING

Aktiver Jubilar

Zu seinem 75. Geburtstag lud Karl Herz seine Familie und Freunde, Feuerwehrkameraden, den Bauernbund sowie unsere Bürgermeisterin mit Gemeinderat auf seinen Hof zu einer Feier ein. Karl war 31 Jahre als Gemeinderat für die Dorfbewohner von Dietersdorf in der Alt-Gemeinde Zwaring-Pöls tätig. Das Dorfleben sowie die Kapelle waren und sind ihm ein großes Anliegen. Beruflich musste er der Feuerwehr beitreten, wo er großes Wissen erlernte und der örtlichen Feuerwehr weitergab. Seitens des Bauernbundes gratulierten Georg Klement und Johannes Scheiffler. Sie dankten für 55 Mitgliedsjahre und wünschten alles Gute. *Andrea Simperl*



GRAZ

Erfahrener Forstmann

Der ehemalige Leiter der Forstabteilung der Landeskammer, Helmut Spitzer, feierte seinen 80. Geburtstag. Spitzer war im Laufe seiner Berufsjahre in verschiedenen Referaten und Außenstellen der Forstabteilung tätig, bis er schließlich 1992 mit der Abteilungsleitung betraut wurde. Besondere Meilensteine seines Berufslebens waren die Vertretung des Bauherrns beim Neubau der FAST Pichl und der Generalsanierung des alten Schlosses sowie auch die damals pionierhafte Bewerbung von Holzpellets im Heizungsbereich. Spitzer war im privaten Bereich Jäger und stets um ein gutes Auskommen zwischen Jägerschaft und Waldbesitzern bemüht. Alles Gute zum Geburtstag! *Dietmar Moser*

HART B. G.

Skulpturen im Garten

Kürzlich feierte Franz Schönberger, ein langjähriges Mitglied, seinen 80. Geburtstag. Der sehr rege und sportliche Nebenerwerbslandwirt, mittlerweile im Ruhestand, hat sich privat mit seiner kreativen Ader in seinem Garten wunderschöne Skulpturen gebaut. Eine Abordnung des Harter Bauernbundes durfte dem Jubilar ein kleines Präsent und die Ehrenurkunde überreichen. Dabei konnten wir auch seinen Garten besichtigen. Wir wünschen dem Jubilar mit seiner Gattin und den drei erwachsenen Söhnen mit ihren Familien alles Gute! *Hiasi Hiebaum*



LIEBOCH

Bürgermeister

Unser Bürgermeister Stefan Helmreich feierte den 50. Geburtstag. Auch wir vom Bauernbund wünschen ihm dazu alles Gute und viel Gesundheit und danken ihm für sein offenes Ohr rund um die Anliegen der Bauern in Lieboch. *Markus Konrad*



OSTSTEIERMARK

BIERBAUM A. A.

Powerfrau mit Herz

Mit einer großen Gästeschar feierte Ingrid Wogrin aus Bierbaum, Chefin der gleichnamigen

Noch immer

■ Martin Pitsch

Im Laufe seines Lebens hat Ökonomierat Otto Konrad viele führende Funktionen bekleidet. Kürzlich beging er seinen Achtziger.

Ökonomierat Otto Konrad aus Lieboch ist ein Vollblutbauer. Seinen Betrieb mit Schweine- und Rindermast inklusive Selbstvermarktung hat er zwar schon lange an seinen Sohn Markus – er ist auch Bauernbundobmann von Lieboch – übergeben, jedoch ist er noch täglich im Stall, beobachtet ständig mit großem Interesse seine Ackerkulturen, steuert moderne Traktoren und Landmaschinen und ist den Neuerungen in der Landwirtschaft stets aufgeschlossen. Das zeichnete

ihn schon immer aus. Man sieht dem Jubilar förmlich die Freude an seinem Beruf und seiner Berufung an.

Ökonomierat Konrad feierte kürzlich seinen 80. Geburtstag mit einer großen Schar an Gästen aus beruflichen und politischen Freunden, Verwandten und der Liebocher Bauernschaft. In den Ansprachen der Gratulanten wurden seine Tätigkeiten als Vertreter der Bauern als Ortsbauernratsobmann, Bezirks- und Landeskammerrat hervorgehoben. Sie wünschten ihm alles Gute, vor allem Gesundheit und Gottes Segen. Und vom Steirischen Bauernbund bekam er eine Urkunde verliehen.

In den Ansprachen wurde auch daran erinnert, dass er in Hinblick Rinderklassifizierungsdienst ein Mann der ersten Stunde sowie ein großer Köhner war. Zudem baute er in seiner Aktivzeit den größten Rindermastring in der Steiermark auf und arbeitete viel an der Rinder EO mit. Auch in der Kommunalpolitik

Dienstleistungsfirma, ihren 60. Geburtstag. Die Bauernbunds-Ortsgruppe schließt sich mit guten Wünschen ganz herzlich an. Mit ihrem Gatten Werner baute sie mit viel Fleiß und Elan ein gutgehendes Unternehmen auf. Nebenbei geht sie mit viel Leidenschaft und Herzblut im Sportverein St. Peter am Ottersbach als Obfrau voran. Ob Theater oder Chorgesang – Ingrid ist überall mit ganzem Herzen dabei! Wir wünschen der sympathischen Jubilarin viel Gesundheit und weiterhin viel Energie auf ihrem Lebensweg! *Veronika Hödl*

DEUTSCH GORITZ

Vulgo Kämpfer

Gemeinsam mit Gemeinderat Sebastian Baumgartner stellte sich Bürgermeister David



Tischler bei Erna Pranner vulgo Kämpfer als Gratulant ein. Sie überbrachten der Jubilarin die herzlichsten Glückwünsche zum 90. Geburtstag und dankten ihr auch für ihre 50-jährige Mitgliedschaft beim Steirischen Bauernbund. *David Tischler*

EICHBERG

Hoher Geburtstag

Vor kurzem feierte unser langjähriges Mitglied Anna Maierhofer aus Eichberg den 95. Geburtstag. Gemeinsam mit ihrem Gatten bewirtschaftete sie eine Landwirtschaft und kümmerte sich um eine große Familie. Anna stand ihrem Mann immer treu zur Seite und unterstützte ihn bei den Tätigkeiten als Vizebürgermeister und Feuerwehrhauptmann. Für die treue Mitgliedschaft beim Bauernbund Eichberg danken wir und wünschen dem Geburtstagskind alles Gute, Gottes Segen und viel Gesundheit! *Katharina Glatz*

HATZENDORF

Treues Mitglied

Die Bauernbund-Ortsgruppe Region Hatzendorf gratuliert hier-

voll dabei



Ökonomierat Otto Konrad (2. v. r.) freute sich auch über die Geburtstagsglückwünsche der Bauernbund-Ortsgruppe Lieboch.

wirkte er mit großem Einsatz mit. Er war ÖVP-Obmann von Lieboch, Gemeinderat und Vorstandsmitglied. All diese Tätigkeiten wurden bei der Geburtstagsfeier entsprechend gewürdigt. Außerdem wurde daran er-

innert, dass er im Jahr 2002 vom Bundespräsidenten in Anerkennung seiner Verdienste mit dem Berufstitel „Ökonomierat“ ausgezeichnet worden war. Sich für andere einzusetzen, war für ihn immer wichtig.

mit Elfriede Neuherz aus Habegg zu ihrem 65. Geburtstag. Wir möchten uns für die treue Mitgliedschaft beim Bauernbund bedanken und wünschen ihr weiterhin viel Glück und Gesundheit!

Robert Friedl

MÖNICHWALD

Grüne Hochzeit

Unser Bauernbund-Vorstandsmitglied Stefan Gaulhofer und seine Ivonne gaben einander das Ja-Wort. Aus diesem Anlass stellten sich auch die Vertreter des Bauernbundes und der Weidgemeinschaft als Gratulanten ein. Sie wünschten dem frischvermählten Paar alles Gute, Glück und Gottes Segen und schenkten dem Ehepaar gleich einen Tretraktor für die zwei gemeinsamen Söhne.

Michael Krogger



SÖCHAU

Gute Wünsche

Die Bauernbundortsgruppe gratuliert Helga Raidl, Manfred Kollegger und Gertrude Mild zum Geburtstag, wünscht alles Gute, viel Gesundheit und dankt für die langjährige Treue und Unterstützung.

Markus Fragner

ST. KATHREIN A. O.

Vom Rind zum Schaf

Den 80. Geburtstag feierte Josef Frissenbichler vulgo Müllner im Kreis seiner Familie. Der bescheidene Altbauer bewirtschaftete seinen Betrieb gemeinsam mit Gattin Christl ursprünglich mit Schwerpunkt Milchwirtschaft. Später wurde auf Schafhaltung umgestellt und somit die Offenhaltung der steilen landwirtschaftlichen Flächen sichergestellt. Mittlerweile ist der Betrieb an umliegende Nachbarn verpachtet. Das Brennholz-Richten zählt nach wie vor zu den Aufgaben des Ehepaars und wird von beiden mit viel Leidenschaft verrichtet. Mit Freude erzählt Josef über seine Kinder und Enkelkinder und die schöne

Feier, die er zuhause anlässlich des runden Geburtstages feierte. Der Bauernbund dankt für sein vielseitiges Wirken für den Bauernstand und wünscht weiterhin viel Gesundheit und Schaffenskraft für die Zukunft!

Hans Baumegger



ST. MARGARETHEN A. D. R.

Mitglied geehrt

Unser langjähriges Mitglied Anton Schalk hat in diesem Jahr seinen 75. Geburtstag gefeiert. Seitens des Bauernbundes wurde er nun von Obmann Bürgermeister Johannes Karner, Sprengelobmann Gemeinderat Johannes Timischl sowie Manfred Bonstingl gratuliert. Sie überreichten dem Jubilar auch eine Urkunde des Steirischen Bauernbundes. Wir wünschen Toni auch auf diesem Wege nochmals alles Gute zum Halbrunden sowie weiterhin viel Freude, vor allem viel Gesundheit und Gottes Segen!

Stefan Krindlhofer



WENIGZELL

Drillingsgeburt

Großes Glück hatte die Familie Pichler aus Sichart. Kuh Fini brachte die Drillingskälber Fritz, Franz und Flora zur Welt. Sowohl Fini als auch die drei Kälber sind wohl auf. Natürlich herrscht bei Familie Pichler angesichts dieses seltenen und gut verlaufenen Ereignisses große Freude. Wir gratulieren dazu recht herzlich.

Alfred Mayer



SCHULTERKLOPFEN

Karl Brodschneider

Die Originale sterben aus

In einer überschaubaren ländlichen Gemeinde sind Menschen mit verhaltensauffälligen Eigenschaften einer breiten Öffentlichkeit eher bekannt als in urbanen Räumen. Ich bin versucht, solche Menschen als Originale zu bezeichnen und sehe sie vor meinem inneren Auge aufmarschieren. Da ist mein früherer Nachbar, den ich in seinem Rausch oft herumplärren hörte, der aber bei den Kindern sehr beliebt war, weil er ihnen fast immer einen Bendschop-Schokolade in die Hand drückte.

Da ist der fleißige Bauernknecht, der vor allem dem ÖKB und der Feuerwehr gönnerhaft zugetan war und bei deren Veranstaltungen gerne Reden schwang, in denen Fremdwörter eine neue Bedeutung gewannen. Da ist der spitzbübisch dreinblickende Bauer, der begeistert die große Trommel schlug und der seiner Harmonika sogar dann noch mitreißende Melodien entlocken konnte, wenn der Alkoholspiegel in seinem Blut eigentlich das Gegenteil vermuten ließ. Oder da ist der in seiner geistigen Entwicklung zurückgebliebene Mann, der seinerzeit einer der größten Fans der Fernsehserie „Dallas“ war und sich mit Bobby Ewing identifizierte.

Vielleicht haben wir über diese Menschen, die alle schon gestorben sind, öfters abwertend gesprochen oder ihre Marotten kopfschüttelnd oder mitleidig lächelnd zur Kenntnis genommen. Aber mit ihrem Tod ist unserem Dorf etwas verloren gegangen. Folgende Frage stelle ich mir aber immer wieder: Warum gibt es auch in den Landgemeinden immer weniger Originale? Sind sie nicht mehr erwünscht? Oder beachtet unsere Gesellschaft solche Menschen gar nicht mehr?

SÜDSTEIERMARK

ALLERHEILIGEN B. W. Wetteraufzeichnungen

Den 90. Geburtstag feierte Franz Rinofner. Der Jubilar war lange



Zeit Verwalter vom Gut Herberstorf in Allerheiligen. Seine Arbeit und Kenntnisse in den Bereichen Obstbau, Landwirtschaft und Tierhaltung

waren stets geschätzt. Sein besonderes Hobby waren die jahrzehntelangen Aufzeichnungen der Niederschlagsmengen. Als jahrelanger Obmann des Seniorenbundes von Allerheiligen bei Wildon brachte er sich, oft humorvoll, auch in das Gesellschaftsleben der Gemeinde ein. Herr Rinofner hat auch das Glück, in seinem Haus eine liebevolle Betreuung zu haben. Als Gratulanten kamen Vizebürgermeisterin Theresa Wiedner für die Gemeinde, Theresia Rössler und Altbürgermeister Josef Felgitscher für den Seniorenbund sowie Ökonomierat Josef Kowald für den Bauernbund.

Sepp Kowald

OBERSTEIERMARK

FOHNSDORF

Zwei Geburtstage

Der Fohnsdorfer Bauernbund und die Bäuerinnen gratulierten Heidi Gruber sehr herzlich zu ihrem 80. Geburtstag. Vizebürgermeister Volkart Kienzl, Ortsparteiobmann Gemeinderat Dominik Wildbolz und Ortsbäuerin Traude Prutti überreichten Frau Gruber ein Ehrenpräsen und wünschten ihr viel Glück und Gesundheit. – Rosa Reiter feierte kürzlich ihren 95. Geburtstag. Bei einem gemütlichen Beisammensein wurden der rüstigen Jubilarin ein Geschenkkorb und eine Ehrenurkunde überreicht.



Vizebürgermeister Volkart Kienzl, Bauernbundobmann-Stellvertreter Gemeinderat Gottfried Reiter und Gemeindebäuerin Maria Reiter wünschten unserer Rosi im Namen der Ortsgruppe alles Gute sowie viel Gesundheit.

Volkart Kienzl



OBERWÖLZ

Vulgo Reazbauer

Christine Kreuter vulgo Reazbauer in Eselsberg feierte ihren 60er. Sie und ihre Familie zeigen, wie man aus einer kleinen Landwirtschaft viel machen kann. Sie betreiben eine sehr erfolgreiche Pferde- und Schweinezucht und sind in die Direktvermarktung eingestiegen. Ihre Produkte reichen von Schnäpsern über Fleischprodukte bis hin zu Suppeneinlagen. Auch Ferkel kann man bei ihr kaufen. Die

tägliche Arbeit am Hof und in der Direktvermarktung ist noch nicht alles, so hilft Christine auch noch in Gasthäusern und Almhütten aus und verwöhnt die Gäste mit ihrer guten Küche. Christine feierte gemeinsam mit ihrer Mutter Elfriede – sie wurde 85 – zu Hause beim vulgo Reazbauer mit der Familie, der großen Verwandtschaft, Nachbarn und Freunden ihren Geburtstag. Musikalisch wurde die Feier von den Geschwistern Scharf aus Kärnten und ihren Enkeln umrahmt. Diese berühmte Musikgruppe wurde von ihrer Familie organisiert und war für Christine die große Überraschung. Die Bauernbundsgruppe Oberwölz bedankt sich für die langjährige Mitgliedschaft und wünscht ihr viel Gesundheit, so dass sie noch lange so aktiv ist.

Peter Wöhry



Der Bauernbund Oberwölz bedankte sich bei Anna Geißler für die treue Mitgliedschaft und wünschte ihr alles Gute.

© privat

Fortschrittliche Bäuerin

Anna Geißler vulgo Wiesner in der Sonnleiten feierte den 85. Geburtstag. Für die Geißler-Mutter standen immer die große Familie und der Betrieb im Mittelpunkt ihres Lebens. Sie ist Mutter von fünf tüchtigen Kindern und kann sich auch schon über die ersten Urenkel freuen. Ihre Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft zeichnen sie aus. Sie war immer eine fortschrittliche Frau

und machte schon sehr früh den Autoführerschein. Am Hof leben drei Generationen und sie darf noch erleben, wie Enkelsohn Martin den Hof weiterführt. Anna und ihr vor zwei Jahren verstorbener Mann Franz modernisierten den Hof und vergrößerten ihn. Es war in ihrem Leben sicherlich nicht immer alles einfach, aber ihr Glaube gab ihr immer wieder viel Kraft und Zuversicht.

Peter Wöhry

AMERING

Peter Moitzi sen.

Der älteste Prethaler, Peter Moitzi sen., hat im 97. Lebensjahr



seine gütigen Augen für immer geschlossen. Nach einer harten Kindheit und Jugend – sein Vater starb drei Wochen vor seiner Geburt,

sein Bruder fiel im Zweiten Weltkrieg – war es sein größtes Glück, den Bauernhof vulgo Ofner in Großprethal bewirtschaften zu können. Viele Jahre hat er, auch gemeinsam mit seiner bereits verstorbenen Gattin Aloisia, fleißig in Haus und Hof gearbeitet und sich mit dem Kauf einer eigenen Halt einen Traum verwirklicht. Das Auftreiben des Viehs und das Almgehen waren ihm stets eine Herzensangelegenheit. Bis ins hohe Alter interessierte er sich für alles, was auf und rund um den Hof geschah. Seine Verbundenheit zum Bauernstand zeigt sich auch in seiner 69 Jahre währenden Mitgliedschaft in der Bauernbunds-Ortsgruppe Amering, für die er mehrere Ehrungen erhielt. Darüber hinaus war er ein gläubiger Mensch und der sonntägliche Kirchgang war ihm wichtig. Auch seine Familie, sein Sohn und seine Schwiegertochter, seine Enkelkinder und Urenkel lagen ihm sehr am Herzen. Dank ihrer liebevollen Pflege konnte er seinen Lebensabend zu Hause auf dem Hof verbringen. Der Bauernbund wird Peter stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Katharina Leitner

EGGERSDORF B. G.

Silvio Gombocz

Ein Urgestein unserer Ortsgruppe hat für immer die Augen geschlossen. Silvio Gombocz war über 60 Jahre Mitglied in unserem Verein. Bauer zu sein, war für ihn eine Berufung und trotz eines Strom-



unglücks, bei dem alle Tiere verendeten, ließ er sich nicht beirren. Durch die Hilfe der Nachbarn und Bauern aus der Umgebung startete Silvi wieder einen Neuanfang und war unendlich dankbar für die große Hilfe. Seine Maschinen waren für ihn

auch sehr wichtig. So wurde oft im Spaß gesagt: „Silvi hat für jede Kuh einen eigenen Traktor.“ Silvi liebte auch die Geselligkeit und die Ausflüge mit dem Bauernbund. Der Bauernbund Eggersdorf wird ihn in lieber Erinnerung behalten. *Martin Weber*

EIBISWALD

Frieda Knaß

Im 100. Lebensjahr starb Frieda Knaß vulgo Siak in Haderningg. Im Mai 1950 heiratete sie Karl Knaß vulgo Siak. Es wurden ihnen vier Kinder geschenkt. Ihr größter Stolz waren ihre neun Enkel und neun Urenkel. Karl und Frieda waren 63 Jahre verheiratet. Die diamantene Hochzeit feierten sie 2010 bei der Hofkapelle Siak im Kreis einer großen Familie. Das Leben hatte für die gläubige Frau auch harte Prüfungen bereit. Der Zweite Weltkrieg nahm ihr einen Halbbruder sowie viele Freunde. Nach der Verbesserung der Infrastruktur am Siak Hof (Elektrifizierung 1962, Umbau von Haus und Stallgebäude) passierte im August 1963 ein schwerer Arbeitsunfall; Karl war mehr als drei Jahre arbeitsunfähig und erholte sich nur langsam von seinen schweren Verletzungen. Mit vier Kindern musste Frieda nun die Führung des Bergbauernhofes und die viele Arbeit schaffen. Dennoch war sie 40 Jahre Mitglied im Kirchenchor der Pfarre St. Oswald o. E., spielte leidenschaftlich gerne Laientheater und las bis ins hohe Alter unzählige Bücher von der Grenzlandbücherei Eibiswald. Seit 1952 war sie treues Bauernbundmitglied. Im Jahre 2008 wurde ihr die Bäuerinnen-nadel verliehen. Ihren 99. Geburtstag im Juli konnte sie noch in Gesundheit mit ihrer Familie feiern. Auch ihre beiden Urenkel konnte die Urli-Oma noch in ihren Armen halten; sie sang beiden noch Lieder vor. Und einige Tage vor ihrem Tod sang Frieda ihrem Hausarzt noch eine Arie aus dem „Weißen Rössl am Wolfgangsee“ vor. Neben der vielen Arbeit als Bäuerin und Mutter schrieb sie im Laufe ihres langen Lebens einen Gedichtband „Meine kleine Welt“. Weiters war es für sie eine besondere Ehre, viele Patenkinder durchs Leben zu begleiten. Der Bauernbund wird ihrer ehrend gedenken.



WIR TRAUERN

E-Mail: karl.brodschneider@neuesland.at

FELGITSCH

Alois Matzer

Nach längerer Krankheit starb Alois Matzer vulgo Schert aus Kleinfelgitsch im 61. Lebensjahr. Er war schon seit seiner Jugend Mitglied beim Bauernbund. Hier wirkte er im Vorstand mit. Zudem war er Gemeinderat in Heiligenkreuz am Waasen. Er war mit Herzblut Bauer. Die betrieblichen Schwerpunkte waren die Schweinehaltung und der Ackerbau. Zudem war er sehr gerne in seinen Wäldern. Der Bauernbund Felgitsch wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren. *Anja Schirnhofer*



PREMSTÄTTEN

Sophie Baumhackl

Der Bauernbund Premstätten musste sich von Sophie Baumhackl verabschieden. Sie war im 84. Lebensjahr gestorben und war 44 Jahre lang Bauernbundmitglied. Sie führte mit ihrem Mann den landwirtschaftlichen Betrieb in Bierbaum. Wie bei vielen andere Betrieben auch lag der Schwerpunkt zuerst auf der Viehwirtschaft mit Kühen, Schweinen und Hühnern. Auf den Feldern wurden Kartoffeln, Kürbis, Rüben, Mais und Getreide vorwiegend durch Handarbeit gepflegt und geerntet. Der



Betrieb entwickelte sich weiter und wurde zum Muttersau- und Mastbetrieb. Weiters wurde wie in der Gegend üblich Kraut angebaut. Die landwirtschaftliche Arbeit war ihr Leben und sie war stets mit viel Begeisterung und Fleiß dabei. Sie hatte gemeinsam mit Franz drei Kinder und freute sich über sieben Enkel und fünf Urenkel. Besonders freute sie sich, dass der landwirtschaftliche Betrieb von Werner und Ingrid übernommen wurde und dass auch Enkelsohn Andreas und Sarah die Landwirtschaft mit Freude weiterführen. Sophie wurde die letzten fünf Jahre liebevoll von ihrer Familie zu Hause gepflegt. Ihr Mann Franz war bis zum Schluss immer für sie da. Wir bedanken uns für die langjährige Mitgliedschaft sowie für ihr Wirken um Haus und Hof.

ST. MAREIN B. G.

Eduard Windisch

In Schwarten starb Eduard Windisch im Alter von 77 Jahren. Geboren in Hohenegg, wo er schon in jungen Jahren in der Landwirtschaft und im Gasthaus gemeinsam mit seinem Bruder Franz mitarbeitete, übernahm er später den Bauernhof seiner Großeltern in Schwarten. Neben der schweren Arbeit zuhause arbeitete er hauptberuflich zunächst als LKW-Fahrer bei der Firma Jöbstl und wechselte 1978 an die Universität Graz als Vertragsbediensteter. Gemeinsam mit seiner Frau führte er den landwirtschaftlichen Betrieb weiter bis zu seiner Pensionierung. Viel Freude hatte er mit seinen beiden Söhnen, den drei Enkeln und zwei Urenkeln. Mehr als vier Jahrzehnte gehörte er dem Bauernbund an. Auch beim ÖKB Krumegg war er ein sehr aktives Mitglied, solange es ihm gesundheitlich gut ging. Den Trauergottesdienst in der Pfarrkirche feierte Pater Karl. Anschließend setzte sich der Trauerzug unter Vorantritt der Musikkapelle Krumegg, des ÖKB Krumegg sowie je zwei Kameraden der FF Petersdorf II und FF Krumegg, die den Sarg auf den neuen Friedhof begleiteten, in Bewegung. Der Bauernbund St. Marein bei Graz wird unserem „Windisch Edi“ stets ein ehrendes Gedenken bewahren. *Harald Jaklitsch*



Wie's g'wes'n is



Anlässlich des 60. Geburtstages von Landesobmann Rupert Buchberger (2. von links) fand im Jänner 1988 im Steirischen Bauernbund in der Grazer Reitschulgasse ein Hausfest statt. Unter den Gästen waren damals auch Minister Josef Riegler, LH Josef Krainer und JVP-Landesobmann Reinhold Lopatka. Das originellste Geburtstagsgeschenk war die von NL-Chefredakteur Fred Strohmeier (links) gestaltete NL-Sondernummer. Deren Inhalt trug BB-Direktor Alois Puntigam gemeinsam mit Franz Großschädl vor. Die erste Ausgabe erhielt natürlich Rupert Buchberger. Er starb 1994.

MARKT AKTUELL

Steirischer Marktbericht Nr. 36 vom 5. September 2024, Jg. 56

E-Mail:markt@lk-stmk.at

| Märkte | |
|-----------------------------|--------------------|
| 6. September bis 5. Oktober | |
| Zuchtrinder | |
| 19.9. | Traboch, 10,45 Uhr |
| Nutzrinder/Kälber | |
| 10.9. | Traboch, 11 Uhr |
| 17.9. | Greinbach, 11 Uhr |
| 24.9. | Traboch, 11 Uhr |
| 1.10. | Greinbach, 11 Uhr |
| Zuchtschafe | |
| 5.10. | Traboch, 11 Uhr |
| Zentralviehmärkte | |
| 9.9. | Gasen, 8.30 Uhr |

| Wechselkurs | |
|--------------------|---------------|
| Q: agrarzeitung.de | 2.9. Vorw. |
| Euro / US-\$ | 1,107 - 0,009 |

| Energiepreise | |
|---|---------------|
| 2.9. Vorw. | |
| Erdöl-Brent, US-\$ je bbl | 77,05 - 4,44 |
| Diesel, günst. steirische Tankstelle, E-Control | 1,468 + 0,03 |
| Diesel ICE, US-\$, Aug. | 691,50 - 36,5 |

| Agrarpreisindex | | | |
|---|---------------------|----------|--------------|
| 2015=100, Q: Stat.Austria, *vorl. Werte | | | |
| | Einn. mit öff. Geld | Ausgaben | Einn. % z.VJ |
| 2022 | 142,9 | 131,5 | + 21,4 |
| 2023* | 1. Quar. | 141,9 | 138,0 + 14,6 |
| | 2. Quar. | 143,1 | 134,4 + 5,30 |
| | 3. Quar. | 139,1 | 132,6 - 8,49 |
| | 4. Quar. | 137,6 | 131,8 - 10,9 |
| 2023* | 140,2 | 134,2 | - 1,89 |
| 2024* | 1. Quar. | 132,9 | 132,4 - 6,34 |
| | 2. Quar. | 137,7 | 132,0 - 3,77 |

Märkte online

QR-Code scannen →
oder besuchen Sie uns auf:
<https://stmk.lko.at/>



Alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge.

Gutes Kürbiskern-Jahr 2024

Die heurige Kürbiskern-Ernte startete um rund zwei Wochen früher als in den letzten Jahren. Sie ist in den letzten Zügen, die meisten Flächen wurden bereits abgeerntet. Laut Zahlen zum AMA-Mehrfachantrag, wurden 2024 in Österreich mit 32.997 ha insgesamt um rund 4.600 ha Ölkürbis mehr angebaut, gegenüber 28.419 ha im Jahr davor. In der Steiermark bauten die Betriebe 9.901 ha an. Dies ergab eine beachtliche Steigerung der Anbauflächen gegenüber dem Vorjahr um 26 Prozent.

„Jene Flächen, die von den Unwetterkapriolen verschont blieben, weisen eine sehr gute Kernqualität aus“, ist der Geschäfts-

führer der Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl g.g.A. Reinhold Zötsch sichtlich zufrieden, auch wenn er leider anmer-



„Der Kernpreis dürfte zwischen 3,30 und 3,60 Euro brutto liegen.“

Reinhold Zötsch, GF Gem. Steirisches Kürbiskernöl

ken muss, dass es in den Überschwemmungsgebieten auf vielen Flächen ein Fäulnisproblem gab. Somit dürfte der Ertrag für die heurige Ernte wahrscheinlich beim zehnjährigen Durchschnittsertrag liegen. Aus Sicht der Vermarktung meint Zötsch,

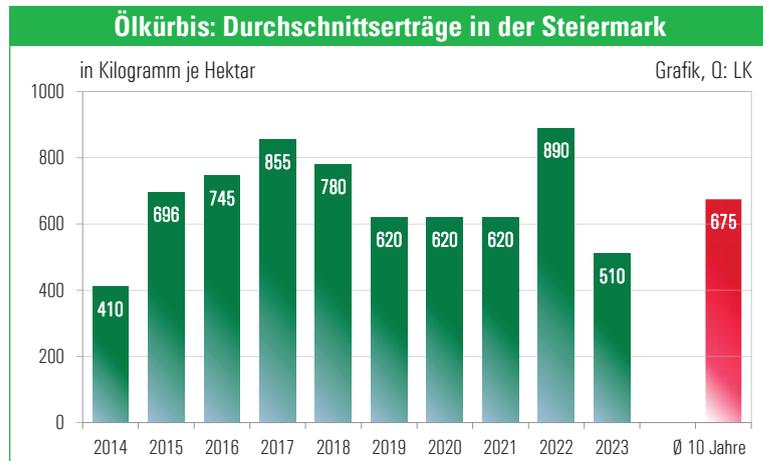
dass der Marktpreis nicht wesentlich vom Vertragsanbau abweichen und zwischen 3,30 und 3,60 Euro pro Kilogramm liegen dürfte, da einige Kernlager noch sehr gut gefüllt sind.

Kürbisbauexperte Alois Eibler bestätigt, dass das Kürbiskern-Jahr 2024 großteils annehmbar verlaufen ist. So habe der Kürbis-aufgang perfekt funktioniert und das Blühwetter war für die Bestäubung optimal. Der Anbau erfolgte von Mitte April bis Anfang Mai. Der Auflauf war großteils hervorragend. Die Blütezeit im Juni hatte viele Schönwettertage, dadurch hatten Insekten sehr gute Bedingungen für die Bestäubung.

„Erhebliche Schäden verursachten aber leider wieder extreme Wetterkapriolen wie Hagel und Überflutungen, die einige Flächen lokal vernichtet bzw. stark in Mitleidenschaft gezogen haben“, so Eibler.

Die Erhebungen der Sachverständigen der Österreichischen Hagelversicherung ergaben eine Schadensfläche bei Ölkürbis in der Steiermark von 1.500 ha. Der Gesamtschaden durch Hagel und Überschwemmungen in der Steiermark dürfte bei etwa 2,5 Millionen Euro zu liegen kommen.

Robert Schöttel



SCHWEINEMARKT: Überschaubares Angebot reicht für Bedarf

| Erzeugerpreise Stmk | | |
|--|---------|--------|
| 22. bis 28. August inkl. eventueller Zu- und Abschläge | | |
| Klasse | Ø-Preis | Vorw. |
| S | 2,28 | ± 0,00 |
| E | 2,18 | - 0,01 |
| U | 1,95 | - 0,12 |
| Ø S-P | 2,25 | ± 0,00 |
| Zuchten | 1,24 | - 0,02 |

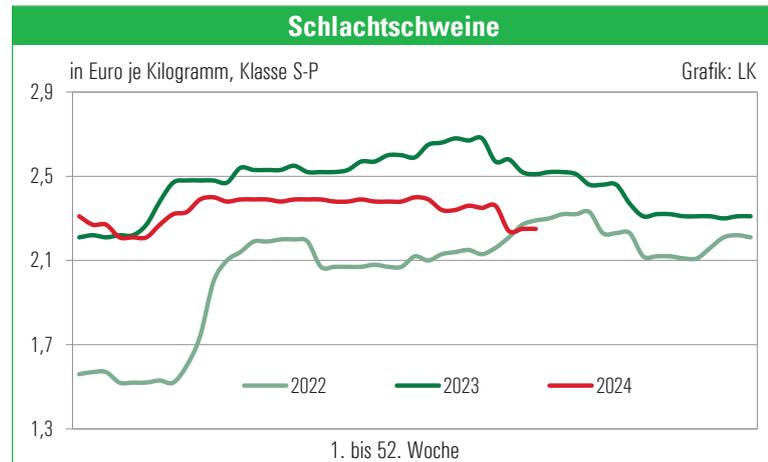
| EU-Erzeugerpreise | | |
|------------------------------------|--------|--------|
| Kl.E, je 100 kg; Q: EK Wo.34 Vorw. | | |
| EU | 206,17 | - 1,49 |
| Österreich | 221,01 | - 0,98 |
| Deutschland | 210,18 | - 0,66 |
| Niederlande | 168,70 | - 0,02 |
| Dänemark | 173,69 | - 1,36 |

| Notierungen Styriabrid | | |
|--|--------|--------|
| Basispreise lt. Preismasken in kg Kurs Vorw. | | |
| Schweinehälften, 29.8.-4.9. | 2,01 | ± 0,00 |
| Zuchtsauen, 29.8.-4.9. | 1,23 | ± 0,00 |
| ST-Ferkelstückpreis, 31 kg, 2.-8.9. | 100,55 | ± 0,00 |

| Notierungen international | | |
|---|------|--------|
| je kg; Q: Agrarzeitung, VEZG, Schweine-Net Kurs Vorw. | | |
| Dt.Internet-Schweinebörse, 30.8. | 2,06 | ± 0,00 |
| Dt.VEZG Schweinepreis, 29.8.-4.9. | 2,00 | ± 0,00 |
| VEZG Ferkelpreis, Stk., 2.-8.9. | 65,0 | ± 0,00 |
| Schweine E, Bayern, Wo.34 Ø | 2,06 | ± 0,00 |

lk Landwirtschaftskammer Steiermark

Marktbericht erstellt durch Referat Betriebswirtschaft, Markt und Innovation
Dipl.-Ing. Robert Schöttel, Tel. 0316/8050-1363, Fax 0316/8050-1515
www.stmk.lko.at, markt@lk-stmk.at



Das schlachtreife Lebendangebot reicht zur Bedarfdeckung aus. Die Stimmung der Fleischseite hellt sich nach der Urlaubsphase wieder etwas auf.



Getreideerzeugerpreise Stmk

erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 36

| | |
|--------------------------------|-----------|
| Futtergerste, ab HL 62, E'24 | 175 - 185 |
| Futterweizen, ab HL 78, E'24 | 185 - 190 |
| Mahlweizen, ab HL 78;12,5 P | 215 - 220 |
| Körnermais, interv.fähig, E'24 | 170 - 180 |
| Sojabohne, Speisequal., E'24 | 380 - 390 |

Mais international

je t, O: agrarzeitung.de **29. Vorw.**

| | | |
|--------------------------|--------|--------|
| Mais, Chicago, September | 134,51 | + 6,25 |
| Mais MATIF Paris, Nov. | 201,00 | + 12,0 |
| Mais Bologna, 29.8. | 219,00 | - 5,00 |

Großmarkt Wien

Erhobene Großmarktpreise durch Magistrat Wien für die KW 33/34, Österreich. Erzeugnisse, je kg

| | |
|--------------------|-----------|
| Äpfel | 1,63-2,10 |
| Brombeeren | 20,5-21,8 |
| Eisbergsalat, Stk. | 1,45-1,55 |
| Gurken, Stk. | 1,00-1,20 |
| Karfiol, Stk. | 2,60-2,70 |
| Kartoffeln | 1,00-1,75 |
| Karotten | 1,00-1,60 |
| Kohlrabi, Stk. | 0,90-0,93 |
| Kopfsalat, Stk. | 0,88-1,00 |
| Paradeiser | 3,40-3,88 |
| Sellerie | 1,30-1,33 |

Zentralviehmarkt Fischbach

vom 2. September

| Kategorie | verk. | Ø-Gew. | Ø-Preis |
|-------------|-------|--------|---------|
| Stierkälber | 3 | 128 | 5,49 |
| Ochsen | 14 | 425 | 3,70 |
| Kühe | 47 | 757 | 2,73 |
| Kalbinnen | 5 | 640 | 2,83 |

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof brutto

| | |
|---|-----------|
| Kernöl g.g.A. 1/4 Liter | 7,00-10,0 |
| Kernöl g.g.A. 1/2 Liter | 11,0-14,0 |
| Kernöl g.g.A. 1 Liter | 20,0-26,0 |
| Unverb. Preise f. Kürbiskerne je kg inkl. 13% MwSt. | |
| Kürbisk. g.g.A. Vertragsanbau | 3,20-3,60 |
| Bio-Kürbisk. g.g.A. Vertragsanbau | 4,90-5,10 |
| Kürbiskerne g.g.A. freier Markt | ab 3,30 |

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

| | |
|----------------------|-------------|
| Qualitätsklasse I | 3,80 - 4,20 |
| Qualitätsklasse II | 3,50 - 3,75 |
| Qualitätsklasse III | 2,90 - 3,45 |
| Qualitätsklasse IV | 2,50 - 2,85 |
| Altschafe und Widder | 0,40 - 1,00 |

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

| | | |
|---------------------------------|------------------|-----------|
| Wildschwein (in der Schwarte) | bis 20 kg | 0,50-1,20 |
| | 20 bis 80 kg | 1,50 |
| | über 80 kg | 0,50-1,20 |
| Rehwild (in der Decke o. Haupt) | 6 bis 8 kg | 1,50-1,80 |
| | 8 bis 12 kg | 2,50-2,80 |
| | ab 12 kg | 3,50-3,80 |
| Rotwild (in der Decke o. Haupt) | I.O. | 2,50-3,00 |
| | II.O. (Brunfth.) | 2,50-2,80 |
| Gamswild | unter 12 kg | 3,00-4,00 |
| | ab 12 kg | 4,00 |
| Muffelwild | | 1,00 |

Pressobst

Erhobene Ankaufpreise, in Cent je kg inkl. Ust., Standardware, frei Rampe Aufkäufer, KW 36

| | |
|---------------------|---------|
| Pressobst, faulfrei | 23 - 28 |
|---------------------|---------|

Maiskornsilage 2024

Kalkulierte Preise inkl. Ust. bei einem unterstellten Maispreis von 180 bis 190 Euro nto/203 bis 215 bto

| | |
|---|-----------|
| Feuchtmals zum Musen oder Silieren, Erntef. 30%, je t | 130 - 139 |
| Feuchtmals zum Musen oder Silieren, Erntef. 35%, je t | 117 - 125 |
| Mais z. Trocknung, 25%, je t | 143 - 153 |

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steir. Maschinenringen

| | |
|------------------------------|---------|
| Siloballen ab Hof Ø 130 cm | 32 - 38 |
| Siloballen ab Hof Ø 125 cm | 29 - 36 |
| Reg. Zustellkosten je Ballen | 12 - 19 |
| Press- u. Wickelkosten | 20 - 25 |
| Presskosten | 9 - 12 |
| Wickelkosten 6-fach | 11 - 13 |

Nutzrindermarkt Greinbach: Untypischer Preisanstieg

| | 3. September | verkauft | Ø-Gewicht | Ø-Preis | Tend. 2 Wo |
|----------------------------|--------------|------------|---------------|-------------|---------------|
| Stierkälber bis 80 kg | | 38 | 74,32 | 6,76 | + 0,73 |
| Stierkälber 81 bis 100 kg | | 102 | 91,86 | 6,81 | + 0,84 |
| Stierkälber 101 bis 120 kg | | 76 | 109,26 | 6,58 | + 0,43 |
| Stierkälber 121 bis 140 kg | | 53 | 128,60 | 6,33 | + 0,31 |
| Stierkälber über 141 kg | | 51 | 174,55 | 5,20 | - 0,03 |
| Summe Stierkälber | | 320 | 113,18 | 6,27 | + 0,33 |
| Kuhkälber bis 80 kg | | 22 | 72,05 | 5,64 | + 0,07 |
| Kuhkälber 81 bis 100 kg | | 29 | 88,28 | 5,55 | - 0,29 |
| Kuhkälber 101 bis 120 kg | | 18 | 108,94 | 5,43 | + 0,13 |
| Kuhkälber 121 bis 140 kg | | 5 | 134,40 | 5,44 | + 0,11 |
| Kuhkälber über 141 kg | | 6 | 200,67 | 4,31 | - 0,32 |
| Summe Kuhkälber | | 80 | 99,78 | 5,34 | + 0,02 |
| Einsteller | | 4 | 335,50 | 3,45 | - 0,43 |
| Kühe nicht trächtig | | 23 | 738,61 | 2,26 | + 0,19 |
| Kalbinnen über 12 Monate | | 4 | 625,25 | 2,69 | + 0,21 |

Beim Greinbacher Markt am 3. September wurden 436 Stück Rinder vermarktet. Stierkälber zogen im Preis, etwas untypisch für diese Jahreszeit, an - auch die Nutzkühe.

Milchkennzahlen international

Q: EK, IFE, LTO

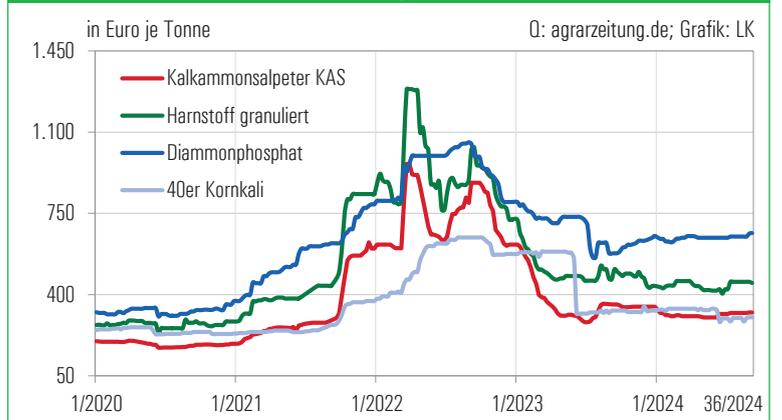
| | Kurs | Vorper. |
|--|--------|---------|
| Spotmilch Italien, 25.8. | 61,8 | 60,8 |
| Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, August | - | 45,8 |
| Kieler Börsenmilchwert Frontmonat, 30.8. | 53,0 | 53,0 |
| Internat. GDT-Auktionspreis-Index, 3.9. | - 0,4% | + 5,5% |

Erzeugerpreise Lebendrinder

26.8. bis 1.9., inkl. Vermarktungsgebühren

| Kategorie | Ø-Gew. | Ø-Preis | Tend. |
|-------------|--------|---------|--------|
| Kühe | 733,5 | 2,14 | + 0,04 |
| Kalbinnen | 392,5 | 3,00 | + 0,18 |
| Einsteller | 303,5 | 3,46 | + 0,04 |
| Stierkälber | 107,5 | 5,93 | + 0,23 |
| Kuhkälber | 111,5 | 5,22 | + 0,06 |
| Kälber ges. | 109,5 | 5,78 | + 0,20 |

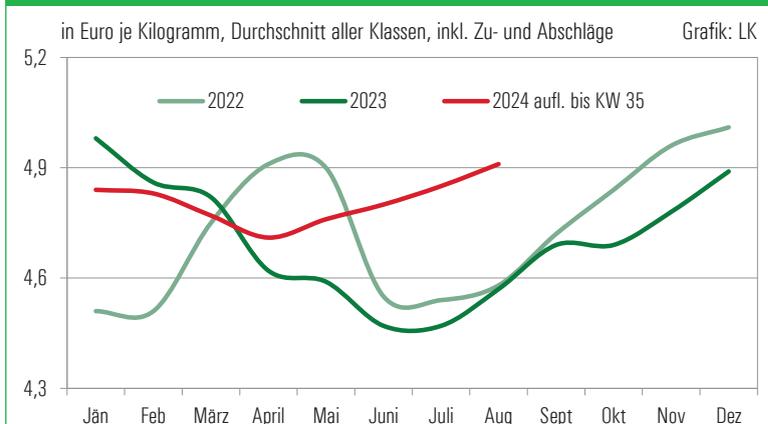
Düngemittel Großhandelspreise FCA Ostseehäfen



SCHLACHTRINDERMARKT: Männliche Schlachtrinder ziehen weiter an



Schlachtstiere



Die Vermarktung von männlichen Schlachtrindern verläuft derzeit zügig, nicht zuletzt aufgrund anlaufender Vermarktungsaktivitäten. Die Notierungen wurden angehoben.

Notierung Rind Steiermark

2. bis 7.9., exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge, Qualitätskl. R, Fettkl. 2/3, je kg

| Kategorie/Gew. kalt | von/bis |
|-------------------------------|-----------|
| Stiere (310/470) | 4,76/4,80 |
| Ochsen (300/441) | 4,76/4,80 |
| Kühe (300/420) | 3,54/3,80 |
| Kalbin (270/400) R3/4 bis 24M | 4,45 |
| Programmkalbin (245/323) | 4,76 |
| Schlachtkälber (80/110) | 6,60 |

Infos unter: 316/421877, 03572/44353

Notierung Spezialprogramme

| Kategorie/Gew. | Not. |
|--|------|
| ALMO R3 (335/460), bis 36 M. | 5,53 |
| ALMO Kalbin R3 (300/420), bis 30 M. | 5,38 |
| Styriabeef, JN-Proj., R2/3, ab 200 kg kalt | 5,70 |
| Murbodner-Ochse | 5,55 |

Zuschläge Rind Steiermark (in Cent)

AMA: Stier bis 18 M. **25**, bis 20 M. **18**
 Ochse bis 30 M. **20**; Kalbin bis 24 M. **28**
Bio: Ochse <30 M. (Kl.2,3,4) **51**; Kuh (Kl.1-5) **47**; Kalbin <36 M. (Kl.2,3,4) **69**
M oGT: Kuh: M + **15**, M + + **20**,
 MGTf + **35**

Steirische Erzeugerpreise

inkl. Zu-/Abschläge, August auflaufend bis KW 35 im Vergleich zum Vormonatsdurchschnitt

| Ø-Preis | Stiere | Kühe | Kalbinnen |
|------------------|-------------|-------------|-------------|
| E | 4,94 | - | - |
| U | 4,95 | 4,24 | 5,19 |
| R | 4,85 | 3,99 | 5,00 |
| O | 4,60 | 3,52 | 4,15 |
| Summe E-P | 4,91 | 3,69 | 5,08 |
| Tendenz | + 0,06 | - 0,06 | + 0,07 |

APOTHEKER-
TIPPMag. pharm.
Doris
ReitererLäuse-Mitbringsel
aus dem Urlaub

In den letzten Wochen häuft sich die Nachfrage nach einer wirkungsvollen Läusebehandlung. Denn oft startet mit Schulbeginn auch wieder die Läusezeit. Besorgte Eltern, deren Sprösslinge gerade vom Ferienlager oder ähnlichen Veranstaltungen heimkommen, entdecken häufig ungebete Gäste am Kopf ihrer Kinder und wenden sich dann ratlos an die Apotheke ihres Vertrauens. Läuse krabbeln von Kopf zu Kopf und ernähren sich vom Blut des Menschen. Kinder, die beim Spielen engen Körperkontakt pflegen, sind daher besonders gefährdet. Was also tun, wenn man Läuse oder Nissen bemerkt hat? Rasches Handeln ist wichtig, um den Entwicklungszyklus der Läuse zu unterbrechen. Zur Behandlung gibt es in den Apotheken Shampoos, Pimplösungen oder Sprays mit unterschiedlichen Inhaltsstoffen wie zum Beispiel Neemöl, Dimeticon, Kokosöl oder Jojobaöl. Diese Substanzen dringen in das Atemsystem der Krabbeltiere ein und verschließen es. Wichtig ist, die Einwirkzeit genau zu beachten und die Behandlung nach einer Woche zu wiederholen. Nach dem Waschen müssen die Haare mit einem Nissenkamm durchgekämmt werden. Des Weiteren sollten Bettwäsche, Bürsten sowie Haarspannen mit 60°C heißem Wasser gewaschen werden und nicht waschbare Gegenstände in einen Plastiksack verpackt und einige Tage eingefroren werden. Sofas und Autositze, besonders Nackenstützen müssen sorgfältig abgesaugt werden. Bei Fragen zur richtigen Läusebekämpfung stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Apotheke in Ihrer Nähe gerne beratend zur Seite.

A ÖSTERREICHISCHE
APOTHEKERRKAMMER

– Bezahlte Anzeige –

Augen-Check zum Schulstart



© Himmelhoch/Anna Hernandez

■ Elke Jauk-Offner

Gutes Sehen bei Volksschulkindern: Maßnahmen, die die Sehleistung unterstützen und früher Fehlsichtigkeit vorbeugen können.

Die Augen der Kinder werden heutzutage früh gefordert. Eine besondere Herausforderung stellt das oft stundenlange Nahsehen in Verbindung mit Bildschirmen, aber auch Unterrichtsbüchern und Heften dar. Ohne ausgleichende Maßnahmen kann es zu einem übermäßigen Längenwachstum des Augapfels und somit zu Kurzsichtigkeit führen, warnen Experten.

Der Steirische Landesinnungsmeister der Augen- und Kontaktlinsoptiker, Kurt Otter, richtet einen Appell an Eltern: „Einerseits gilt es, mit einer profes-

sionellen Sehkontrolle eine Fehlsichtigkeit rechtzeitig zu entdecken. Andererseits sollte man auf erste Anzeichen bei Kindern achten, die auf eine Sehschwäche hindeuten könnten, zum Beispiel Stolpern, Tollpatschigkeit oder Augenblinzeln.“

Die Augen brauchen besonders bei vielem und konzentriertem Nahlesen im Alltag immer wieder Erholung. Otter rät, sich hier an die 20/20/20-Regel zu halten: „Alle 20 Minuten sollen die Augen für 20 Sekunden auf ein 20 Meter entferntes Objekt gerichtet werden.“

Darüber hinaus ist genug Tageslicht für die Erholung der Augen sehr wichtig. Experten empfehlen hier mindestens ein bis zwei Stunden pro Tag im Freien zu verbringen und mit dem Blick von kurzen zu langen Distanzen zu wechseln.“

Eine jährliche Kontrolle beim Augenoptikermeister und beim Augenarzt im Kindesalter gewährleistet ein gutes Sehvermögen. Im Falle einer Fehlsichtigkeit ist die Korrektur mit der richtigen Brille oder Kontaktlin-

sen das Um und Auf. Otter erklärt, dass es bei der Auswahl von Kinderbrillen ein paar einfache Grundregeln gibt: „Die Fassung sowie die Gläser sind am besten aus möglichst bruchfestem Kunststoff, leicht und robust und die Brille muss optimal an die Form des Kopfes angepasst sein.“

Checkliste

Eltern können durch aufmerksames Beobachten Verhaltensweisen für eine eventuelle Fehlsichtigkeit des Kindes erkennen:

- Das Kind ist schnell erschöpft und kann sich nicht konzentrieren.
- Das Kind hält Bücher, Tablet oder Handy viel zu nahe und klebt richtig am Bildschirm.
- Ein wiederkehrendes Zusammenkniffen oder Reiben der Augen und ein Schiefhalten des Kopfes könnten ebenfalls auf schlechtes Sehen hindeuten.
- Das Kind ist tollpatschig, stolpert oft oder kann Dinge nicht gleich exakt greifen.

Bunte Herbstfeste

Vom chinesischen Mondfest, dem thailändischen Loy Krathong bis zum Dia de los Muertos in Mexiko bringt der Herbst mit seinen lebhaften Traditionen eine ganz besondere internationale Atmosphäre.





© Oleg Znamensky - stock.adobe.com

Ein Highlight im Herbst ist der „Dia de los Muertos“ in Mexiko.

Internationale

Im Herbst ist viel mehr los als „nur“ Erntedank. Hier ein paar Beispiele, was in aller Welt im Herbst „abgeht“ - und das im wahrsten Sinne des Wortes.

Das chinesische Mondfest findet heuer laut chinesischem Mondkalender am 17. September statt. Dabei werden spezielle Mondkuchen an Freunde und Verwandte verschickt. Bei diesem Familienfest wird gemeinsam gegrillt, der Mondschein genossen, Laternen und Drachentänze sowie andere Vorführungen bestaunt. Genauso beschaulich geht es beim hinduistischen Lichterfest zu. Diwali nennt es sich und wird in Indien, Sri Lanka, Nepal und anderen Ländern der Region gefeiert. Millionen von Lichtern, elektrische Lampions, Kerzen und alles, was sonst noch leuchtet, erhellen in diesen Tagen von Ende Oktober bis Anfang November ganze Städte und Land-

striche. Gefeierte wird der Sieg des Lichtes über die Dunkelheit, sprich: des Guten über das Böse. Dabei werden aber nicht nur irgendwelche Leuchtmittel aufgestellt. Ein strenges Ritual zieht sich durch die fünf Divali-Tage, das von Haus säubern über rituelle Waschungen und Ölungen bis zu Segnungen reicht. In diesen Tagen vollzieht sich auch der Jahreswechsel im Hinduismus. In seiner Bedeutung ist das Fest mit unserem Weihnachten zu vergleichen.

Leuchtende Boote

In Thailand gibt es auch ein spezielles Lichterfest, das sich Loy Krathong nennt. Hier werden kleine Schiffchen aus Bananenblättern mit Blumen, Räu-

cherstäbchen und Kerzen geschmückt und in der Dunkelheit zu tausenden ins Wasser gelassen. Mit an Bord befinden sich eine Münze und ein Stück Fingernagel. So sollen alle Sorgen weggeschwemmt werden und das Leben kann quasi neu beginnen. Eng verwoben mit diesem Fest ist das Yi Peng Lichterfest. Dabei werden die berühmten Laternen aus Papier fliegen gelassen. Zu bestaunen sind beide Events am 15. November. Apropos Ballons: Ab gehen - oder heben - in Albuquerque im US-amerikanischen Bundesstaat New Mexico hunderte Heißluftballons, welche die guten thermischen Bedingungen im Herbst in dieser heißen Gegend nutzen. Die Albuquerque Inter-

Schmankerlwandertag im Kurort Laßnitzhöhe



Darf's ein knuspriges Ripperl, eine Schwammerlsuppe mit Heidensterz, ein heißes Geselchtes, ein Hirschbirn-Leberkäse-Weckerl, ein Apfelstrudel sein – oder doch lieber eine Buchtel?

Was für ein Spaß! Die Kurkommission Laßnitzhöhe und die Gastro-Betriebe entlang des Erlebnisweges sebastian RELOADED® (ca. 7 km, www.sebastianreloaded.at) laden am 28. September wieder zum „Schmankerln & Wandern“ ein. Start ab 9 Uhr, Ende 18 Uhr, eine Anmeldung ist erforderlich. Jedes Schmankerl kostet € 4,50 und jedes Getränk € 2,50 – jeder entscheidet selbst, wo er pausieren und sich stärken möchte.

Der Schmankerlwandertag ist perfekt für alle, die es lieben, Bewegung mit Kulinarik und viel Gemütlichkeit in freier Natur zu verbinden. Der Erlebnisweg sebastian RELOADED® ist ein ausgefallener Themenweg mit Wow-Effekt für Klein und Groß. Entlang des Weges trifft du daher auf 25 humorvolle und liebevolle Erleb-

nisstationen, ein Bewegungsabenteuer der besonderen Art. So kannst du deinem „Inneren Schweinehund“ gegenüber treten, „Bäume ausreißen“ oder sogar nach Herzenslust schreien. Erlebe mit Familie und Freunden entspannte Stunden am Erlebnisweg mit kleinen steirischen Köstlichkeiten. Buntes Rahmenprogramm, Livemusik mit „Schnalzer3“, Kinderanimation, Hüpfburg und Gewinnspiel – die Kurkommission Laßnitzhöhe freut sich auf dein Kommen!

– Firmenmitteilung –

Anmeldung & Info:

Anmeldung bis zum 20. 9. erforderlich!
Tourismusverband Region Graz

- anmeldung@regiongraz.at
- T: +43 676 847 895 811
- regiongraz.at/schmankerlwandertag
- [#visitregiongraz](https://www.instagram.com/visitregiongraz)

©Region Graz - Harry Schifferl



© Region Graz - Mias Photoart

Ob Hendlhaxerl oder Buchtel: Die Wanderer werden mit vielen Schmankerln entlang des Erlebnisweges sebastian RELOADED® verwöhnt.

Feste im Herbst

national Balloon Fiesta „steigt“ immer Anfang Oktober für ganze neun ereignisreiche Tage. Jedes Jahr sind etwa 500 dieser beeindruckenden Luftfahrzeuge dabei. Für ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Konzerten, diversen Shows und anderen Aufführungen ist dabei auch gesorgt. Diese Fiesta hat zwar keinen religiösen oder symbolischen Hintergrund, ist aber immer einen Besuch wert. Auf ein echtes Highlight im Herbst soll hier noch hingewiesen werden: Der Dia de los Muertos in Mexiko, also der Tag der Toten. Das inzwischen weltbekannte Fest zu Ehren der Verstorbenen findet vom 31. Oktober bis zum Allerseelentag statt. Das farbenprächtige Volksfest mit seinen bunt-gruseligen Totenkopf-Kostümen ist inzwischen sogar von der UNESCO zum immateriellen Erbe der Menschheit erklärt worden. Ach ja: Erntedank wird natürlich auch überall gefeiert.



Herbstfest einmal anders: das Ballon-Festival in Albuquerque.

© DY - stock.adobe.com



Gerade jetzt zu Erntedank:

Mit dem Kauf regionaler Lebensmittel sichern Sie 500.000 Arbeitsplätze und schützen das Klima!

HV
ÖSTERREICHISCHE
HAGELVERSICHERUNG

Fest für die ganze Familie

Am 7. und 8. September geht der Gady Markt bereits in die 115. Auflage. Mit der BMW-Motorradausstellung und kulinarischen Köstlichkeiten im Streetfood-Style gibt es weitere Neuheiten.

Mobilität in all ihren Facetten und mit allen Antriebsarten steht auch beim 115. Gady Markt wieder im Vordergrund. Die Ausstellung der neuesten Traktorenmodelle der Premiummarken Steyr und Massey Ferguson sowie die vielfältige Präsentation von Landmaschinen beeindruckten nicht nur Landwirte, sondern alle Besucher, die sich für modernste Landtechnik interessieren. Mit der Enthüllung des neuesten Mitglieds der Massey Ferguson-Traktorenreihe – dem MF 9S – wird bei diesem Markt ein besonderes Highlight präsentiert. Aber auch die Autosparte der Gady Family hat mit ihren Marken BMW, MINI, OPEL und TOYOTA viel zu bieten und zeigt die aktuellsten Modelle und neuesten Innovationen. Erstmals in der Geschichte des Gady Marktes wird eine umfangreiche Motorradausstellung im stylischen

BMW Motorrad Event Trailer präsentiert. Nach der Übernahme von BMW Bierbaum gehört nun auch die Sparte BMW Motorrad zum Portfolio der Gady Family.

Rahmenprogramm

Auch heuer werden wieder mehrere hundert Besitzer historischer Traktoren einen weiten Weg auf sich nehmen, um beim „I bin dabei“-Traktortreffen ihre prachtvoll restaurierten und liebevoll gepflegten Schätze zu präsentieren. ORF-Moderator Paul Prattes führt wie gewohnt durch das Programm. Das am Samstag um 10.30 Uhr stattfindende Wirtschaftsgespräch widmet sich diesmal der Bedeutung der Medien für Wirtschaft, Gesellschaft und Politik.

Die beiden Geschäftsführer Philipp Gady und Eugen Roth freuen sich bereits jetzt auf viele Marktbesucher. Der Eintritt ist frei. – Firmenmitteilung –



Die beiden Geschäftsführer Philipp Gady und Eugen Roth freuen sich bereits jetzt auf viele Marktbesucher.

[© Gady Family]



Regionale Köstlichkeiten und Live-Musik bringen wieder die südsteirische Lebensfreude in die Festzelte.

[© Gady Family]

Einkaufsgarten | Baumschule | Gartengestaltung

LOIDL

Wo's wächst



A-8224 Kaindorf 300
Tel: +43 (0)3334-2331
MO bis FR von 7:30-18:00
SA 8:00-17:00 Uhr
www.baumschule-loidl.at

-25%

auf alle winterharten Pflanzen!

HERBSTWOCHE

20. bis 28. September

DIE BESTE PFLANZ-ZEIT DES JAHRES



TIERMARKT

Liefere schöne Fresser Einsteller
- weiblich und männlich (auch Ochsen)
sowohl konventionell als auch bio
- alle entwurmt und schutzgeimpft
(auch Partnerbetriebe für **End-Mast
gesucht**) Fa. Schalk, 0664/2441852.

Trächtige FV-Kalbin, hornlos,
Abkalbetermin: 15.10.2024, gealpt.
Trächtige FV-Kalbin, nicht enthornt,
Abkalbetermin: 23.10.2024,
gealpt, (BM) 0664/73877284.

Hybridjunghehen, auch bio,
schon die ersten Eier anbei, volles
Impfprogramm, ab sofort **stark
verbilligt**. Freie Hauszustellung.
Josef Holzmeister, Trieben, Tel.
03615/2358 oder 0676/3542571.

FUTTERBÖRSE

Heuballen zu verkaufen. Durchmesser 1,20
m, trocken, 1. Schnitt. 0680/3030231.

BIO-Triticale und Heu (Murtal) zu
verkaufen, 0664/2222963.

Verkaufe **Stroh** in jeder Ballenform, kurz
geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh,
sowie Heu, Grummet, Silageballen und
Maisballen, alles auch in bio erhältlich,
mit Zustellung, 02754/8707.

ANZEIGEN

Wortanzeigen: T: 03 16 82 63 61-13
E: wortanzeigen@neuesland.at
Anzeigenkoordination: T: 03 16 82 63 61-15
E: wolfgang.garofalo@neuesland.at

Stroh in Vierkantgroßballen, 26 oder
51 Messer geschnitten, 1A-Qualität,
hallengelagert, mit Zustellung zu
verkaufen, 0664/9503749.

Verkaufe Stroh in Quaderballen, mit
Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m
oder super saugfähig - gehäckselt,
Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

MASCHINEN U. GERÄTE



Verkaufe **Zweiseitenkipper** mit Aufsatz-
bordwände, VB 1.900,- €, 0660/7680309.

Silofräsen neu und gebraucht,
An- und Verkauf von Silofräsen und
Siloanlagen, 0664/9232577.

Minibagger Takeuchi, Neuson;
Radlader Kramer, Volvo; Gabelstapler
Linde, Nissan, 0676/9401064.

Verkaufe automatischen
Futterschieber GEA, neuwertig,
0664/1164522.

LANDW. FAHRZEUGE

Verkaufe Claas Dominator
78 S, SW 3,60 m, 4-reihig,
Pflücker HZ. **Suche** gebrauchte
Rindenspalten, 0664/9730277.

Verkaufe FARO Rotor-Ladewagen 4010
mit Isobus-Steuerung, Dosierwalzen
und Lenkachse, neuwertiger
Zustand, 0664/4925829.

Suche Wendeplug, Grubber und
Traktorrasenmäher, 0664/1727205.

KRAFTFAHRZEUGE

Kaufe alle gebrauchten PKWs, LKWs,
Busse Pick-Up, Geländefahrzeuge mit
oder ohne Pickerl, 0664/3625840.

Allradautos Kaufe alle Geländewagen
& Pick-Up, Zustand-Alter-Pickerl
egal, zahle Höchstpreise, Abholung
vor Ort, **0664/6563590**.

FORST UND HOLZ

Firma Mohik Wertholz GmbH,
Schrauding 50, 8130 Frohnleiten; Kaufen
Kiefernrundholz von 7 bis 12 m Länge zu
sehr guten Preisen. Einsatzgebiet Stmk,
Bgld, NÖ, OO, Kärnten, Schmitt Karl -
schmitt@mohik.at, 0676/846302612.

VERSCHIEDENES

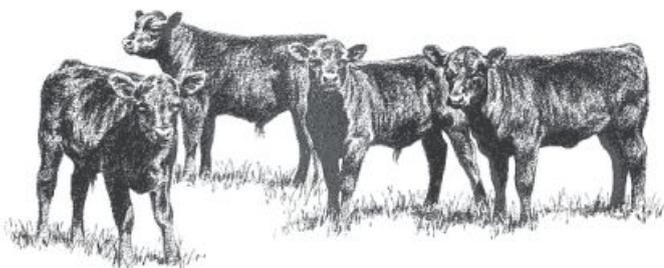


**Multifunktionswaage mit Kassen-
funktion und Bon - Etikettendruck**
www.rauch.co.at, 0316/816821-0.

Fa . Röbl Viehhandel

Wir sind täglich bemüht, den besten Service für unsere
Kunden zu bieten. Mit einer großen Auswahl an
trächtigen Nutzrindern – Mastrinder und Zuchtstiere.

Bei der Vermarktung von Schlachtrindern aus
unterschiedlichen Programmen versuchen wir, faire
Preise für Sie zu erzielen.



**Bei Betriebsauflösungen oder Betriebsumstellungen
können wir gute und schnelle Lösungen anbieten.
Anfragen bitte unter 06 64/51 385 24, Markus Röbl
oder viehhandel777@gmail.com**



Wir suchen **Partnerbetriebe**, sowohl konventionelle als auch
BIO-Betriebe, welche ohne eigenen Kapitaleinsatz
• unsere gelieferten Fresser-, Kalbinnen, Ochsen bzw. Stiere für **ihren
bestmöglichen Erlös fertig mästen** (mit zusätzlicher Mastprämie
zum offiziellen Börsen- bzw. EZG-Preis samt alle Zuschlägen)
• oder unsere gelieferten Kälber zu Fresser umstellt.
Bitte um telefonischen Kontakt mit Hr. Karl Schalk Tel. 0664 24 418 52.

• Wir suchen ständig Jungvieh, Einsteller, kleine Kälber und Schlachtvieh
(Kühe besonders gesucht) und kaufen zu Höchstpreisen an.
• Betriebsauflösungen werden raschest gegen Sofort-Bezahlung
abgewickelt.
Bitte um telefonischen Kontakt mit Fa. Schalk Büro Tel. 03115 3879.





Der „Saukirtag“ zählt mit seinen geschätzten 30.000 Besuchern zu einem der größten Kirtage der Steiermark. © kkl

Notburgawochenende in Jagerberg vom 13. bis 15. 9.

Jedes Jahr, am 3. Sonntag im September, dem Notburgasonntag wird Jagerberg von vielen Wallfahrern aus Nah und Fern besucht, die die heilige Dienstmagd Notburga um Gedeihen des Kleinviehs, besonders der Schweine, und um den Segen für ihre Arbeit im Beruf bitten.

Der „Saukirtag“ zählt mit seinen geschätzten 30.000 Besuchern zu einem der größten Kirtage der Steiermark, längst geht es nicht mehr allen Besuchern um den Kirchgang, vielmehr zählt sehen und gesehen werden. Dazu hat man zwischen den gut 200 Schaustellern, die ihre Produkte zum Verkauf anbieten, auch genügend Gelegenheit. Hier finden Sie

alles, vom Mopedauto bis zum Sportflitzer, vom Spielzeugtraktor bis zur großen Zugmaschine, vom Socken bis zum Hut, da ist für jeden was dabei. Zum Essen knusprige Pizza, Steckerlfisch oder knackige Grillhendl. Als Nachspeise ein Eis oder doch lieber Schaumrollen?

Wem das zu wenig ist, der findet bereits an den beiden Vorabenden flotte Musik beim riesigen Vergnügungspark, wo man sich so richtig durchbeuteln lässt, richtig abtanzen kann man zur Musik im Discozelt am Sportplatz, für das leibliche Wohl ist natürlich auch bestens gesorgt.

Weitere Informationen auf www.jagerberg.info. – Firmenmitteilung –

IMPRESSUM

Medieneigentümer/Herausgeber:

Agrar Media Verlagsgesellschaft mbH, Sturzgasse 1a, A-1140 Wien, www.BauernZeitung.at, FN 206664 v, Handelsgericht Wien, UID: ATU51609406, Geschäftsführung: DI Anni Pichler, Franz König

Redaktionsleitung Steiermark:

Karl Brodschneider, T: 03 16 82 63 61-28; E: karl.brodschneider@neuesland.at

Anzeigenkoordination Steiermark:

Wolfgang Garofalo, T: 03 16 82 63 61-15, E: wolfgang.garofalo@neuesland.at

Wortanzeigen Steiermark:

T: 03 16 82 63 61-13, F: 03 16 82 63 61-16, E: wortanzeigen@neuesland.at

Druck: Styria GmbH & Co KG, Styriastraße 20, 8042 Graz, styriaprintgroup.com

Entgeltliche Ankündigungen sind mit „Anzeige“ gekennzeichnet. Unentgeltliche PR-Artikel mit „Firmenmitteilung“. Die Vervielfältigung und Veröffentlichung (auch auszugsweise) bedarf der schriftlichen Zustimmung des Verlages. Erscheint wöchentlich. Einzelpreis € 1,20 / Abo € 44,-

GRAWE MyMED

Die neue **Gesundheits-**versicherung.

SCHÖN,
DASS ES
DICH GIBT!

grawe.at/mymed



Bis 30.9.
2 MONATS-
PRÄMIEN
GRATIS!

GRAWE Die Versicherung auf Ihrer Seite.

* Bei Abschluss einer GRAWE MyMED Gesundheitsversicherung, Aktion gültig bis 30.9.2024. Da Gesundheit das höchste Ziel ist, bezeichnen wir unsere Krankenversicherung als Gesundheitsversicherung.

DIE STEIERMARK GIBT'S BEI



www.spar-steiermark.at

WIR SIND STEIRER

JETZT FAN WERDEN:

www.facebook.com/SPARSteiermark

The background of this advertisement is filled with green line-art illustrations of various food items like bread, cheese, milk, and vegetables. A blue thumbs-up icon is also present.



Größte Flugshow

Unter dem Motto „Fliegen. Freiheit. Begeisterung“ veranstaltet das Österreichische Bundesheer am 6. und 7. September gemeinsam mit dem Land Steiermark und Red Bull als Partner am Fliegerhorst Hinterstoisser in Zeltweg bei freiem Eintritt die AIRPOWER24, die größte Flugshow Europas. Sie besteht aus einer Leistungsschau am Boden sowie Vorführungen der österreichischen Luftstreitkräfte, von internationalen militärischen Kunstflugstaffeln und Teilnehmern aus dem Bereich der Zivilluftfahrt. Außerdem zeigen zivile Aussteller aus den Bereichen der

Luftfahrtindustrie, Forschung und Lehre am Flugplatzgelände ihr Können und ihre Produkte. Die AIRPOWER24 ist ein Event für die ganze Familie. An den beiden Veranstaltungstagen steht ein eigener Kinderbereich jeweils ab 7.30 Uhr bis zum Ende der Flugvorführungen (17 Uhr) zur Verfügung. Zudem werden nach Ende des Flugbetriebes auch noch Programmangebote wie etwa eine Kinofilmvorführung (Top Gun: Maverick), ein „Meet the Pilots-Corner“ oder etwa auch Darbietungen der Militärmusik bis 19 Uhr am Veranstaltungsgelände stattfinden. © NL



Letztes Blasmusikkonzert

6. September, Frohnleiten. Ab 17 Uhr findet auf dem Hauptplatz in Frohnleiten für heuer das letzte Konzert im Rahmen des Blasmusik-Sommers statt. Es spielt die Marktmusik St. Dionysen. Diese Musikkapelle ist erstmals in Frohnleiten zu Gast. © KJ



Landjugend auf Wallfahrt

8. September, Mariazell. Viele Landjugendliche marschieren im Rahmen der Landjugend-Wallfahrt zu Fuß nach Mariazell. Dort feiern sie um 14 Uhr mit Pater Superior Michael Staberl gemeinsam den vom Chor der LJ Hartberg umrahmten Gottesdienst. © LJ

Arzberg

Bergmesse Burgstaller Höhe

Der Bauernbund Arzberg lädt am Sonntag, 8. September, um 11 Uhr zur Bergmesse mit Pfarrer Toni Herk-Pickl bei der Geigentaler Lackn, Burgstaller Höhe, ein. Anschließend unterhalten die Arzberger Dorfmusikanten und das „Wald und Wiesen Echo“.

Gasen

Hofwanderung

Der Bauernbund Gasen lädt am Samstag, 7. September, zu einer Hofwanderung ein. Diese führt am Sonntagsberg zu den Bauernhöfen Pölzl, Baumgartner, Ebner, Hirschegger, Peßl, Beiler und zu Holzbau Pöllabauer. Abmarsch ist von 9 bis 11 Uhr bei ADEG im Dorf.

Hengsberg

Musikantentreffen

Am 14. September findet um 19.30 Uhr im Hengstzentrum das Steirische Sänger- und Musikantentreffen statt. Mitwirkende sind die Florianer Tanzbodenmusi, der Kärntner Viergesang, die St. Andräer Quetschenbuam, die Hengsberger Tanzmusi und andere.

Premstätten

Wieder „Woazln“

Auf dem neuen Standort in der Nähe des Sportparks findet am Samstag, 7. September, ab 15 Uhr das „Woazln“ statt. Die musikalischen Gäste bei diesem Open-Air sind „Die Band – Deep End“, Christa Fartek, Udo Wenders, Bianca Holzmann und Oliver Haidt.

Frohnleiten

Kulinarium

Sechs Frohnleitner Wirte laden am Mittwoch, 11. September, mit Beginn um 15 Uhr zum zehnten Kulinarium im Römerpark ein. Es werden g'schmackige Schmankerl mit gemütlicher Gastlichkeit und musikalischer Umrahmung geboten. Der Eintritt ist frei.

Graz

Oper in der Schule

Die vom Musiktheaterverein „Das Operkarussell“ aufgeführte Oper „Der Liebestrank“ ist an diesem Samstag, 7. September, um 17 Uhr in der Fachschule Grottenhof zu sehen. Es spielt das Blasorchester der steirischen Landwirtschaftskammer mit.

Kammern i. L.

Erntedank und Pfarrfest

Am Sonntag, 8. September, wird Erntedank gefeiert. Um 10.15 Uhr erfolgt die Segnung der Erntekrone bei der Gstattmoarkapelle. Danach ist die hl. Messe in der Pfarrkirche. Anschließend beginnt im Pfarrgarten das Pfarrfest. Alle sind eingeladen.

Tragöß

Almabtrieb in der Pfarreralm

Am Samstag, 7. September, veranstaltet der Bauernbund Tragöß das Almabtriebsfest in der Pfarreralm. Bäuerinnen sorgen dabei für Almschmankerln. Ab 9 Uhr treffen laufend die geschmückten Tiere vom Sonnschienalmgebiet ein. Für Musik ist gesorgt.

Gaal

Almabtrieb und Milchfest

Am Samstag, 7. September, finden der Gaaler Almabtrieb und das Steirische Milchfest beim VW-Käfermuseum statt. Um 10 Uhr öffnet der Bauernmarkt. Die Almtiere treffen etwa um 12 Uhr ein. Um 15 Uhr beginnt die große Verlosung, um 16 Uhr das Almfest.

Groß St. Florian

Die Feuerwehr im Modell

Am Samstag, 7. September, um 14 Uhr wird im Feuerwehrmuseum die Ausstellung „Die Feuerwehr im Modell“ eröffnet. Sie ist bis 27. Oktober zu sehen und widmet sich der Miniaturwelt rund um die Feuerwehr mit Exponaten von Sammlern und Feuerwehren.

Mönichwald

Traditioneller Almabtrieb

Almabtrieb am Sonntag, 8. September. Beginn ist um 12 Uhr auf der Kaltwiesenhütte. Dann ist der Abtrieb der Tiere auf die Mönichwalder Schwaig, wo um 14 Uhr der Festakt ist (Moderator Franz Putz). Für Unterhaltung, Speis und Trank ist gesorgt.

Wundschuh

Wundschuher Dorfleb'n

Die ÖVP lädt zum „Wundschuher Dorfleb'n“ am Samstag, 7. September, ab 13 Uhr bei Familie Walch in Kasten. Programmpunkte sind Schmankerlküche, Auftritt der Kinder-Volkstanzgruppe, Musik ohne Verstärker, originelles Schätzspiel und Kinderprogramm.



Vor dem Einzug wurden die Fußwallfahrer des Steirischen Bauernbundes von Bischof Wilhelm Krautwaschl und Pater Superior Michael Staberl herzlich willkommen geheißen.

(© Kussl)

Gehen, beten und feiern

Die traditionelle Wallfahrt des Steirischen Bauernbundes nach Mariazell ist für viele bäuerliche Familien ein besonderer Tag. Heuer waren wieder viele Mitglieder dabei.

Am vergangenen Sonntag war es wieder soweit. Hunderte Bäuerinnen und Bauern pilgerten zusammen mit Landeshauptmann Christopher Drexler, Landesrätin Simone Schmiedbauer und Landesobmann Franz Titschenbacher zur Magna Mater Austriae nach Mariazell und waren somit Teil der traditionellen Bauernbundwallfahrt. In der heiligen Messe, die von Bischof Wilhelm Krautwaschl und Pater Superior Michael Staberl zelebriert wurde, gedachte man auch des verstorbenen Landesobmannes Hans Seitinger, dessen Witwe Anni unter den Anwesenden war. Für die musikalische Umrahmung sorgte ein neu formierter Chor, bestehend aus dem Bäuerinnenchor und dem Modriacher Familiengesang sowie weiteren BB-Mitgliedern aus dem Bezirk Voitsberg unter der Leitung von Gudrun Preßler.

Ein herzlicher Dank gilt dem Bauernbund Bezirk Voitsberg mit Kammerobmann Werner Preßler, Bezirksbäuerin Anita Suppanschitz, Geschäftsführer Christian Hiebler sowie dem gesamten Team unter der Federführung von Maria Klöckl und Hildegard Guggi für die Ausrichtung des Frühstückes und der Agape.



Bei bestem Wetter pilgerten die Teilnehmer Richtung Basilika Mariazell.



KO Werner Preßler und Bezirksbäuerin Anita Suppanschitz bei der Segnung von Brot und Wein.



Der neu formierte Chor mit Voitsberger Bauernbundmitgliedern bei der heiligen Messe.



LO Titschenbacher freute sich, LH Christopher Drexler mit Gattin Iris begrüßen zu können.



Pater Superior Michael Staberl mit LK-Vize Maria Pein, Iris Drexler und LR Simone Schmiedbauer.

Traum ging in Erfüllung

Im Weinbaubetrieb „Urbi“ ist die neue steirische Weinkönigin Magdalena Niederl für die Gästebetreuung im Buschenschank, den Weinverkauf und die Weinpräsentation zuständig.

Auf die Frage, wie sie darauf reagiert habe, als sie von ihrer Wahl zur neuen steirischen Weinkönigin erfahren hat, findet Magdalena Niederl rasch eine Antwort: „Für mich ging ein Traum in Erfüllung, denn insgeheim wollte ich das schon von Kindheit an werden!“ Auf die Frage nach ihrem Lieblingswein tut sie sich ungleich schwerer: „Das ist ganz schwer zu beantworten, denn das entscheiden mehrere Faktoren.“

Vor zwei Wochen bekam die 22-Jährige aus Kirchbach-Zerlach die Weinkrone offiziell aufgesetzt. Schon ihre ersten Tage als Weinkönigin vermittelten ihr, was in den nächsten zwei Jahren alles auf sie zukommt. „Wie mir meine Vorgängerin Sophie Friedrich aus St. Stefan ob Stainz erzählt hat, werden es insgesamt etwa 200 Termine sein“, berichtet Magdalena I. Oft wird sie dabei zusammen mit den beiden Weinhoheiten Antonia Hiebaum aus ihrer Nachbargemeinde St. Stefan im Rosental und Lea Kneißl aus Hartberg Umgebung auftreten. „Wenn man es selbst gern macht und mit Menschen zusammenarbeitet, die viel Herzblut hineinstecken, kann unsere Repräsentation für den Steirischen Wein nur gut werden“, ist die junge Südoststeirerin überzeugt.

Sie beschreibt sich selbst: „Ich wuchs zusammen mit meinem Bruder Maximilian mitten im Weingarten und bei den Gästen in unserem Buschenschank auf. Schon von Kindheit an war ich bei allen betrieblichen Tätigkeiten – sei es der Rebschnitt, die Weinlese, die Weinbereitung oder die Bewirtung der Gäste – dabei. So bemerkte ich ziemlich schnell, wie vielfältig und spannend diese Berufssparte jedes Jahr aufs Neue ist.“

Magdalena Niederl besuchte die Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg. Nach der Matura stieg sie voll in den elterlichen Betrieb „Urbi“ ein und ist hier vor allem für die Gästebewirtung im Buschenschank, den Weinverkauf und



**Bäuerin
der
Woche**

Weinkönigin Magdalena I. ist eine kompetente Weinkennerin und trägt ein ansteckendes Lächeln sowie die Winzerinnentracht zur Schau.

© NLJ

die Weinpräsentation zuständig. „Für mich ist Weinbäuerin nicht nur ein Beruf, sondern eine Lebenseinstellung“, erklärt sie mit ihrem typischen, herzerfrischenden Lächeln. Als Weinhoheit möchte sie den Steirischen Wein mit seiner Vielfältigkeit und seinen Besonderheiten nach außen tragen, den Winzern zuhören sowie die jungen Weinbäuerinnen und Weinbauern motivieren, sich für diesen Beruf zu entscheiden.

Am elterlichen Betrieb geht die Weinlese in diesen Tagen voll los. „Wir sind heuer fast zwei Wochen früher dran“, berichtet die junge Frau. Die Weingartenfläche beträgt rund zwölf Hektar (inklusive Pachtfläche in

Kornberg bei Riegersburg). Die Sortenvielfalt ist sehr groß. Bis zum ersten Adventsonntag ist auch der Buschenschank Urbi – im Vorjahr feierte man dessen 25-jähriges Bestehen – an jedem Wochenende von Freitag bis Sonntag sowie feiertags geöffnet. Nicht nur die Weine, sondern auch die Fleischprodukte und das Bauernbrot kommen vom eigenen Betrieb.

Auf die nächsten zwei Jahre freut sich Magdalena Niederl sehr, „vor allem auf die vielen Menschen, die ich im Zuge meiner Regentschaft kennenlernen darf“. Ein Hobby wird in dieser Zeit sicherlich zu kurz kommen, nämlich die Mitarbeit in der Freiwilligen Feuerwehr

Breitenbuch. „In unserer Familie sind mein Großvater, mein Vater, Bruder und ich alle bei der Feuerwehr“, erzählt sie stolz und wieder strahlt sie über das ganze Gesicht.

Zur Person

Magdalena Niederl (22)

- Breitenbuch 55, 8082 Kirchbach-Zerlach
- Absolventin der HBLBA für Wein- und Obstbau Klosterneuburg, Steirische Weinkönigin
- 12 Hektar Weingartenfläche, Buschenschank, Mastschweine für die Direktvermarktung, Hofladen
- www.urbi.at



Franz Tonner mit Gattin Monika und Tochter Marie bekommt vom BB-Präsidium (Franz Titschenbacher, Simone Schmiedtbauer, Matthias Bischof, Maria Pein und Hubert Lang) eine Urkunde, Wein und einen Laib Brot.

ZU GUTER LETZT
redaktion@neuesland.at

Er rief und viele kamen

Seit 25 Jahren ist Franz Tonner Direktor des Steirischen Bauernbundes und seit wenigen Tagen ist er sechzig. Im Steiermarkhof lud der Jubilar zur großen Geburtstagsfeier ein.

Seine 60er-Feier im Steiermarkhof widerspiegelte nicht nur die große Wertschätzung, die Bauernbunddirektor Franz Tonner weiterhin genießt, sondern auch sein immens großes Netzwerk. Die Schar der Gratulanten reichte von BB-Landesobmann Franz Titschenbacher und LR Simone Schmiedtbauer über die Unternehmer-Familie Hans, Rudi und Jürgen Roth, Sturm-Präsident Christian Jauk und ÖHV-Direktor Kurt Weinberger bis hin zu ORF-Landesdirektor Gerhard

Koch, MEP Reinhold Lopatka, Alt-LH Hermann Schützenhöfer, Landespolizeidirektor Gerald Ortner und Militärkommandant Heinz Zöllner.

Titschenbacher bezeichnete Tonner als „Botschafter der bäuerlichen Lebenswelt“, Schmiedtbauer als „Politik-Strategen“. Der Jubilar selbst, seit 25 Jahren als Direktor im Amt und jetzt auch Gemeinderat in Hart bei Graz, wechselte 1999 vom Landwirtschaftsministerium in die Steiermark. „Ich habe diesen Schritt nie bereut“, gestand er.



Auch die Bauernbund-Bezirksobmänner überbrachten dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche. © Arthur

15. September – Notburgasonntag



Freitag, 13. September

Disco am Sportplatz mit DJ-Team MHN, Vergnügungspark

Samstag, 14. September

Disco am Sportplatz mit DJ-Team MHN, Vergnügungspark

Sonntag, 15. September

Notburgakirtag, Hl. Messen um 08.30, 10.00 und 14.30 Uhr



Notburgakirtag Jagerberg

www.jagerberg.info

